


JAHRESBERICHT

2007

Deutsches
Schiffahrts
museum

Forschungsmuseum 
der Leibniz-Gemeinschaft

VORBEMERKUNG

2

Mit dem Ziel, neues Interesse zu wecken und noch übersichtlicher zu sein, wurde der Jahresbericht des Deutschen Schiffahrtsmuseums neu strukturiert. Vorangestellt wird Wissenswertes aus dem Jahr 2007 zu Haushalt, Personalsituation und Besucherzahlen. Es folgt Aktuelles zu den Gremien, ohne deren Kompetenz und vielfältige Unterstützung weder die Erarbeitung wissenschaftlicher Ergebnisse noch deren Vermittlung an ein breites Publikum denkbar wären. Dazu gehören der Verwaltungsrat, das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat, aber auch die drei Fördervereine: das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V., der

Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. und das Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V. Schließlich wird in gewohnter Ausführlichkeit über die Forschungsarbeiten, Ausstellungen und Veranstaltungen informiert.

Neu angefügt wurde ein Anhang. Er hat ein doppeltes Ziel: Einerseits gibt er Basisinformationen zum Deutschen Schiffahrtsmuseum und berichtet über bereits in Vorjahren angelaufene Forschungsprojekte, die in diesem Bericht nicht fehlen dürfen. Andererseits befreit er den Haupttext von Informationen, die manchen Leserinnen und Lesern schon vertraut sind.

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	7		
I. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum im Jahr 2007			
Personalsituation	8		
Haushalt	8		
Besucherzahlen	9		
Besucherführungen	9		
Corporate Design	10		
Evaluierung	10		
II. Die Gremien im Jahr 2007			
Der Verwaltungsrat	11		
Das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat	11		
III. Die Fördervereine des Deutschen Schiffahrtsmuseums			
Das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.	12		
Der Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.	12		
Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V.	12		
IV. Die Forschung im Jahr 2007			
Thematischer Überblick	13		
Forschungsschwerpunkt I:			
»Schiffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit«	13		
Elektronische Edition des »Niederdeutschen Seebuches«	14		
Fortführung: Alltagsleben an Bord deutscher Schiffe in der Frühen Neuzeit	14		
Das Bordjournal der Fregatte DE VRAUW ALLYE	14		
Schiffsführung in der Frühen Neuzeit auf der Grundlage zeitgenössischer Quellen	15		
Fortführung: Hansische Aktionsmittel zur See: Kraweel PETER VON DANZIG / Kaper, Auslieger und Flottenfahrt im 14. und 15. Jahrhundert	15		
	7	Die Veränderung von Hafenanlagen von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Frühen Neuzeit in archäologischen Quellen	16
	8	Fortführung: Frühneuzeitliche Stadtansichten als Bildquellen zur Schiffahrtsgeschichte	16
	9	Die Flößerei in frühneuzeitlichen Darstellungen – Auswertung von Bildquellen	17
	10	Forschungsschwerpunkt II:	
	10	»Die deutsche Schiffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovation«	17
	11	Fortführung: Der Versailler Vertrag und seine Bestimmungen für die deutsche Schiffahrt	17
	11	Fortführung: Der Neubeginn. Das Hapag-Harriman-Abkommen	17
	12	Marinemalerei	18
	12	Fortführung: Schiffbaukonjunktur durch Reparationsablieferungen und Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nach dem Ersten Weltkrieg: Werftenkonzentration am Beispiel des Deschimag-Konzerns	18
	12	Segelschiffsbesatzungen 1914–1945	18
	13	Seeleute zwischen Internierung und Neuorientierung im Spiegel autobiographischer Quellen	18
	13	Disziplingeschichtlicher Hintergrund der deutschen Meeresforschung in den 1920er Jahren	18
	13	Akquisition der Verschiffungsdaten des nordschwedischen Eisenerzes 1910–1952	19
	14	Verlauf der Deutschen Atlantischen Expedition als zeitgraphisches Banner	19
	14	Die technische Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren	20
	14	Untersuchungen zum Ende der Flößerei auf den deutschen Binnenwasserstraßen	20
	15	Untersuchung zum Ende der Flößerei im Neckarraum	20
	15	Recherche zum Gemälde »Flöße auf der Weichsel« von Friedrich Kallmorgen	20
	15	Bibliographie zur Flößerei	21

Weitere Forschung gemäß der Stiftungssatzung	21	seeSTÜCKE	35
Holzkonservierung	21	Erlesene Speisen auf luxuriösen Reisen	35
Fortführung: Sicherung und Präsentation der Bremer Kogge von 1380	21	Unter Wasser	35
Fortführung: Methodenvergleich Nassholz- konservierung	23	Ausstellungen außerhalb des DSM	35
Kalkulierte Minimalkonservierung archäo- logischer großer Nasshölzer	23	VIII. Die Serviceeinrichtungen	36
Fortführung: Erhaltung und Bereederung des ältesten deutschen Polarforschungs- schiffes GRÖNLAND von 1867	23	Das Archiv	36
Hafenlandschaft im Wandel von 1970 bis heute	23	Das Magazin	37
Vergangenheit und Zukunft sozialer Sicherungssysteme: Die Gruppe »Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See« – Geschichte und Zukunftsvisionen	24	Der Technische Dienst	38
Fortführung: Global Change in the Marine Realm (GLOMAR)	24	Wissenschaftliche Auskunft und Fotoservice	39
Traditionelle Boote und Holzbootsbau	24	Die Bibliothek	39
Gebäudesanierung des DSM in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik	24	IX. Nationale und internationale Kontakte	40
Forschungsbezogene Aufgabenerfüllung gemäß der Stiftungssatzung	25	Tagungen	40
Sammlung und Erhaltung von historischen Beständen zur deutschen Schifffahrtsgeschichte	25	Tag des maritimen Films	40
in ihren Zusammenhängen, ihre dokumenta- rische Erfassung und ihre Veranschaulichung	25	Der Norddeutsche Lloyd und die Auswanderung	40
Laufende Erschließung und Erhaltung von Sammlungsbeständen	25	Kooperationen	40
Erwerb weiterer wichtiger Sammlungs- gegenstände	25	Westfälische Wilhelms-Universität Münster	40
Archäologische Funde	26	ISL Bremen/Bremerhaven (Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik)	41
Magazin	26	Hochschule Bremen, Institute for New Dimensions	41
Archiv	27	Fraunhofer-Institut für Graphische Daten- verarbeitung Darmstadt	41
Bibliothek	27	Stadt der Wissenschaften	41
Erhaltung der schwimmenden Flotte	28	Pier der Wissenschaft	41
V. Transferleistungen für Forschung und Ausbildung	29	Drittmittelprojekte	41
Akademische Lehre	29	DFG-Projekt: Schiffbau und Schifffahrt während des Hohen und Späten Mittelalters – eine Auswertung der archäologischen Quellen	41
Betreuung von Abschlussarbeiten (Disser- tationen, Diplom- und Studienarbeiten)	30	EU-Projekte	41
VI. Das Museum	31	MarMuCommerce	41
Besucherführung	31	eExhibition	42
Zum Medienkonzept	32	Gremienarbeit	42
Der Audioguide	32	Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen	44
Sonderveranstaltungen im Jahr 2007	32	Beratung externer Institute und Personen	47
Museumspädagogik	33	Vortragsreihe »Schiffe, Meere, Häfen – Forschung im DSM«	49
VII. Die Ausstellungen	34	Vorträge außerhalb der Vortragsreihe	49
Die Dauerausstellung	34	Weitere Vortragsveranstaltungen im Deutschen Schifffahrtsmuseum	51
Windjammer – Mythos und Realität	34	X. Publikationswesen	52
Koggehalle	34	Die Wissenschaftliche Redaktion	52
Neuerungen in Ausstellungsabteilungen	34	Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter 2007	56
Die Sonderausstellungen	34	Publikationen externer Autoren	60
150 Jahre Norddeutscher Lloyd – Global Player der Schifffahrtsgeschichte	35	DSM-Pressemitteilungen 2007	62
Kabinettausstellungen	35	XI. Anhang	63
	35	Kurzporträt des Deutschen Schifffahrtsmuseums	63
		Stiftungszweck	63
		Finanzierung	64
		Ansprechpartner	65
		Die Gremien	67
		Der Verwaltungsrat	67
		Das Kuratorium	67
		Der Wissenschaftliche Beirat	68
		Die Fördervereine	70
		Das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schifffahrtsmuseums e.V.	70

Der Förderverein Deutsches Schiffahrts- museum e.V.	70	Forschungsschwerpunkt II: »Die deutsche Schiffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovation«	71
Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V.	70	Weitere Forschung gemäß der Stiftungssatzung	72
Qualitätssicherung im Deutschen Schiffahrts- museum	70	Forschungsbezogene Aufgabenerfüllung gemäß der Stiftungssatzung	72
Interne Evaluierung	70		
Externe Evaluierung	70		
Wissenschaftliche Ausrichtung der Forschung am Deutschen Schiffahrtsmuseum	71	Bildnachweis	73
Forschungsschwerpunkt I: »Schiffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit«	71	Impressum	73



VORWORT

Im Frühjahr 2007 wurde die Ausstellung »Windjammer – Mythos und Realität« von Staatsminister Bernd Neumann, Senator Jörg Kastendiek und Bremerhavens Oberbürgermeister Jörg Schulz eröffnet. Bei der Neugestaltung dieser Ausstellungsabteilung wurde ein besonderes Augenmerk darauf gerichtet, dass nicht nur die neuesten Forschungsergebnisse präsentiert werden, sondern dem Besucher auch die Möglichkeit geboten wird, in Vertiefungszonen selbst zu forschen. Die erfolgreiche Konzeption wird in den weiteren Ausstellungsabteilungen ihre Fortsetzung finden.

Im Sommer eröffnete die Sonderausstellung »Der Norddeutsche Lloyd. Global Player der Schiffahrtsgeschichte.« Die Ausstellung war Teil der bremischen Landesausstellung anlässlich des 150. Geburtstages des NDL. Bürgermeister Jens Böhrnsen, Präsident des Senats der Freien Hansestadt Bremen und Verwaltungsratsvorsitzender des DSM, begrüßte als Schirmherr der Bremer Landesausstellung die Gäste des Deutschen Schiffahrtsmuseums persönlich.

Das wichtigste Ereignis des abgelaufenen Jahres war die Stellungnahme des Senatsausschusses für Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft zum Deutschen Schiffahrtsmuseum vom 22. November 2007. Auf der Grundlage des Berichts der Bewertungsgruppe, die

das Museum am 27./28. November 2006 besucht hatte, und der vom DSM eingereichten Stellungnahme zum Bewertungsbericht hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft seine Stellungnahme erörtert und verabschiedet. Der Senat schloss sich der Beurteilung und den Empfehlungen der Bewertungsgruppe an, die dem Museum aufgrund seiner Forschungskompetenz und der technischen Fähigkeiten seiner Werkstätten eine einzigartige Position unter den Schiffahrtsmuseen in Deutschland attestiert hatte. Die Stellungnahme endete mit der Empfehlung an Bund und Länder, das DSM als Forschungseinrichtung auf der Grundlage der Ausführungsvereinbarung »Forschungseinrichtung« weiter zu fördern. Die positive Bewertung wird Ansporn für uns sein, die Empfehlungen und kritischen Einlassungen zügig abzuarbeiten und die nächsten Jahre für eine weitere Schärfung unseres Profils zu nutzen.

Bremerhaven, im Juni 2008

Prof. Dr. Lars U. Scholl
(Geschäftsführender Direktor)



I. DAS DEUTSCHE SCHIFFFAHRTSMUSEUM

im Jahr 2007

8

Mit der Stiftungsurkunde vom Januar 1971 wurde das Deutsche Schiffahrtsmuseum gegründet. Stiftungszweck des DSM ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung, Bildung und Erziehung sowie Kunst und Kultur. Es ist eine Verbindung von innovativem Forschungsinstitut und lebendigem Museum.

Der Betrieb des Deutschen Schiffahrtsmuseums dient der Verwirklichung des Stiftungszwecks. Die Aufgaben liegen in der Sammlung und Erhaltung von historischen Beständen zur deutschen Schiffahrtsgeschichte, ihrer wissenschaftlichen Erforschung und der sich daraus ergebenden Tätigkeiten für die Öffentlichkeit im Dienste der deutschen Schiffahrtsgeschichte mit allen der Stiftung zur Verfügung stehenden musealen, wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses wird als eine der originären Aufgaben der Forschungsarbeit angesehen. Für Schüler und Studenten werden regelmäßig Praktika angeboten. Magister- und Staatsexamensarbeiten werden vergeben und Promotionen betreut.

Personalsituation

Im Jahr 2007 waren erstmals seit langer Zeit alle Wissenschaftlerstellen kontinuierlich besetzt. Dennoch hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft in seiner Stellungnahme zur Evaluierung vom 22. November 2007 festgestellt, dass die personelle Ausstattung des DSM als »unzureichend« zu bewerten ist. Bemängelt wurde u.a. das Fehlen einer Stelle für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Diese Einschätzung bestärkte das Direktorium in seinen Bemühungen, eine solche Stelle zu schaffen.

Vorbereitet wurde die Nachfolge des Nassholzkonservators, der im Jahr 2008 in den Ruhestand verabschiedet wird. Die Ausschreibung für die Wiederbesetzung der Stelle des Museumstechnikers, die

durch das altersbedingte Ausscheiden eines für die Koggetechnik zuständigen Mitarbeiters freigeworden ist, war im Dezember 2007 abgeschlossen. Das Auswahlverfahren wird zeitnah erfolgen, da die technische Betreuung der Ausstellung vor dem Hintergrund der Neugestaltung der Dauerausstellung und des zunehmenden Einsatzes elektronischer Technik in der Ausstellung sehr wichtig ist.

Zum 31. Dezember am DSM beschäftigte Wissenschaftler:

- ▶ Prof. Dr. phil. Lars U. Scholl (Kunst-, Sozial- und Wirtschaftshistoriker);
- ▶ Dr. phil. Ursula Warnke (Archäologin)
- ▶ Ursula Feldkamp, M.A. (Germanistin);
- ▶ PD Dr. phil. Ingo Heidbrink (Sozial- und Wirtschaftshistoriker);
- ▶ Dr. rer. nat. Per Hoffmann (Holzchemiker);
- ▶ Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann (Geograph);
- ▶ Erik Hoops, M.A. (Germanist/Skandinavist);
- ▶ Hans-Walter Keweloh (Volkskundler);
- ▶ Klaus-Peter Kiedel (Sozial- und Technikgeschichte);
- ▶ Dr. phil. Dirk J. Peters (Historiker, Technikgeschichte);
- ▶ Dr. phil. Albrecht Sauer (Historiker, Mediävistik, Navigationsgeschichte);
- ▶ Dr. phil. Siegfried Stöltzing (Historiker, Mittelalter und Neuzeit).

Die Wissenschaftler treffen sich regelmäßig zu Mitarbeiterbesprechungen, an denen auch teilnehmen:

- ▶ Dipl.-Vw. Beatrix Fromm (Verwaltungsleiterin);
- ▶ Dipl.-Ing. (FH) Birgit Schindler (Systemadministratorin);
- ▶ Jörg Geier (Industriemeister, Leiter Technischer Dienst).

Insgesamt verfügt das Deutsche Schiffahrtsmuseum gemäß Stellenplan über 46,5 Planstellen, davon 2 Stellen für Beamte, 34 Stellen für Angestellte und 10,5 Stellen für Arbeiter. Die Planstellen sind mit insgesamt 52 Mitarbeitern im Voll- und Teilzeitdienst besetzt.

23 junge Menschen (darunter 11 Frauen) werden in verschiedenen Berufssparten (Technische Zeichner, Industriemechaniker, Maler und Lackierer, Fotografen, Informatiker) ausgebildet. Sechs Auszubildende schlossen im Jahr 2007 ihre Ausbildung mit Erfolg ab, von denen die meisten übergangslos neue Stellen in der Industrie antraten. Die Evaluierungskommission war positiv beeindruckt von der besonderen Leistung des DSM auf dem Ausbildungssektor und stellte im Bewertungsbericht des Senatsausschusses Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft vom 6. September 2007 fest: »Erfreulich ist auch die hohe Zahl der Auszubildenden, die am DSM tätig sind und vom Leiter der Werkstätten sehr gut betreut werden. Hervorzuheben ist, dass bisher alle Auszubildenden des DSM eine Arbeitsstelle gefunden haben.«

Der Aufsichtsbereich wurde mit vier externen Kräften verstärkt. Daneben sind acht (saisonal bis zu zwölf) geringfügig Beschäftigte und fünf Ein-Euro-Kräfte am Deutschen Schiffahrtsmuseum beschäftigt. Im Jahr 2007 waren sechs Studenten als studentische Hilfskräfte bzw. im Rahmen von Praktika im Deutschen Schiffahrtsmuseum tätig. Achtzehn junge Leute absolvierten in den Abteilungen Bibliothek, Fotoatelier und Werkstatt Schulpraktika.

Haushalt

Der Grundhaushalt für das Jahr 2007 betrug Euro 4 811 293,00.

Dazu kamen Mittel aus dem Pakt für Forschung und Innovation von Euro 63 600,00. Für die Dachsanierung stellte die Stadt Bremerhaven Projektmittel in Höhe von Euro 150 000,00 zur Verfügung.

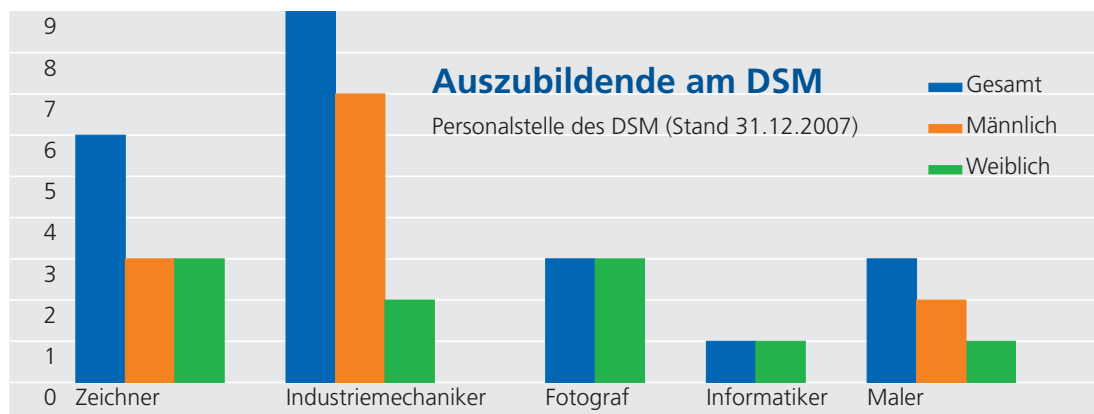
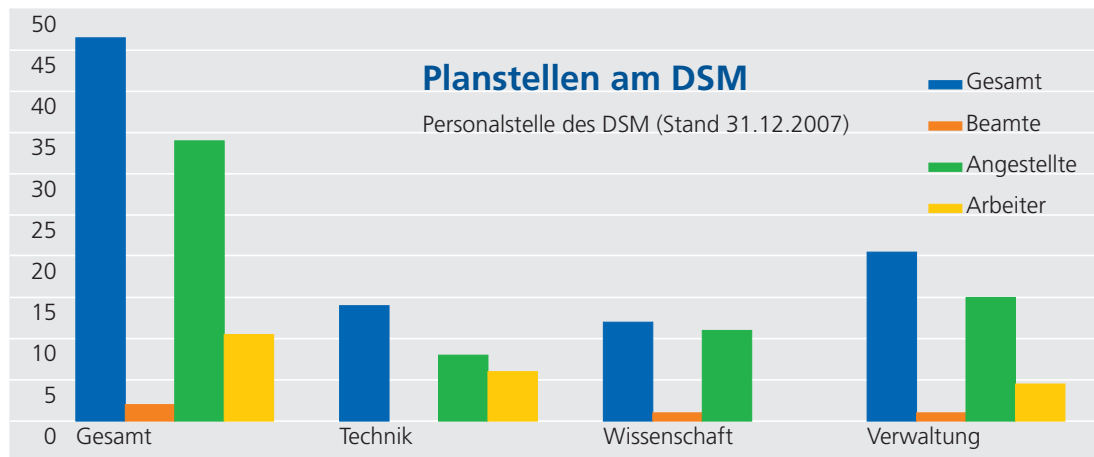
Die Mehrausgaben im Sachausgabenbereich konnten durch Umwidmungen und Einsparungen an anderer Stelle erbracht werden.

Besucherzahlen

Im Jahr 2007 wurden die Bemühungen verstärkt, durch spannende Sonderausstellungen und interessante Vortragsveranstaltungen eine Steigerung der Besucherzahlen zu erreichen. Zu erwarten ist, dass die Umgestaltung der Dauerausstellung in den kommenden Jahren zum Erfolg führt. Im Jahre 2007 kamen 140 998 Besucher in das Museum.

Zu den Vortragsveranstaltungen kamen ca. 9000 Hörer. Die Nordische Jagt GRÖNLAND erwies sich auf der sogenannten Klimaschutz-Tour wie im Vorjahr wieder als Besuchermagnet.

Seit dem 3. April 2006 haben die Besucher die Möglichkeit, ein Kombiticket für das DSM und das Deutsche Auswandererhaus zu erwerben. Auf Grund der positiven Resonanz (4747 verkaufte Kombikarten) ist im Jahr 2007 auch mit dem Historischen Museum, Bremerhaven, die Einführung eines Kombitickets vereinbart worden.



Während der Ferien lockten die angebotenen Aktivitäten anlässlich der Ferienpass-Aktion 713 Kinder ins Museum.

Viele Mitglieder der Fördervereine nutzten auch im Jahr 2007 die Möglichkeit, das DSM jederzeit kostenlos besuchen zu können, um sich vor Ort von Veränderungen und Neuerungen in der Ausstellung zu überzeugen.

Besucherführungen

Insgesamt wurden im Jahr 2007 von den wissenschaftlichen Mitarbeitern des DSM 102 Führungen mit interessierten Besuchern aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Schifffahrt durchgeführt.

Die Führungsdamen des DSM konnten in 363 Führungen ihr Fachwissen unter Beweis stellen. Von diesen Führungen wurden 19 in englischer und 8 in französischer Sprache durchgeführt.

Außerdem wurden 15 Kindergeburtstage im Museum organisiert. Das Angebot erfreut sich bei den kleinen Museumsbesuchern steigender Beliebtheit.

Corporate Design

Im Jahr 2005 wurde beschlossen, dem DSM durch ein Corporate Design ein neues »Gesicht« zu geben. Durch die großzügige Bereitstellung von finanziellen Mitteln ermöglichte es der Förderverein im Jahr 2006, gemeinsam mit dem Designlabor Bremerhaven ein Verfahren zur Auswahl einer geeigneten Designagentur zu erarbeiten und durchzuführen. Mit Polyform wurde eine renommierte Berliner Firma gefunden, die sich der Herausforderung, dem DSM ein modernes Erscheinungsbild zu geben, stellte.

Im Jahr 2007 wurde das neue Corporate Design vorgestellt. Das Logo mit der blauen Hansekogge wurde durch eine neonfarbene Wortmarke abgelöst, deren Formgebung die Wellenbewegung des Wassers aufgreift und den langfristigen dynamischen Veränderungsprozess des Deutschen Schifffahrtsmuseums signalisiert.

Evaluierung

Im November 2007 verabschiedete der Senatsausschuss Evaluierung den Bewertungsbericht zum Deutschen Schifffahrtsmuseum. Die Empfehlung der Evaluierungskommission lautet, das Deutsche Schifffahrtsmuseum aufgrund der sehr guten bis exzellenten Arbeit weitere sieben Jahre zu fördern. Die Stellungnahme wurde nach Akzeptanz durch das DSM an die Bund-Länder-Kommission (BLK), heute Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK), weitergeleitet und ist auch im Internet unter www.wgl.de nachzulesen.

Die Mehrzahl der Empfehlungen, die es in den folgenden Jahren zügig abzarbeiten gilt, zielen auf eine noch stärkere Fokussierung der Forschungsarbeit ab. Diese Fokussierung soll sich auf diejenigen Bereiche des satzungsgemäßen Auftrags des DSM (siehe Anhang) richten, die einerseits von gesamtstaatlicher Relevanz sind und andererseits den Anspruch der Exzellenz in der Forschung erfüllen. Die personelle Ausstattung muss vor allem im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verbessert werden. Die räumlichen Engpässe sollen durch einen Erweiterungsbau beseitigt werden.

Deutsches
Schifffahrts
museum



II. DIE GREMIEN

im Jahr 2007

Eine Beschreibung der Aufgaben und deren Zusammensetzung der Gremien findet sich im Anhang dieses Berichts.

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat als oberstes Gremium der Stiftung Deutsches Schifffahrtsmuseum tagte im Jahr 2007 am 8. Juni und am 7. November. Die Sitzung am 8. Juni fand ein letztes Mal unter dem Vorsitz von Senator Jörg Kastendiek statt, der, ebenso wie Frau Gerlinde Berk, MdBB, Frau Karin Tuzcek, MdBB, und Herr Stadtverordneter J. Conrad Rogge verabschiedet wurden. Nach den Wahlen im Land Bremen und in der Stadt Bremerhaven wurde Herr Bürgermeister Jens Böhrnsen zum Senator für Kultur ernannt. Er übernahm persönlich den Vorsitz im Verwaltungsrat des Deutschen Schifffahrtsmuseums und leitete die Verwaltungsratsitzung am 7. November. Im April 2007 wurde Frau Rosa Schmitt-Neubauer anstelle von Herrn Regierungsdirektor Dr. Karl-Ludwig Backsmann vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien als Vertreterin des Bundes im Verwaltungsrat benannt. Der Hamburger Reeder Erck Rickmers wurde am 8. Juni einstimmig zum persönlichen Mitglied in den Verwaltungsrat berufen.

Weiter wurden als neue Verwaltungsratsmitglieder begrüßt:

- ▶ Für den Senat der Freien Hansestadt Bremen:
Herr Senator Ralf Nagel, Senator für Wirtschaft und Häfen
(Stellvertreter: Herr Staatsrat Dr. Heiner Heseler)
- ▶ Für die Bremische Bürgerschaft:
Herr Martin Günthner, MdBB
(Vertreterin: Frau Manuela Mahnke)
Frau Susan Mittrenga, MdBB
(Vertreterin: Frau Silke Allers)

- ▶ Für die Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven:
Herr Stadtverordneter Harald Stelljes
(Vertreterin: Frau Stadtverordnete Lisa Kargoscha)

In den Sitzungen des Verwaltungsrates berichtete das Direktorium über die wichtigsten Ereignisse aus Forschung und Museum. Am 8. Juni wurde die durch den Wirtschaftsprüfer attestierte Jahresrechnungslage für das abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Dem Direktorium wurde für die Geschäftsführung des Jahres 2006 Entlastung erteilt.

Das Kuratorium und der Wissenschaftliche Beirat

Die wissenschaftlichen Mitglieder des Kuratoriums bilden den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Schifffahrtsmuseums. Gemeinsam stellen sie das Evaluierungsgremium für die Forschungsarbeit und die wissenschaftliche Leistung dar.

Im Jahr 2007 tagte das Kuratorium am 16. März und am 9. November. Traditionell fanden die Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats jeweils am vorangegangenen Tag, dem 15. März und dem 8. November, statt. Diskutiert wurde hauptsächlich die Fortschreibung des Forschungsprogramms für die Jahre 2008-2010. Über den in der Sitzung im November vorliegenden Evaluierungsbericht der Leibniz-Gemeinschaft äußerten sich beide Gremien zufrieden.



III. DIE FÖRDERVEREINE

des Deutschen Schiffahrtsmuseums

12

Das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.

Zum 31. Dezember 2007 hatte das Kuratorium rund 100 Mitglieder. Höhepunkte des Vereinslebens war der »Besondere Abend« am 20. März, der unter dem Titel »Seeräuber in Nord- und Ostsee« für die Mitglieder im Deutschen Schiffahrtsmuseum angeboten wurde.

Durch die finanzielle Unterstützung von insgesamt Euro 4800,00 konnten im Berichtsjahr für die Sammlung des Deutschen Schiffahrtsmuseums ein Gemälde von Max Stier für die NDL-Ausstellung und eine Stadtansicht von Bremerhaven erworben werden.

Der Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.

Im Jahr 2007 unterstützte der Förderverein die Arbeit des Deutschen Schiffahrtsmuseums mit insgesamt Euro 275 503,00. Die Mittel wurden für die Installation des Audioguide inkl. Hardware, Software und technischer Installation aufgewendet. Weiter wurden notwendige Reparaturen an der GRÖNLAND und der Ankauf von Karteikartenschränken für die Katalogisierung von Fotografien im Archiv ermöglicht.

Die für die Forschungsarbeit wichtige Fotosammlung von Dr. Jürgen Meyer zur Segelschiffahrt konnte durch die Bereitstellung von weiteren Mitteln erworben werden.

Der Förderverein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr rd. 3200 Mitglieder, die auch im Jahr 2007 zwei Mal durch die Zeitschrift »Deutsche Schiffahrt« über alles Wissenswerte aus Forschung und Museum informiert wurden.

Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V.

Im Jahr 2007 besichtigten fast 80 000 Besucher und Besucherinnen das U-Boot WILHELM BAUER.

An Spendengeldern stellte der Verein insgesamt Euro 23 180,00 für den Erwerb eines Modells »Flotten-torpedoboot«, den Ankauf eines Ölgemäldes »Auf einem Treidelpfad am Niederrhein« von Gregor von Bochmann und eines Konvoluts »Stadtansichten«, bestehend aus sieben Lithographien von C. Studer, zur Verfügung. Am 31. Dezember 2007 hatte der Verein 38 Mitglieder.



IV. DIE FORSCHUNG

im Jahr 2007

Mit der Übernahme des Amtes als Geschäftsführer und Forschungs-Direktor begann Prof. Dr. Scholl, das Forschungsprofil des Hauses zu schärfen und die Forschungsarbeit am Deutschen Schiffahrtsmuseum neu zu strukturieren. Die Neukonzeption wurde erstmals für die Forschungsperiode 2005-2007 in einem Forschungsprogramm festgeschrieben und wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben. Die Struktur der Forschung und allgemeine Informationen zu den Forschungsschwerpunkten sind im Anhang aufgeführt. Nachfolgend wird über die Forschungsergebnisse des Jahres 2007 berichtet.

Thematischer Überblick

In der Forschungsperiode 2005-2007 befassten sich die Wissenschaftler am Deutschen Schiffahrtsmuseum vorrangig mit Forschungen auf den folgenden Gebieten:

- ▶ Schiffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit (Forschungsschwerpunkt)
- ▶ Die deutsche Schiffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovation (Forschungsschwerpunkt)
- ▶ Weitere Forschung gemäß der Stiftungssatzung
- ▶ Forschungsbezogene Aufgabenerfüllung gemäß der Stiftungssatzung.

Die wissenschaftliche Arbeit orientierte sich an den unterschiedlichen Fachdisziplinen, denen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Hauses angehören. Wie bisher wurde dabei großer Wert auf Interdisziplinarität und bereichsübergreifende Forschung gelegt. Die Forschungsarbeit erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern.

Die Forschungsbereiche im Jahr 2007 waren:

- ▶ Schiffahrt und Schiffbau in der Vor- und Frühgeschichte
- ▶ Schiffsarchäologie
- ▶ Schiffahrt und Schiffbau im Mittelalter
- ▶ Schiffahrt und Schiffbau in der Frühen Neuzeit
- ▶ Schiffahrt und Schiffbau im Industriezeitalter
- ▶ Frauen in der Seeschiffahrt
- ▶ Historische Wasserfahrzeuge und Museumschiffe
- ▶ Nassholzkonservierung
- ▶ Navigation
- ▶ Marinemalerei und Schiffahrtsfotografie
- ▶ Geschichte der Fischerei und des Walfangs
- ▶ Geschichte der Polar- und Meeresforschung
- ▶ Traditioneller Bootsbau
- ▶ Maritime Volkskunde

Forschungsschwerpunkt I:

»Schiffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit«

Die deutsche Schiffahrtsgeschichte der Frühen Neuzeit stand insbesondere in der maritimen Forschung stets im Schatten einerseits der auf das Mittelalter bezogenen Hansegeschichtsforschung und andererseits der vielfältigen, auf das Industriezeitalter gerichteten Forschung. Die Gründe hierfür sind weniger in der Quellenlage zu sehen, sondern eher politisch-psychologischer Natur. Die maritimen Entwicklungen in den zahlreichen Territorien des zersplitterten Deutschen Reiches in der Frühen Neuzeit sind aus der globalen Perspektive dieses Zeitalters der europäischen Expansion wenig spektakulär und geben kaum Anlass zur positiven Identifikation und Orientierung für den wissenschaftlichen Betrachter. Zudem sind sie recht heterogen, so dass sich eine Gesamtschau erheblichen Schwierigkeiten gegenüber sieht. In diesem Bereich gilt es daher, in den kom-

menden Jahren noch viele Forschungslücken zu füllen, um die vielfältigen, in der Mikroperspektive hochinteressanten Entwicklungen adäquat zu verstehen.

Die Arbeit im Forschungsschwerpunkt ist nachhaltig angelegt. Sie greift vor allem auf eigene Mittel zurück, stützt sich auf die Koordination von eigenen und fremden Forschungsleistungen und auf einige wenige spezifizierte Forschungsaufträge – beispielsweise auf Werkvertragsbasis. Das DSM fördert hierbei Synergieeffekte, assoziiert Experten aus dem In- und Ausland. Es ist wünschenswert und wird durch das DSM angestrebt, dass sich mittelfristig aus der Summe der internen und externen Arbeiten ein Gesamtbild ergibt, das eine geschlossene Darstellung der maritimen Geschichte der Frühen Neuzeit Deutschlands ermöglicht. Ein solch ehrgeiziges Vorhaben kann jedoch aus materiellen und wissenschaftsimmanenten Gründen kein kurzfristiges Unterfangen sein.

Elektronische Edition des »Niederdeutschen Seebuches«

Dr. Albrecht Sauer

Faksimile-Textausgabe zuzüglich einer Transkription in Niederdeutsch und Übersetzungen in Neuhochdeutsch und Englisch.

Dieses älteste nordeuropäische Seehandbuch ist eine Kompilation verschiedenster lokaler und regionaler Nachrichten, die sich auf grundsätzlich drei Bestandsschichten aus dem 14. bis 15. Jahrhundert zurückführen lassen. Das »Seebuch« hat durch seine bislang einzige und heute schwer zugängliche Edition aus dem Jahr 1876 und seine sprachlichen Schwierigkeiten (mittelniederdeutsch) bislang nicht die Bekanntheit in der internationalen Forschung, die seiner Bedeutung zukommt. Mit einer frei zugänglichen Online-Faksimile-Edition, die den Text in seinen verschiedenen Überlieferungswegen zudem transkribiert und ins Neuhochdeutsche sowie ins Englische übersetzt, soll dem abgeholfen werden. Erwartet werden eine Anregung der internationalen wissenschaftlichen Diskussion und damit auch vermehrte Kenntnisse in Bezug auf die Entstehungsgeschichte der Handschrift.

Eine Einbettung in den Forschungsschwerpunkt I ist gegeben, da nautikgeschichtlich das Aufkommen von Großschiffstypen mit einem grundsätzlich veränderten navigatorischen Verhalten die entscheidende Zäsur zwischen Mittelalter und Neuzeit bildet. Im »Seebuch« dokumentiert sich zum ersten Mal und noch ohne südeuropäische Einflüsse die spezifische nordwesteuropäische Form dieser Großschiffsnavigation, die über die gesamte Frühe Neuzeit, in der Küstenschiffahrt teilweise bis ins frühe 20. Jahrhundert hinein, Gültigkeit behält. Im Gegensatz zur mittelalterlichen Navigation in den hiesigen Seegebieten, in denen die meist kleineren Fahrzeuge die Küste als Übernachtungsplatz und Schutzmöglichkeit

bei schwerem Wetter anliefen, müssen die Großschiffe die Küste als eine ihrer größten Gefahren meiden (Flachwassergebiete, Segel-Eigenschaften der Fahrzeuge), sind aber andererseits auf sie als Orientierungsmittel angewiesen. Das »Seebuch« bringt dieses Spannungsverhältnis vielfältig und einzigartig zum Ausdruck.

Besondere Mühe machte die genaue geographische Analyse der Ortsangaben der Manuskripte, die für die neuhochdeutsche und die englische Übersetzung erforderlich war. Ferner wurde das Layout der Online-Präsentation konzeptionell fertiggestellt. Die Umsetzung soll durch die Firma Informationsgesellschaft erfolgen. Die Digitalisierung (Farbversion) der Original-Manuskripte wurde inzwischen im DSM vorgenommen.

Fortführung:

Alltagsleben an Bord deutscher Schiffe in der Frühen Neuzeit

Dr. Albrecht Sauer

Ziel des Projektes ist die analytische Rekonstruktion des Alltagslebens an Bord deutscher Schiffe in der Frühen Neuzeit und die Situation von Deutschen an Bord der Schiffe anderer Nationen. Folgende Aspekte treten besonders hervor: erstens der Transfer maritimer wissenschaftlich-technischer Innovationen aus den westeuropäischen Staaten in die deutsche Seeschiffahrt unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von nautischer Theorie und nautischer Praxis, zweitens die Beteiligung Deutscher an den globalen Unternehmungen der westeuropäischen Nationen, insbesondere der Niederlande.

Dabei wird die spezifische Situation des DSM als Forschungsmuseum genutzt, die eine integrative Auswertung von Sach-, Bild- und Schriftquellen sowie Ego-Dokumenten ermöglicht.

Diese Studien dienen auch der Vorbereitung der neuen Ausstellung unter dem Titel »Schiffahrt und die Erschließung neuer Welten«, die für die Jahre 2012/13 geplant ist.

Das Bordjournal der Fregatte DE VRAUW ALLYE

Dr. Albrecht Sauer

Wissenschaftliche Auswertung des Bordjournals, geführt von Schiffer Erich Ruyter (Vegesack 9. August 1733 bis Bremen 15. Oktober 1805) in den Jahren 1755-1766.

Bordjournale sind aus nautikgeschichtlicher Sicht einzigartige Quellen, um nautische Theorie (im Sinne von Lehrbuchinhalten) mit nautischer Alltagspraxis zu vergleichen. Entsprechende Schriften von Bord eines »normalen« deutschen Handelsschiffes des 18. Jahrhunderts sind zudem extrem rar, besonders wenn ihr Inhalt über bloße Fahrtangaben hinausgeht. Aus der Aufarbeitung dieses besonderen Dokumentes aus dem DSM-Fundus wird daher ein

aufschlussreiches Bild des alltäglichen Lebens an Bord aus nautikgeschichtlicher Perspektive erwartet, das auch Rückschlüsse auf die allgemeine Situation auf deutschen Handelsschiffen dieser Zeit ermöglicht.

Schiffsführung in der Frühen Neuzeit auf der Grundlage zeitgenössischer Quellen
Dr. Albrecht Sauer

Synoptische Auswertung zeitgenössischer Quellen zur Rekonstruktion des allgemeinen »Alltagsgeschäftes« der Schiffsführung in der Frühen Neuzeit.

Schiffsführung in der Frühen Neuzeit ist kaum je schriftlich dokumentiert. Versuche ihrer wissenschaftlichen Untersuchung basieren daher meist auf einer Darstellung von Lehrbuchinhalten, womit im Regelfall nautische Theorie und nautische Praxis unzulässigerweise – wie zu zeigen sein wird – gleichgesetzt werden. Das Arbeitsprojekt hat daher zum Ziel, aus einer Fülle von in mehrjähriger Arbeit aus verschiedensten Quellen zusammengetragenen Zeugnissen ein realistischeres Bild der alltäglichen Schiffsführung zu rekonstruieren.

Fortführung:

Hansische Aktionsmittel zur See
Erik Hoops M.A.

Zwei Forschungsprojekte zur Fragestellung: »Welche Prozesse trieb die Etablierung neuer Schiffbautechniken im 14. und 15. Jahrhundert bei besonderer Berücksichtigung wirtschaftlicher und strategischer Interessen voran?«. Beide Projekte lassen sich dem Forschungsschwerpunkt I zuordnen, da die hier zu behandelnde Form militärisch-strategischer Operationsweisen bereits auf die in der Frühen Neuzeit geübte Praxis vorausweist.

Kraweel PETER VON DANZIG
Erik Hoops M.A.

Transkription und Auswertung der Briefe des Schiffsherrn Bernd Pawest an den Rat der Stadt Danzig.

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an einer auf die Übertragung und Auswertung der Eingaben Pawests aufsetzenden Skizzierung des Schicksals des Schiffes PETER VON DANZIG von seiner Ankunft vor Danzig 1462 bis zu seinem Verschwinden aus den



zeitgenössischen Berichten 1475 fortgeführt, die in eine Darstellung der Aufnahme des ersten kraweelgebauten Dreimasters in Nordeuropa und die mit diesem Schiffstyp gesammelten Erfahrungen münden soll.

Die Vorlage der Projektergebnisse ist für Ende 2008 vorgesehen.

Kaper, Auslieger und Flottenfahrt
im 14. und 15. Jahrhundert
Erik Hoops M.A.

Unter diesem Arbeitstitel wurde begonnen, die im Rahmen einer an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald bei Prof. Dr. Horst Wernicke in Aussicht genommenen Dissertation von 2008/2009 an die Funktion und Bedeutung hansischer Kaperschiffahrt und Flottenfahrt zur Durchsetzung wirtschaftspolitischer Interessen zu untersuchen. Im Zentrum stehen Fragen nach der Vorbereitung und praktischen Durchführung hansischer Seeoperationen. Die Etablierung neuer Schiffbautechniken (Kraweelbauweise, Dreimastakelung) und die Aufstellung von anfangs kleinen Flottenverbänden stehen in Wechselwirkung mit anderen Faktoren (insbesondere der zunehmenden Blüte des Handels und der Notwendigkeit des Schutzes der Handelsinteressen) und führen zu einer Ausweitung des seegestützten Aktionsradius. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen die nun auch im Hinblick auf militärische Operationen neu erschlossenen Räume entlang der Küsten von Englischem Kanal, Nord- und Ostsee von der Mitte des 14. bis in die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Die Veränderung von Hafenanlagen
von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Frühen
Neuzeit in archäologischen Quellen
Dr. Ursula Warnke

Neue Schiffbautechniken bedingten Veränderungen in den Hafenanlagen. Archäologisch erschlossene Anlagen sollen in einen Bezug zur jeweiligen Schiffbautechnik gesetzt werden. Dabei ist auch geplant, das Material aus Altgrabungen in einem neuen, erweiterten Kontext auszuwerten.

Die verschiedenen Schiffstypen hatten veränderte Methoden der Ladung und Stauung von Gütern zur Folge. Sie benötigen aufgrund unterschiedlicher Verladetechniken auch unterschiedliche Vorrichtungen zur Be- und Entladung. Diese Vorrichtungen ließen sich im archäologischen Befund dokumentieren. Eine Zusammenstellung und Auswertung der archäologischen Quellen wird weitere Aufschlüsse geben über die Wechselwirkungen von Schiffbau und Hafenanlagen vom frühen Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit.

Hier kann ein Vergleich archäologischer Befunde mit den Bildquellen, wie z.B. den Kartenbildern der Frühen Neuzeit und frühneuzeitlicher Stadtansichten, erfolgen.

Eine erste Publikation ist für 2009 angestrebt.

Fortführung:

Frühneuzeitliche Stadtansichten als Bildquellen zur Schiffahrtsgeschichte

Dr. Siegfried Stölting

Die Erschließung von Bildquellen zur Geschichte der Schiffahrt wurde und wird vom DSM in unterschiedlichen Bereichen betrieben, von den Felsbildern der Stein- und Bronzezeit bis zu Fotosammlungen und zur Marinemalerei der Gegenwart. In dieser Reihe wird mit der Bearbeitung der frühneuzeitlichen Stadtansichten eine Lücke geschlossen.

Die für ihre Entstehungszeit neuartige Sicht- und Darstellungsweise macht geographische, technische und architektonische Einzelheiten fassbar, die in mittelalterlichen Abbildungen keine Rolle spielten.

Die Arbeit stützt sich auf eine Auswahl relevanter Stadtansichten aus folgenden Quellen:

- ▶ Merian, Topographia, Bände Westfalen 1647
Brandenburg Pommern 1652
Niedersachsen 1653
Braunschweig Lüneburg 1654
Hessen 1655
Bayern 1657
Burgund Niederlande 1659
Rheinpfalz 1672
Mainz Trier Köln 1675
- ▶ Braun & Hogenberg, Civitates Orbis Terrarum 1571–1617
- ▶ Abraham Saur, Theatrum Urbium 1595
- ▶ Meisner-Kieser, Thesaurus Philopoliticus 1615–1631
- ▶ Janssonius, Totius Germaniae Superioris Illustriorum Clariorumque Tabulae 1657.

In einem ersten Durchgang konnten die schiffahrtsbezogenen Aussagen dieser Quellen den folgenden Bereichen zugeordnet werden:

- ▶ Flößerei
- ▶ Fähren und Fährbetrieb
- ▶ Fischerei
- ▶ Hafensformen
- ▶ Kräne/Umschlaganlagen
- ▶ Schiffbauplätze
- ▶ Schiffbrücken
- ▶ Schiffahrtsbezogene Tätigkeiten
- ▶ Schiffsmühlen
- ▶ Schiffs- und Bootstypen
- ▶ Weitere Schiffahrtsbezüge.

Dabei wurden diesen Bereichen die entsprechenden Quellen zugeordnet. Da das Quellenmaterial in einer Größenordnung von mehreren Hundert bearbeitet wird, ist als nächster Arbeitsschritt die Eingabe und Strukturierung im Programm MuseumPlus erforderlich. Dies ist gleichzeitig der erste Schritt zur sukzessiven Veröffentlichung der Ergebnisse im Internet. Mit der Bearbeitung des Materials zur Fischerei ist als erster Schritt zu dieser Darstellung begonnen worden.

Die Flößerei in frühneuzeitlichen Darstellungen –
Auswertung von Bildquellen
Hans-Walter Keweloh

Schon im Mittelalter wurde in Deutschland der größte Teil aller Flüsse und Bäche für den Transport des Holzes auf dem Wasser, die Flößerei, genutzt. Nur so konnte der Rohstoff waldreicher Gegenden für die Versorgung waldarmer Gebiete genutzt werden.

Nachdem im 17. Jahrhundert die Niederlande mit der Entdeckung neuer Welten und dem dadurch möglichen gewordenen Ostasienhandel zu einer wirtschaftlichen Großmacht in Europa geworden war, konnte das Land seinen stetig wachsenden Holzbedarf nicht mehr allein aus Skandinavien decken. Als neue, ergänzende Bezugsquellen boten sich vor allem Schwarzwald und Frankenwald an; aber auch aus dem Weser-, dem Elbe- und dem Oderraum kam Holz, das zu den Hafenzentren an der deutschen Küste geflößt worden war, in die Niederlande. Es entwickelte sich mit dem sog. Holländerholzhandel eine Blütezeit der Flößerei in Deutschland.

Diese Blütezeit des Floßholztransports hat auch verstärkt in bildlichen Darstellungen (Stichen und Gemälden) dieser Zeit ihren Niederschlag gefunden. Zahlreiche Stahl- und Kupferstiche, Federzeichnungen und auch Gemälde halten die Flößerei in eigenen Darstellungen und in Stadtansichten fest. Das DSM verfügt in seinen Sammlungen über einen umfangreichen Bestand dieser Bildquellen.

Die Untersuchung der Stiche des 19. und 20. Jahrhunderts sowie der Fotos aus dem frühen 20. Jahrhundert hat u.a. Erkenntnisse zur Darstellungswirklichkeit dieser späten Bildquellen auch für die Frühe Neuzeit ergeben.

Die Recherche hat gezeigt, dass der Personentransport auf Flößen nicht erst mit der Touristenflößerei auf der Isar begonnen hat, sondern dass Passagiere hier offensichtlich schon im Mittelalter auf Flößen befördert wurden. Im 16. Jahrhundert kam es zur fahrplanmäßig geregelten Personenbeförderung auf Flößen von Bad Tölz nach München. Die Bildquellen zeigen eine solche Personenbeförderung in vielfältiger Form.

Einige Bildquellen lassen auch den Einsatz von Frauen in der Flößerei erkennen, der zumindest im Isarraum nicht unüblich war.

Nachdem diese Bildquellen in der Vergangenheit in vielen Veröffentlichungen zur Flößerei mehr oder minder unkritisch als ein Abbild der Wirklichkeit aufgefasst wurden, wurden sie im Forschungszeitraum 2005-2007 mit den zeitgenössischen schriftlichen Quellen und mit Fotos vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verglichen und auf ihre Bildwirklichkeit hin untersucht. Es zeigte sich, dass die bildlichen Darstellungen in der Kombination mit den zeitgenössischen schriftlichen Quellen eine hohe Aussagefähigkeit besitzen. Sie ermöglichen in dieser Kombination nicht nur Aussagen über die technischen Aspekte der Flößerei in den verschiedenen Flussgebieten, sondern auch zu Leben und Arbeiten in der Flößerei.

In weiteren Untersuchungen ist nun grundsätzlich zu

prüfen, ob und inwieweit spätere Bildquellen zur Darstellung früherer Wirklichkeit zumindest in der Flößereigeschichte geeignet sind. Ebenfalls sollte in der zukünftigen Forschung auch ein Augenmerk auf das Thema Frauenarbeit in der Flößerei in der Vergangenheit gerichtet werden.

Forschungsschwerpunkt II:

»Die deutsche Schifffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovation«

Die Beschreibung des Forschungsschwerpunktes ist im Anhang aufgeführt.

Fortführung:

Der Versailler Vertrag und seine Bestimmungen für die deutsche Schifffahrt

Prof. Dr. Lars U. Scholl

Zunächst war nicht vorgesehen, dass Deutschland nach dem Ende des Ersten Weltkriegs seine Handelsflotte an die Alliierten ausliefern sollte. Erst im Verlaufe der Vorverhandlungen im Frühjahr 1919 wurde klar, was dann im Friedensvertrag von Versailles im Juni 1919 festgeschrieben wurde. Im Trierer Abkommen vom Januar 1919 hieß es noch, dass sämtliche deutschen Handelsschiffe den Alliierten zur Verfügung gestellt werden müssten, um die Lebensmittelversorgung sicherzustellen. Im März 1919 wurde in Brüssel das sogenannte »Lebensmittelabkommen« unterzeichnet, das die Ausführungsbestimmungen zum Trierer Schifffahrtsabkommen modifizierte und die Hoffnung weckte, dass die Handelsschifffahrt für deutsche Rechnung wieder in Fahrt kommen könnte. Diese Hoffnung zerstörte der am 16. Juni 1919 der deutschen Delegation überreichte endgültige Wortlaut des Friedensvertrages. Welche Umstände veranlassten die Siegermächte, die Auslieferung der gesamten deutschen Handelsflotte zu fordern? Wie wurde die Krise überwunden? Eine besondere Bedeutung kommt den Einlassungen des Nationalökonom John Maynard Keynes zu, der den Vertrag heftig kritisierte. Die Archivarbeit wird seit dem Jahr 2007 durchgeführt. Die Publikation ist für 2009 vorgesehen.

Fortführung:

Der Neubeginn. Das Hapag-Harriman-Abkommen
Prof. Dr. Lars U. Scholl

Durch die Ablieferung praktisch der gesamten deutschen Schiffstonnage nach den Bestimmungen des Versailler Vertrages war die Wiederaufnahme der Schifffahrt durch deutsche Reedereien weitestgehend unmöglich. Das Fehlen von Schiffen, latente Brennstoffengpässe und das Eindringen ausländischer Liniendienste in die deutschen Interessensphären und Absatzgebiete machten schnelles Handeln erforderlich. Galt es doch auch Beschäftigung für das Personal zu finden und das in langer Unternehmens-

praxis gewonnene Know-how zu erhalten. Deshalb wurden Kontakte zu ausländischen Partnern gesucht. Die Initiative ging von US-Schiffahrtsgesellschaften aus. 1920 kam es zu einem Abkommen zwischen dem Harriman-Konzern und der Hapag. Die näheren Umstände werden seit 2007 untersucht. Warum war der Harriman-Konzern an einer Zusammenarbeit mit der Hapag interessiert? Ergaben sich aus der Kooperation unternehmerische Innovationen? Eine Publikation ist für 2009 vorgesehen.

Marinemalerei
Prof. Dr. Lars U. Scholl

Für 2008/2009 ist ein Aufsatz zum Leben und Werk des Marinemalers Geo Wolters (1866-1943) vorgesehen. Wolters verbrachte einen großen Teil des Jahres in Finkenwerder und studierte Leben und Treiben der Fischer. Angaben zu Wolters fehlen in allen Nachschlagewerken. Erstmals werden die Ergebnisse der Forschungen, die u.a. auch bereits 2007 in der Familie angestellt worden sind, im Überblick vorgestellt. In der Zeitschrift »Deutsche Seeschiffahrt« werden in loser Folge kürzere Artikel über deutsche Marinemaler erscheinen. Im Mai und im Oktober 2007 erschien je ein Beitrag über Walter Zeeden und Eduard Edler. Die Serie wird 2008 fortgesetzt. Es besteht die Hoffnung, dass sich aus der Leserschaft Personen melden, die wichtige Informationen beisteuern können. So wird es im Anschluss an den Aufsatz über Cornelius Wagner (DSA 28, 2005, S. 343–372) einen weiteren Beitrag geben, da weitere, bisher nicht erfasste Unterlagen angezeigt worden sind, die es zu untersuchen gilt.

Fortführung:

Schiffbaukonjunktur durch Reparationsablieferungen und Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nach dem Ersten Weltkrieg: Werftenkonzentration am Beispiel des Deschimag-Konzerns
Dr. Dirk J. Peters

Das Projekt hat die Darstellung technischer, wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Aspekte der deutschen Schiffbauindustrie zum Ziel. Die Betrachtung erfolgt am Beispiel einzelner Unternehmen in den jeweiligen Schiffbauzentren. Auf Grund der Komplexität der Analyse erfolgt die Publikation in fünf Abschnitten. Die Bearbeitung des zweiten Teils, der sich mit dem Zeitraum 1924-1930 befasst, wurde im Jahr 2007 abgeschlossen und wird im Deutschen Schiffahrtsarchiv 31, 2008 veröffentlicht.

Segelschiffsbesatzungen 1914–1945
Ursula Feldkamp M.A.

Die Sammlung und Auswertung von autobiographischen Materialien aus der Zwischenkriegszeit schreitet zügig voran. Die langfristigen Forschungen

zu Segelschiffsbesatzungen wurden über den schmalen Zeitrahmen der Zwischenkriegszeit hinaus erweitert. Damit kann jetzt die Ausbildung auf traditionellen Tiefwassersegeln seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts mit der seemännischen Ausbildung auf Segelschulschiffen verglichen werden. Auch hat es sich als sinnvoll erwiesen, die Bordtagebücher der Segelschulschiffe PAMIR und PASSAT aus den 1950er Jahren in die Untersuchung einzubeziehen. Erste Teilergebnisse dieser Forschungen sind in die inhaltliche Konzeption der neuen Dauerausstellung »Windjammer – Mythos und Realität« eingeflossen.

Seeleute zwischen Internierung und Neuorientierung im Spiegel autobiographischer Quellen
Ursula Feldkamp M.A.

Es wurde damit begonnen, die Situation der Seeleute während des Ersten Weltkriegs zu untersuchen. Die Kernfragen der Untersuchung lauten: Welches berufliche Selbstverständnis hatte der Segelschiffsmann, welche Berufsziele verfolgte und erreichte er und welche Ideale verband er mit seinen Zielen? Was konnte der Segelschiffsmann von seiner Reederei erwarten und welche Position nahm er innerhalb der Gesellschaft und in Seefahrtskreisen ein?

Disziplinengeschichtlicher Hintergrund der deutschen Meeresforschung in den 1920er Jahren
Reinhard Hoheisel-Huxmann

Ausgehend von und in Verbindung mit der Deutschen Atlantischen Expedition 1925-27 wurde begonnen, in diesem Projekt zu untersuchen, wie die Leitvorstellungen zur physikalischen Ozeanographie zu Beginn der 1920er Jahre aussahen und worauf sie gründeten. Im Wesentlichen geht es hierbei um die Entwicklung der Ideen und Konzepte zur ozeanischen Dynamik seit dem 19. Jahrhundert, die u.a. in Großbritannien und den USA, Skandinavien und Deutschland entwickelt wurden. Stellvertretend seien einige der Forscher in diesem Bereich genannt: Maury, Franklin, Thomson, Buchanan, Buchan, Mohn, Wille, Helland-Hansen, Nansen, Sverdrup, Petterson, Krümmel, Schott, Brennecke, Merz, Wüst, sowie einige Expeditionsschiffe wie speziell die CHALLENGER, ARCONA, GAZELLE, LIGHTNING, PORCUPINE, VØRINGEN, VALDIVIA, GAUSS, PLANET, DEUTSCHLAND.

Die bisherige Materialsammlung zeigt deutlich, dass das Thema im Laufe der Bearbeitung sinnvoll einzuschränken sein wird, weil es in der Gesamtdimension – thematisch, räumlich und nach der Zahl der Aktivitäten – zu umfangreich ist. Dabei wird ein wesentliches Kriterium sein, den Schiffahrts- bzw. Expeditionsbezug im Auge zu behalten, denn ein Großteil der Fachdiskussion ist von theoretisch-physikalischen Überlegungen bestimmt, denen am DSM im Sinne einer Geschichte der Naturwissenschaften

nicht in der angemessenen Tiefe und Breite nachgegangen werden kann.

Das Projekt wurde durch Akquisition von Literatur vorbereitend weiter betrieben. Dabei wurde deutlich, dass der thematische Umfang eine fokussierende Einschränkung erfordert. Publikationen (Aufsatz/Monographie) sind langfristig hinaus angestrebt.

Akquisition der Verschiffungsdaten des
nordschwedischen Eisenerzes 1910–1952
Reinhard Hoheisel-Huxmann

Besonders nach dem Wegfall des lothringischen Minette-Reviers nach dem Ersten Weltkrieg waren Erzimporte eine wesentliche Basis der deutschen Eisen- und Stahlindustrie. Einen großen Anteil daran hatten die hochwertigen nordschwedischen Eisenerze, die auf dem Seeweg nach Deutschland transportiert wurden. Sie sind damit für die Untersuchung der Rohstoffversorgung Deutschlands über den Seeweg besonders relevant.

Im Archiv der schwedischen Bergwerksgesellschaft LKAB befinden sich noch die historischen, firmeninternen Dokumente der Verschiffungen über Luleå und Narvik, die das Unternehmen erstmals zur Verfügung stellt. Die Bearbeitung in Schweden wird von Mitarbeitern der Bergwerksgesellschaft durchgeführt und vom Förderverein des DSM finanziert.

Ziel des Projekts ist es, eine Basis für die weitere Analyse der Organisation und Struktur des Erzverkehrs zu schaffen. Dazu werden zunächst von Mitgliedern des örtlichen Geschichtsvereins in Kiruna digitale Reproduktionen der Dokumentenblätter angefertigt. Im zweiten Schritt exzerpiert eine Schülerin unter Aufsicht und Betreuung des DSM Blatt für Blatt eine Reihe strukturell wiederkehrender Kerndaten.

Beide Aufgaben werden parallel durchgeführt und laufen derzeit reibungslos. Die Rolle des DSM besteht in der Organisation, Abstimmung und Vorbereitung der Auswertung und vor allem in der Konsolidierung der Exzerptdaten in Zweifelsfällen.

Zum Ende des Jahres 2007 lagen gut 37 000 Datenblätter der Verschiffungen aus Luleå und Narvik für die Jahre 1912-1952 als Reproduktionen vor. Aktuell wird das Konvolut noch bis in die Anfangszeit der Erzverschiffungen (1888/89) vervollständigt; mit dem Abschluss dieses Projektschritts ist im Frühjahr 2008 zu rechnen.

Die Schülerin, die aus den handschriftlich geführten Formularen die Zahlenwerte in eine Tabellenkalkulation überträgt, hat sich gut eingearbeitet und die Daten in guter Verwertbarkeit exzerpiert. Die notwendigen Nacharbeiten im Sinne einer Integration und Konsolidierung des Zahlenmaterials wurden sukzessive am DSM erledigt (so etwa Schreibweisen, Behebung von Entzifferungsfehlern, Nachrecherchen zu problematischen Datenblättern, Überlieferungslücken, Identifizierung von Erzkäufern). Entstanden sind die Anfänge eines digitalen Archivs der Basisdokumente zur Verschiffung des nordschwedischen



Eisenerzes zwischen 1910 und 1952, zum anderen wird eine tabellenkalkulatorisch zu verarbeitende Datenbasis für die weitere wissenschaftliche Auswertung intern und extern zur Verfügung stehen.

Die Dokumentenreproduktion könnte 2008 beendet sein, während der Zeitbedarf für die rund 36 000 Datenauszüge deutlich darüber hinausgehen wird.

Verlauf der Deutschen Atlantischen Expedition
als zeitgraphisches Banner
Reinhard Hoheisel-Huxmann

In Ergänzung zu der publizierten Expeditionsdarstellung wurden in 2007 die Grunddaten für eine in der Ausstellung verwendete Banner-Graphik erarbeitet, mit der die über zweijährige Expedition besuchergerecht verdichtet werden soll.

Die Daten werden für die visuelle Darstellung konsolidiert und rechnerisch aufbereitet. Bei den Recherchen ist es nebenbei gelungen, weiteres Bildmaterial von den Expeditionen des Schiffes in den 1930er Jahren als Digitalkopien zu sichern.

Die technische Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren
Klaus-Peter Kiedel

Die Arbeitsgemeinschaft des Fachausschusses »Geschichte des Schiffbaus« der Schiffbautechnischen Gesellschaft unter der Leitung von Klaus-Peter Kiedel setzte 2007 ihre Arbeit fort. Anknüpfend an die bisher geleistete Arbeit wurden weitere Beiträge zu den Unterthemen Schiffsformen, -antriebe und -ausrüstung sowie umfassende Beschreibungen technisch herausragender Schiffe verfasst, im DSM redaktionell bearbeitet und um Originalquellen wie Fotografien und technische Zeichnungen aus dem DSM-Archiv ergänzt. Die Publikation erfolgt auf der eigens eingerichteten Website www.dsm.museum/DBSchiff im Internet.

Aus der großen Zahl deutscher Handelsschiffneubauten in den 1920er und 1930er Jahren wurden unter der Überschrift »Erster – Größer – Schneller« weitere »Pionierschiffe«, an denen wesentliche technische Fortschritte festgemacht werden können, ausgewählt und beschrieben. Diese Aufsätze sind ebenfalls unter www.dsm.museum/DBSchiff veröffentlicht worden und verzahnen als eine Art Leitfaden die Abhandlungen zu technischen Einzelentwicklungen miteinander. Dies bietet eine Grundlage für die Beantwortung zahlreicher Anfragen an das Museum, die immer wieder auf die Kriterien »Erster – Größer – Schneller« abzielen.

Untersuchungen zum Ende der Flößerei auf den deutschen Binnenwasserstraßen
Hans-Walter Keweloh

Im 19. und 20. Jahrhundert kam die Flößerei schrittweise auf den Flüssen und Bächen in Deutschland zum Erliegen. Als Konkurrent von Schifffahrt und Industrie um die Nutzung der Wasserkraft wurde sie zuerst auf den kleineren Wasserstraßen in Deutschland verdrängt, bevor zuletzt Main (1955), Weser (1964), Rhein (1967) und Oder (1975) folgten.

Für den Transport des Holzes aus den waldreichen in die waldarmen, holzbedürftigen Regionen standen seit dem 19. Jahrhundert in stetig zunehmendem Umfang mit der Eisenbahn und später im 20. Jahrhundert mit dem Lastkraftverkehr neue, leistungsfähige Transportmittel zur Verfügung, die eine Beendigung der Flößerei möglich machten.

Trotz des Ausbaus des Eisenbahn- und des Straßennetzes im Zeitraum zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg hat sich die Flößerei auf den verschiedenen Binnenwasserstraßen sehr unterschiedlich entwickelt. Während sie auf einigen eingestellt wurde,

wurde sie auf anderen weitergeführt. Die in der bisherigen Flößereiliteratur gängige Aussage, dass der Bau von Eisenbahnen das Ende der Flößerei bedeutete, ist in dieser lapidaren Form nicht haltbar.

Ziel der Untersuchung ist die Darstellung von Zeitpunkten, Mechanismen und Formen des Endes der Flößerei in den verschiedenen Flussgebieten.

Nachdem die Ergebnisse zur Entwicklung der Flößerei im Flussgebiet der Oder 2006 im Deutschen Schifffahrtsarchiv veröffentlicht wurden, zielen die Untersuchungen aus 2007 darauf ab, die Entwicklung der Flößerei im Flussgebiet der Weser, mit dem Schwerpunkt der Werraflößerei (Einstellung 1935), sowie der Flößerei im Bereich des Neckars im Jahr 2008 zu publizieren.

Gleichzeitig wird seit 2007 die Recherche auf die Flussgebiete von Rhein und Elbe ausgedehnt. Die Einzelergebnisse sollen 2009 und 2010 veröffentlicht werden. Mit dem Vergleich der Einzeluntersuchungen wird eine zusammenfassende Darstellung die Untersuchungen zum Ende der Flößerei auf den deutschen Binnenwasserstraßen als Teil der Entwicklung der deutschen Schifffahrt in den 1920er und 1930er Jahren 2010 abschließen.

Untersuchung zum Ende der Flößerei im Neckarraum
Hans-Walter Keweloh

Die Literaturrecherche und die zugezogenen Quellen aus dem Württembergischen Staatsarchiv in Stuttgart zeigen, dass der Holztransport per Floß auf den meisten Zuflüssen des Neckars aus dem Bereich des nördlichen Schwarzwalds schon vor dem Ersten Weltkrieg eingestellt wurde, während er auf dem Neckar selbst noch im Zeitraum zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg stattfand.

Im Jahr 2007 wurde ein Vergleich zwischen Einstellung und Weiterführung erarbeitet, der Erkenntnisse über die allgemeinen Bedingungen des Floßholztransports angesichts wirtschaftlicher Veränderungen und Anforderungen zulässt. Erste Ergebnisse dieser Untersuchung werden 2008 im Mitteilungsblatt der Deutschen Flößerei-Vereinigung publiziert.

Recherche zum Gemälde »Flöße auf der Weichsel« von Friedrich Kallmorgen
Hans-Walter Keweloh

Nachdem Ende 2006 ein populärwissenschaftlicher Aufsatz mit den ersten Rechercheergebnissen zur Flößerei auf der Weichsel in der Zeitschrift Deutsche Schifffahrt 2/2006 erschienen ist, war das Gemälde, das Kallmorgen im Auftrag eines Berliner Holzhändlers gemalt hat, im Jahr 2007 Gegenstand weiterer Forschungen, da es sich als aussagekräftige Quelle für die Geschichte des Berliner sowie des Oder- und Weichsel-Floßholzhandels zwischen Erstem und Zweitem Weltkrieg herausgestellt hatte. Die Rechercharbeiten wurden auf Archive in Berlin und im

Landkreis Barnim ausgedehnt. Erfreulich ist die Zusammenarbeit mit dem Centralne Muzeum Morskie in Danzig, die sich zur Erforschung der Geschichte der Weichselflöberei entschlossen hat.

Bibliographie zur Flöberei
Hans-Walter Keweloh

Die in den Vorjahren begonnene Bibliographie zur Flöberei wurde während des Jahres 2007 stetig fortgeführt und aktualisiert. Zur Jahrestagung der Deutschen Flöberei-Vereinigung im Mai wurde die zu diesem Zeitpunkt vorliegende Version als CD-ROM gebrannt und der allgemeinen Forschung zur Verfügung gestellt. Unter anderem hat die Deutsche Nationalbibliothek in Frankfurt ein Exemplar nachgefragt und in den Bestand übernommen. Auch in den nächsten Jahren sollen regelmäßig aktualisierte Fassungen erstellt werden.

Weitere Forschung gemäß der Stiftungssatzung

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum nimmt über die Forschungsarbeit innerhalb der beiden Forschungsschwerpunkte hinaus wissenschaftliche Aufgaben wahr, die von der Thematik her nicht den beiden Forschungsschwerpunkten zuzuordnen sind. Schwerpunkt in der »Weiteren Forschung gemäß der Stiftungssatzung« ist die Koggeforschung, die internationales Renommée genießt und neben der Konservierung und der Themenforschung auch die Entwicklung innovativer Präsentationsformen für Großobjekte beinhaltet.

Holzconservierung
Dr. Per Hoffmann

Auf ihrem Hauptarbeitsgebiet, der Nassholzkonservierung, gehört die Abteilung Holzconservierung des DSM zu den führenden Institutionen der Welt.

Die Abteilung Holzconservierung erfüllt im DSM drei Aufgaben:

- ▶ Sie betreibt Forschung auf dem Gebiet der Nassholzkonservierung, um auf nationaler und internationaler Ebene geeignete, effiziente und ökonomische Konservierungsverfahren für große Objekte bereitstellen zu können;
- ▶ sie konserviert archäologische Boots- und Schiffsfunde, die in den Fundus des DSM gelangen, restauriert sie und bereitet sie für die Ausstellung vor;
- ▶ sie berät und unterstützt mit praktischer Hilfe Konservierungsprojekte im nationalen Rahmen, vor allem aber in internationaler Zusammenarbeit.

Die Versuche zur Druck-Belastbarkeit der Oberfläche von Koggeplanken wurden verlängert und laufen noch.

Fortführung:

Sicherung und Präsentation der Bremer Kogge von 1380
Dr. Per Hoffmann, Jörg Geier

Das Projekt »Korrektur, Sicherung und Präsentation der Bremer Kogge« wird weiterhin das wichtigste und arbeitsintensivste bleiben. Ziele des Projektes sind die Korrektur der Verformungen des Rumpfes der Kogge sowie ihre langfristige Sicherung und angemessene Präsentation.

Ein im Jahr 2005 entwickeltes und mit Prototypen getestetes Konzept sieht vor, dass für die Formkorrektur ca. 24 Stahlstützen um den Rumpf herum angeordnet werden, von denen aus mit Druckspindeln und individuell angepassten Auflageplatten der Rumpf der Kogge in die ursprüngliche Form zurückgedrückt wird.

Die Umsetzung des Konzeptes durch den Technischen Dienst wurde in die Ausbildung am DSM integriert, was nicht nur eine große Kostenersparnis mit sich bringt, sondern den Auszubildenden auch praxisbezogene Kenntnisse vermittelt.

Die Vermessung des Rumpfes durch das Städtische Vermessungsamt hat gezeigt, wo am Schiff Korrekturen in welchem Umfang nötig sind. Umfangreiche Experimente zur Elastizität und Beweglichkeit des Koggeholzes haben ergeben, dass es die Rückformung gut aushalten wird.

Zur langfristigen Sicherung der korrigierten Form wurden seit dem Jahr 2005 verschiedene Optionen geprüft, wie eine Konstruktion zur Stabilisierung in die Kogge eingepasst werden kann.

2007 wurde ein System aus stählernen Spanten, Längstringern und Querbändern entwickelt. Diese Stahlkonstruktion steht selbsttragend auf einigen mitschiffs durch den Boden des Rumpfes geführten Stützen. Die Planken der Bordwände, die Spanten und Steven werden am internen Stahlgerüst befestigt. Der Kiel des Schiffes steht auf einer Stahlschiene. Das innovative Prinzip, keine Stützen an die Außenseite des Rumpfes zu führen, kann beibehalten werden. Nur noch wenige Tragegestangen sind nötig, um den Stand von Stahlgerüst und Kogge zu sichern. Nach der Fixierung der Kogge am Stahlgerüst wird die zur Korrektur des Rumpfes errichtete äußere Hilfskonstruktion wieder abgebaut.

Mitglieder der Expertengruppe und des Technischen Dienstes des DSM konnten in einem ersten Durchgang die Form des Rumpfes erheblich korrigieren. Das entwickelte System aus fest verankerten Stützen und mechanischen Druckspindeln hat sich sehr gut bewährt, es sind keine Schäden aufgetreten.

Nach der Korrektur der Rumpfform werden der Entwurf und der Einbau des selbsttragenden Stahlskeletts in den Rumpf erfolgen. Danach müssen der Entwurf und der Einbau einer statisch und ästhetisch befriedigenden Stützkonstruktion für das Kastelldeck folgen. Dies ist eine Aufgabe, für die bisher überhaupt noch keine Vorarbeiten erfolgt sind. Die Dauer des gesamten Projektes ist nicht abzusehen.



Der Kiel der Kogge wurde neu vermessen und eingemessen als Grundlage für Entwurf und Anfertigung einer neuen Kielunterstützung. Herr Dr. Hans-Jürgen Meyer konnte als Mitarbeiter am Kogge-Projekt gewonnen werden. Er hat die Berechnung der Dimensionierung und Ausführung des geplanten Stahlgerüsts übernommen. Der Leiter des Technischen Dienstes hat eine hängende Arbeitsbühne entworfen, um in der Kogge arbeiten zu können, ohne sie betreten zu müssen.

Fortführung:

Methodenvergleich Nassholzkonservierung
Dr. Per Hoffmann

Die experimentellen Untersuchungen im Rahmen dieses Projekts wurden abgeschlossen und ausgewertet. Die Ergebnisse sind zur Publikation eingereicht und wurden auf dem internationalen Kongress der ICOM-Arbeitsgruppe Wet Organic Archaeological Materials (WOAM) vorgetragen.

Kalkulierte Minimalkonservierung
großer archäologischer Nasshölzer
Dr. Per Hoffmann

Dieses Projekt wurde 2007 bearbeitet und wird voraussichtlich 2008 abgeschlossen werden. In diesem Projekt wird untersucht, wieweit PEG-Verfahren ohne aufwändige Tränkbadheizung und mit reduziertem Imprägnierungsgrad der Hölzer zu immer noch vorhersehbaren Stabilisierungsergebnissen führen können. Ein Anwendungsgebiet für solche einfachen und billigen suboptimalen Verfahren könnte die Konservierung grober und weniger wichtiger und/oder zahlreicher Hölzer sein, wie z.B. Stammhölzer von Blockhäusern, Moorwegen, Siedlungsbefestigungen, Flößen, Wasserstraßen-Sperren und Ähnlichem. Viele Archäologen haben einen Bedarf an dieser Art von billiger Konservierung. Möglicherweise kann dieses Verfahren bei einem der im Jahr 2007 auf dem Teerhof in Bremen geborgenen Weser-Lastkähne erprobt werden.

Fortführung:

Erhaltung und Bereederung des ersten und ältesten deutschen Polarforschungsschiffes GRÖNLAND von 1867
PD Dr. Ingo Heidbrink

Das älteste deutsche Polarforschungsschiff GRÖNLAND wird vom Deutschen Schiffahrtsmuseum im Sinne der »Barcelona Charta« von 2003 als Ort des Bewahrens traditioneller Seemannschaft, als Kristallisationspunkt im Interesse eines Wissenschaftsmarketing gegenwärtiger geowissenschaftlicher Forschung und als hochwirksames Element der Öffentlichkeitsarbeit für das Deutsche Schiffahrtsmuseum in Fahrt gehalten. Die historisch korrekte

Erhaltung und die vorschriftsmäßige Bereederung haben eine Vorbildfunktion für die internationale Denkmalpflege und Kulturpolitik.

Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Arbeit des Deutschen Schiffahrtsmuseums wurden auch 2007 international nachgefragt und in Bezug auf die Definition der Bedingungen für die Erhaltung von maritim-historischen Objekten, insbesondere historischen Wasserfahrzeugen und maritimen Bauwerken eingesetzt. Die 2003 verabschiedete Barcelona Charta geht wesentlich auf die Initiative des Deutschen Schiffahrtsmuseums und seine bei der Erhaltung des ältesten deutschen Polarforschungsschiffes GRÖNLAND gemachten Erfahrungen zurück.

Im Jahr 2007 wurde die GRÖNLAND 140 Jahre alt. Gefeierte wurde das Jubiläum gemeinsam mit dem Auftakt der Klimaschutz-Tour 2007. Nach einem Umtrunk verabschiedeten Michael Müller, parlamentarischer Staatssekretär im Bundesumweltministerium, Herr Jörg Schulz, Oberbürgermeister der Stadt Bremerhaven, und Prof. Dr. Dieter Wolf-Gladrow, Klimaforscher im Alfred-Wegener-Institut, die GRÖNLAND, die zu ihrer Nordsee-Tour aufbrach. Angelaufen wurden die Häfen von Wilhelmshaven, Cuxhaven und Oldenburg, in denen die GRÖNLAND als Werbeträger für das Deutsche Schiffahrtsmuseum und Botschafter für den Klimaschutz viele Besucher anzog.

Hafenlandschaft im Wandel von 1970 bis heute
Dr. Dirk J. Peters

Ziel dieses Projekts ist es, die technik-, wirtschafts- und sozialgeschichtlichen sowie die stadttopographischen Aspekte des Strukturwandels der Hafenlandschaft von 1970 bis heute darzustellen. Mit der Einführung der Containerlogistik fand ein rasanter und tief greifender Strukturwandel statt, der den Hafenumschlag und alle maritimen Wirtschaftsbereiche revolutionierte und bis heute andauert. Die Bedeutung des Schiffahrtsstandortes Deutschland wächst. Die Schiffahrt zählt zu den wichtigsten und fortschrittlichsten Wirtschaftszweigen in Deutschland. Die deutsche Handelsflotte steht weltweit an dritter und bei den Containerschiffen mit einem Weltmarktanteil von 30 Prozent an erster Stelle. Deutschland steht nach Südkorea, Japan und China an vierter Stelle im Weltschiffbau.

2008 wird die Untersuchung am Beispiel der bremsischen Häfen fortgesetzt mit Akzenten auf der Container-, Kreuz- und Fährschiffahrt sowie der Umnutzung der historischen Hafenlandschaften für Touristik, Wohnen und Gewerbe.

Vergangenheit und Zukunft sozialer Sicherungssysteme: Die Gruppe »Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See« – Geschichte und Zukunftsvisionen (Forschungsprojekt im Rahmen des Paktes für Forschung und Innovation) Prof. Dr. Lars U. Scholl

Im Januar 2007 nahmen die Projektpartner, das Deutsche Schiffahrtsmuseum, das Institut für Neuere Sozial-, Wirtschafts- und Technikgeschichte der Helmut-Schmidt-Universität/Universität der Bundeswehr Hamburg, das Institut für Medizinische Ethik und Geschichte der Medizin der Ruhr-Universität Bochum, das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) in Essen, Prof. Timothy Guinnane, Universität Yale (USA), unter der Leitung des Deutschen Bergbau-Museums die Arbeit an dem Projekt auf. Für das Deutsche Schiffahrtsmuseum begann die Doktorandin, Frau Melanie Manthe, mit den Recherchen zu den schiffahrtsbezogenen Themen, die auch die Grundlage einer Promotion bilden sollen. Im Verlauf des Jahres 2007 fanden mehrere Arbeitstreffen der Partner statt, auf denen die Arbeitsfortschritte besprochen und die nächsten Meilensteine festgelegt wurden.

Fortführung:

Bremen International Graduate School for Marine Sciences – Global Change in the Marine Realm (GLOMAR)
PD Dr. Ingo Heidbrink, Prof. Dr. Lars U. Scholl

Die Zusammenarbeit des Deutschen Schiffahrtsmuseums mit der im Rahmen der Exzellenzinitiative der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates 2006 genehmigten Graduiertenschule »Globaler Wandel im Bereich der Meeres« (GLOMAR) der Universität Bremen, an der das DSM als außeruniversitäres Forschungsinstitut beteiligt ist, wurde im Jahr 2007 fortgeführt.

Im Mai begann das internationale und interdisziplinäre Graduiertenprogramm für Doktoranden aus geistes- und naturwissenschaftlichen Bereichen der Meereswissenschaften. Die dem DSM zugehörige GLOMAR-Doktorandin Katharina Jantzen hat ihr Büro im Deutschen Schiffahrtsmuseum bezogen und vertritt in fischereihistorischen Projekten und Netzwerken als stellvertretende Doktorandensprecherin GLOMAR und das DSM auf internationalem Feld.

Ihr Doktorvater und einer der Projektleiter von GLOMAR, Dr. Ingo Heidbrink, erhält den Ruf auf eine Professur für maritime Geschichte an der Old Dominion University Norfolk, Virginia (USA), am Department of History zum 1. Januar 2008.

Prof. Dr. Scholl übernimmt stellvertretend für Herrn Heidbrink vor Ort die Aufgaben bezüglich der Zusammenarbeit mit GLOMAR und ebenso die Betreuung der Arbeit von Frau Jantzen. Neben Frau Jantzen betreute Dr. Heidbrink Karl-Heinz Cremer, der über die Sozialgeschichte der Hochseefischerei im 20. Jahrhundert arbeitet.

Im Jahr 2007 wurden im Rahmen der Graduiertenschule GLOMAR folgende Lehrveranstaltungen von PD Dr. Ingo Heidbrink gehalten:

- ▶ Polar Research Vessel GRÖNLAND. Exkursion o.Nr. (eintägig 29. September 2007) Universität Bremen / Bremen International Graduate School for Marine Sciences (GLOMAR). Sommer-Semester 2007.
- ▶ Introductory Course Social Sciences / Humanities o.Nr. (einwöchiges Blockseminar, Oktober 2007) Universität Bremen / Bremen International Graduate School for Marine Sciences (GLOMAR). Winter-Semester 2007/2008.

Traditionelle Boote und Holzbootsbau
Hans-Walter Keweloh

Im 20. Jahrhundert wurde in Deutschland im Bau von Gebrauchsbooten (Transport, Fischerei usw.) der Werkstoff Holz durch die Materialien Eisen, Aluminium und pflegeleichte Kunststoffe abgelöst. Damit ging eine jahrtausendlange Bautradition von Booten zu Ende. Mit der Veröffentlichung von dokumentierten Bootstypen aus dem Flussgebiet des Rheins soll der schiffsarchäologischen Forschung grundlegendes Vergleichsmaterial zur Verfügung gestellt werden. Im Forschungszeitraum sollen die bereits 2007 begonnenen Untersuchungen der für das Rheingebiet wichtigen Bootstypen Weidling (2008), Dreibord (2009) und Nachen (2010) im Deutschen Schiffahrtsarchiv publiziert werden.

Dabei vermitteln die Holzgebauten Boote des 20. Jahrhunderts noch ein Bild vergangener Bootstypen und Bootsausstattungen. Sie sind Basis für die Erforschung vorindustrieller Formen der Binnenschiffahrt, indem sie die Vergleichsgrundlage für die Auswertung von archäologischen Schiffsfunden wie von Bild- und Schriftquellen der Vergangenheit bieten.

Die enge Verzahnung der Forschungsgebiete Schiffsarchäologie, traditionelle Boote und Holzbootsbau und die Auswertung frühneuzeitlicher Stadtansichten als Bildquelle bietet hier die Möglichkeit von Synergien innerhalb des Hauses.

Zusammen mit der schiffsarchäologischen (Hafen-) Forschung und den Forschungen zur Nassholzkonservierung stärkt das Deutsche Schiffahrtsmuseum mit diesen Veröffentlichungen auch seine Stellung als Kompetenzzentrum bei der Beratung schiffsarchäologischer Funde.

Gebäudesanierung des DSM in Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut für Bauphysik
Dr. Ursula Warnke

Die Sicherung der Kunstwerke und sonstigen Ausstellungsgegenstände in baugeschichtlich und architektonisch bedeutenden Museumsbauten in Deutschland war im Jahr 2007 und wird für die Zukunft eine der wichtigsten Aufgaben der Museumslandschaft. Der bauliche und technische Zustand vieler Muse-

umsgebäude bedarf einer grundlegenden Sanierung, um den Erhalt unserer Kulturgüter in Zukunft überhaupt noch gewährleisten zu können. Aufgrund der hohen Energiekosten können einzelne Museen bereits ihrem Auftrag zum Erhalt der Objekte und zur Präsentation nicht mehr zur Genüge nachkommen. Die wesentlichen Forschungsinhalte sind in diesem Zusammenhang die wissenschaftliche Begleitung von Pilot- und Demonstrationsobjekten (DSM) zur nachhaltigen Sanierung von Museumsbauten. Folgende Teilziele müssen verfolgt werden:

- ▶ Erhaltung von Gebäudesubstanz unter Beachtung des Denkmalschutzes
- ▶ Erfüllung der raumklimatischen Anforderungen mit geringem Technikaufwand
- ▶ Verbesserung der Gesamt-Energieeffizienz
- ▶ Reduzierung der Sanierungs- und Betriebskosten
- ▶ Dauerhafte Erhaltung der Kunstwerke durch Verbesserung der Umgebungsbedingungen (präventive Konservierung).

Forschungsbezogene Aufgabenerfüllung gemäß der Stiftungssatzung

Sammlung und Erhaltung von historischen Beständen zur deutschen Schifffahrtsgeschichte in ihren Zusammenhängen, ihre dokumentarische Erfassung und ihre Veranschaulichung

Dieser satzungsmäßige Auftrag macht das Deutsche Schifffahrtsmuseum zu einer gesellschaftlichen »Gedächtnisinstitution«. Das Sammeln, Bewahren und Erforschen von Quellen zur deutschen Schifffahrtsgeschichte und die damit zusammenhängenden Tätigkeiten für die wissenschaftliche und die interessierte Öffentlichkeit sind für die Bewahrung nationalen Kulturguts unerlässlich.

Die Sammlungen des Deutschen Schifffahrtsmuseums sind nicht nur Grundlage für die eigene Forschungstätigkeit, sondern auch Bestandteil des wissenschaftlichen Service. Das Deutsche Schifffahrtsmuseum stellt sein oftmals einzigartiges Quellenmaterial im größeren Kontext zur Verfügung und koordiniert seine Verwendung im Netzwerk der fachspezifischen Forschung.

Basierend auf eigenen Erfahrungen entwickelt das Deutsche Schifffahrtsmuseum spezifische Methoden für die Erhaltung, Konservierung und Nutzung von Schiffsfunden und historischen Wasserfahrzeugen.

Laufende Erschließung und Erhaltung von Sammlungsbeständen

Grundlage der Forschung am Deutschen Schifffahrtsmuseum bilden die vielfältigen Sammlungen von historischen Beständen zur deutschen Schifffahrtsgeschichte. Das oftmals einzigartige Quellenmaterial dient nicht nur den eigenen Forschungsvorhaben, sondern wird im Netzwerk der fachspezifischen

Forschung in einem größeren Kontext zur Verfügung gestellt. Im Jahr 2007 konnte die Sammlung des Magazins um rd. 260 Objekte erweitert werden.

Der Ausbau der Sammlungen wird vom DSM im Hinblick auf laufende und geplante Forschungs- und Ausstellungsvorhaben systematisch weitergeführt.

Im Jahr 2007 wurde die Sammlung zur Frachtsegelschiffahrt im Industriezeitalter um verschiedene Exponate für die neue Ausstellung »Windjammer – Mythos und Realität« erweitert:

- ▶ Am DSM gebautes Modell eines Auswandererseglers, an dem im Querschnitt an der Vorder- und Rückansicht gezeigt wird, wie der Segler auf der Ausreise mit Auswanderern und auf der Rückreise mit Frachtgut beladen ist
- ▶ Segelschiffsmodell, um 1900
- ▶ Filmmaterial zur Frachtsegelschiffahrt
- ▶ Lecksegel der Viermastbark KRUSENSTERN
- ▶ Werkzeug als Segelschiffsinventar
- ▶ Zahnbehandlungsbesteck für die Station »Gesundheit«
- ▶ Wrackteil des Fünfmastvollschiffs PREUSSEN
- ▶ Fotos der letzten Ausreise der Viermastbark PAMIR; Nachlass des verstorbenen Experten zur Frachtsegelschiffahrt Heinz Burmester (im Archiv ausgewertet und digitalisiert).

Erwerb weiterer wichtiger Sammlungsgegenstände

▶ Ölgemälde »An einem Treidelpfad am Niederrhein« von Gregor v. Bochmann (1850-1930); das Gemälde zeigt eine Treidelszene am Niederrhein und erweitert die Sammlung von Schifffahrtsdarstellungen bedeutender Vertreter der Düsseldorfer Malerschule.

▶ Graphiken zu Stadtansichten von der Donau mit Floßdarstellungen, ca. 1734 erschienen im Verlag des Augsburger Kupferstichverlegers Jeremias Wolff Erben »Theatrum Danubii exhibens Varios Prospectus amoenissimos. Schauplatz des Donau-Stroms, das ist unterschiedliche angenehme Prospekte von Schlössern, Kirchen, Clöstern, welche sich auf der Reise von Augspurg nach Wienn an der Donau liegend presentiren, alles nach dem Leben gezeichnet von C.S.D.M.« Unter den Initialen C.S.D.M. verbirgt sich der in Memmingen geborene Zeichner des 18. Jahrhunderts Christian Schumann, der die Zeichnungen für die Stiche des Werkes fertigte. Die Untersuchung zur Darstellung der Flößerei in Bildquellen der Frühen Neuzeit ist Teil des Forschungsschwerpunkts I. Da das DSM aus diesem Zeitraum für den Bereich der Donau über keinen eigenen Graphikbestand verfügt, ist der Erwerb dieser Stadtansichten im Münchener Kunstantiquariat Monika Schmidt für die Forschung von Bedeutung.

▶ Eine Lithographie des Baseler Stechers C. Studer aus dem 19. Jahrhundert wurde in Ergänzung der Stiche von Christian Schumann als Vergleichsbeispiel für die Darstellung der Donauflößerei

ebenfalls im Antiquariat Schmidt in München erworben.

- ▶ Stich »Ansicht von Mainz« von Th. Albert / Loeilot, um 1850. Das Blatt der »Ansicht von Mainz« mit Flößen vor dem Panorama der Stadt ist äußerst selten. Es kommt in den Darstellungen der einschlägigen Literatur zur Flößerei nicht vor.
- ▶ Kapitänsbild der Elsflether Bark KATINKA aus dem Jahr 1897. Das Kapitänsbild der Elsflether Bark KATINKA ist eine Schenkung der Enkelin des Kapitäns W. Koehler, Frau E. Seghorn aus Langen. Die Bark war 1874 in Glasgow auf der Werft McFadyen vom Stapel gelaufen und zuerst unter dem Namen ARDENCONNEL in Fahrt. Nach der Übernahme durch die Reederei Ahlers trug sie den Namen KATINKA.

Archäologische Funde

Im September 2007 wurden u. a. in einer Baugrube auf dem Teerhof in Bremen zwei Weserlastkähne entdeckt. Die Kähne und Beifunde wurden durch Wissenschaftler des DSM begutachtet und nach Bremerhaven gebracht, wo das DSM die wertvollen Objekte zur vorläufigen Zwischenlagerung im Hafenbecken versenkte.

Zusammen mit dem Weserlastkahn aus der Zeit Karls des Großen im DSM und mit zwei weiteren Funden

im Weserrenaissance-Museum Schloss Brake in Lemgo stellen die beiden Boote, die ins 17. Jahrhundert datiert wurden, den umfangreichsten archäologischen Nachweis eines einzigen Bootstyps der Binnenschifffahrt in Europa dar.

Magazin

Im Magazin wurden zahlreiche neue Sammlungsobjekte erfasst. Vielfach handelt es sich dabei um Ankäufe, Schenkungen, Stiftungen und Dauerleihgaben. Das Deutsche Schifffahrtsmuseum möchte an dieser Stelle noch einmal allen Spendern herzlich danken. Ihnen ist es in hohem Maße zu verdanken, dass das DSM in diesem Bereich des Museums seinem Stiftungsauftrag, historische Bestände zur deutschen Schifffahrtsgeschichte zu sammeln und zu erhalten, auch in Zeiten knapper Kassen erfolgreich nachkommen konnte. Die folgende Auflistung enthält eine Auswahl der neuen Objekte:

- ▶ Zwei Schneemobil-Modelle zur Vervollständigung des Modells der Neumayer-Station in der Ausstellung.
- ▶ Lithographie Rheinflöße und Briefe der Preußen-Könige.
- ▶ Ölgemälde »Seute Deern im Hamburger Hafen«.
- ▶ Zehn Aquarellzeichnungen von P. Kollakowsky.



- ▶ Vier Plakate zur Marine im Ersten und Zweiten Weltkrieg und zur Hafenvirtschaft im 20. Jahrhundert.
- ▶ Reisemappe COLUMBUS.
- ▶ Plakat »Seedienst Ostpreussen«, 1930er Jahre.
- ▶ Gerahmtes Ölgemälde von K. Storch »Kahnbauer an der Kurischen Nehrung«.
- ▶ Ölgemälde »Passat« von Johannes Holst.
- ▶ Fotoalbum mit 92 Original-Fotografien von 1913-1914.
- ▶ Ölgemälde von Zeno M. Diemer »Oceana im Eismeer«.
- ▶ Historischer Film zum Thema: »Echolote«.

Ergänzt wurde die Sammlung um diverse kleinere Objekte, wie Uniformen und -teile, Schiffsmodelle, Pegelschreiber, Kartenspiele, Hinterglasmalerei, Ölgemälde, Tagebücher, Tischwimpel, Stempel, Medaillen, Netzmacherwerkzeug u.a.

Archiv

Die Sammlungen im Archiv wurden um 124 Neuerwerbungen erweitert. Herausragende Objekte sind hier beispielhaft aufgeführt:

- ▶ Dankschreiben der Preußen-Könige Friedrich Wilhelm II. und Friedrich Wilhelm III. an Amsterdamer Fischhändler für die Lieferung von Heringen anlässlich der Eröffnung der neuen Fangsaison.
- ▶ Ein Werbeplakat des Norddeutschen Lloyd von 1930, ein niederländisches Plakat mit einem Aufruf zur Solidarisierung der westeuropäischen Hafendarbeiter von 1938, ein Plakat der Kriegsmarine zur Anwerbung niederländischer Freiwilliger während des Zweiten Weltkrieges, ein von Alfred Mahlau entworfenes Plakat für den Seedienst Ostpreußen aus dem Jahre 1933.
- ▶ Eine 17 Ordner umfassende Sammlung mit unzähligen Originalbelegen zur Geschichte der AG »Weser«, gesammelt von einem ehemaligen Betriebsangehörigen.
- ▶ Bekanntmachung betr. eine Hamburger Quarantäne-Verordnung für Schiffe aus Westafrika, 1846.
- ▶ Tagebuch eines Besatzungsmitgliedes des Kleinen Kreuzers THETIS, 1901-1904.
- ▶ Meteorologisches Tagebuch der Deutschen Seewarte für das Segelschiff PIRNA, 1911.
- ▶ Sammlung von 240 Speisekarten und 32 Tagesprogrammen von Passagierschiffen der 1950er und 1960er Jahre.
- ▶ Ausgabe der »Täglichen Rundschau« vom 19. April 1912 mit einem Bericht über die TITANIC-Katastrophe.
- ▶ 26 großformatige US-Luftaufnahmen vom Hamburger Hafen im Mai 1945.
- ▶ Großformatige Lithographie »Ansicht von Bremerhaven«, um 1850.
- ▶ Plakat »Stettiner Hafen«, 1928.
- ▶ Lithographie »Die Kieler Handels-Flotille in den Jahren 1858/59« von Heinrich Reimes.

- ▶ Aktensammlung des Technischen Betriebs des Norddeutschen Lloyd 1941-1969.
- ▶ Ein im 18. Jahrhundert verfasstes, englisches Handbuch für praktische Navigation mit ca. 150 Zeichnungen.
- ▶ Aktenkonvolut zur ostfriesischen Küstenfischerei sowie zu den Korrespondenzen örtlicher Fischereivereine mit dem Reichsvorstand der deutschen See- und Küstenfischer aus den Jahren 1917 bis 1922.

Bibliothek

In den Bestand der Bibliothek wurden im Verlauf des Jahres 2007 861 Monographien eingearbeitet, darunter auch wertvolle antiquarische Bücher, deren Ankauf zum Teil durch die Hilfe der Waldemar-Koch-Stiftung und des Fördervereins möglich wurde.

Die wichtigsten Anschaffungen des Jahres 2007 waren:

- ▶ Vierzehende Schiffart, Oder Gruendliche vnd warhafft Beschreibung deß Neuen Engellands, einer Landschafft in NordtIndien, eines Theils in America, vnter dem Capitein Johann Schmidt, Rittersn, Admiral derselben Landschafft, auch dem gluecklichen Fortgang so er mit Sechs Schiffen deren Orts gehabt: Beneben einem kurtzen Discursß, wie es jhme auff der Reise ergangen, von den Frantzosen gefangen, vnd der Gefaengnuß erlediget, vnnd wie es jtzo daselbst beschaffen, alles nechst abgelauffenen 1616. Jahrs Durch einen Liebhaber der Historien auß dem Englischen in HochTeutsch versetzt, Frankfurt am Main ²1628.
- ▶ Bericht des John Smith (1580-1631) über New-England. Der Abenteurer, Söldner und Gründer von Jamestown, der ersten dauerhaften englischen Siedlung in Amerika, ist gegenwärtig erneut ins öffentliche Gespräch gekommen durch seine Erwähnung einer Liaison mit Pocahontas, der indianischen Prinzessin am Londoner Hof. Das Buch enthält die erste Karte von New-England.
- ▶ Die Siebenzehende Schiffart: Das ist: Eigentliche vnnd warhafftige beschreibung, der wunderbahre Reiß vnd Schiffart, so durch Herr Georgio von Spilbergen gluecklichen volbracht. Beneben Erzehlung, was fuer Landschafften, Insuln Voelcker vnd Nationen allda gefunden, vnd sich sonsten auff der Reiß denckwuerdiges zugetragen; Mit schoenen Charten vnd Kupfferstuecken erklært vnd fuer Augen gestelt, Frankfurt a.M. 1620.
- ▶ Bericht des Joris van Spilbergen (1568-1620) über seine Reise um die Welt im Auftrag der niederländischen Vereinigten Ostindischen Kompanie (VOC). Spilbergen führte u.a. die Entdecker Kap Hoorns, Willem Schouten und Jacob le Maire, die in Djakarta von der Kompanie in Ketten gelegt worden waren, zurück in die Niederlande.
- ▶ Achtzehender Theil der Newen Welt, Das ist: Gründliche vollkommene Entdeckung aller der WestIndianischen Landschafften, Insuln und

Königreichen, ... samt eygentlicher Beschreibung der Städte, Flecken und Dörffer, / Durch Antoinium de Herrera, Königlichen bestellten Historien-schreiber, Frankfurt a.M. 1623.

- ▶ Bericht des Antonio de Herrera y Tordesillas (1559-1625) über Mittelamerika und West-Indien sowie China und Japan. Einschließlich versch. Auflistungen, wie Fahrten durch die Magellanstraße vor 1620, deutsche Bezeichnungen der Karibischen Inseln etc.
- ▶ Die ein und zwanzigste Schiffahrt, Oder Gründliche, und umbständliche fernere Beschreibung der vollkommensten Landschafft Brasilien, Americae, und deroselben Innwohner und Sitten, ...: Item: Was gestalt, der schöne Portus und Hafen Totos los Sanctos, sampt der Statt Salvator, ...; Item: Ein Vollkömlicher Discurs, wie die Spanische Silber-Flotta in der Insul Cuba, ... erobert ... worden, Frankfurt a.M. 1629.
- ▶ Unter anderen Bericht des Johann Georg Altenburg (Augenzeuge) über niederländische Unternehmungen gegen die Spanier in Südamerika ab 1620, die Wegnahme einer spanischen Silberflotte durch Admiral Piet Hein (einschließlich Prisenliste) etc.
- ▶ Die XXVI. Schiff-Fahrt: Beschreibung einer Höchst-mühseligen vnd ganz gefährlichen Reyse/ durch den See-verständigen Capitain/ Herrn Johann Müncken/ inn Jahren 1619. vnd 1620. verichtet. Nach dem er von Weyland ... Herrn Christano IV. König in Dennemarck ... befelcht worden/ mit zweyen Schiffen nach dem Freto oder der Enge Hudsons zu segeln/ vmb zu versuchen/ ob nicht deren Gegend eine Enge/ so Groenland

von America abscheide/ vnd also eine Durchfahrt nach Ost-Indien zu finden: Sampt vorhergehender gar deutlicher Erläuterung deß Alten vnd Newen Groenlands ..., Frankfurt a.M. 1650.

- ▶ Bericht des Dänen Jens Munk (1579-1628) von seinem berühmt gewordenen, wenn auch erfolglosen Versuch der Bezwingung der Nordostpassage 1619/20, der nach vielen Schwierigkeiten letztlich in Bergen endete.

Erhaltung der schwimmenden Flotte

ELBE III

Die im Jahr 2006 begonnene Restaurierung der ELBE III wurde weitergeführt. Das zur Stabilisierung nötige Stahldeck wurde eingezogen, ein großer Teil der Arbeiten an Deck konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Die erforderlichen Reparaturen am Unterwasserschiff werden im kommenden Jahr im Dock erledigt. Geplant ist, dass die ELBE III zu ihrem 100. Geburtstag im Jahr 2009 vollständig restauriert der Öffentlichkeit präsentiert werden kann.

Nordische Jagt GRÖNLAND

Im Rahmen der Sammlungspflege konnte bei der GRÖNLAND im Frühjahr 2007 mit der Sanierung des Heckbereiches auf der Bültjer-Werft in Ditzum die bereits 2004/05 begonnene Grundsanierung des Schiffes weitgehend abgeschlossen werden.



V. TRANSFERLEISTUNGEN

für Forschung und Ausbildung

Akademische Lehre

Gemäß der Forderung des Wissenschaftsrates ist die Stelle des Geschäftsführenden Direktors an eine Kooperationsprofessur an einer deutschen Universität gebunden. Prof. Dr. Lars U. Scholl hat seit 2004 eine Professur für Schifffahrtsgeschichte an der Universität Bremen inne.

Weitere wissenschaftliche Kollegen sind mit universitärer Lehre befasst. Sie haben Lehraufträge inne und betreuen Dissertationsvorhaben, Staatsexamens- und Magisterarbeiten sowie Hausarbeiten.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

Prof. Dr. Scholl hielt im Rahmen seiner Lehrverpflichtung an der Universität Bremen folgende Seminare:

- ▶ WS 2006/7: Seetransport in der globalisierten Wirtschaft (2 SWS).
- ▶ SoSe 2007: Das Meer als Wirtschafts- und Kommunikationsraum.
- ▶ WS 2007/8: Die Stadt am Meer. Hafenstädte im Wandel.

Pro Semester wurden von ihm fünf bis acht mündliche Prüfungen abgenommen.

Studenten der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Seminar für Anglistik und Amerikanistik, kamen am 5. Juli 2007 ins Deutsche Schifffahrtsmuseum. Im Rahmen eines Seminars »Britain, Germany and Erskine Childers ‚Riddle of the Sands‘« unter der Leitung von Prof. Dr. Richard Stinshoff wurde auf der Grundlage des Aufsatzes von Prof. Dr. Lars U. Scholl »London unter den Hohenzollern«, in: Thomas Stamm-Kuhlmann u.a. (Hgg.): Geschichtsbilder. Festschrift für Michael Salewski zum 65. Geburtstag, Stuttgart, 2003, S. 223-242, das Thema »Invasions-scare-novels« in mehreren Gruppensitzungen und im Seminarplenum bearbeitet. Behandelt wurden die Texte: »The Battle of Dorking« von

G.T. Chesney (1871) und »When William Came« von Saki (1914) sowie »The Riddle of the Sands« von Erskine Childers (1903). Leitfragen waren:

- ▶ Wie werden die Deutschen, wie die Briten dargestellt?
- ▶ Was wird im Text an Großbritannien bzw. den Briten kritisiert?
- ▶ Worauf liegt der Fokus im Hinblick auf die Tatsache, dass Deutschland als Bedrohung empfunden wird?

PD Dr. Ingo Heidbrink

Im Rahmen der akademischen Lehrtätigkeit an der Universität Bremen wurden kontinuierlich Zwischen- und Abschlussprüfungen im Rahmen der Lehramtsausbildung und des Magisterstudienganges Geschichte betreut resp. als Erst- oder Zweitprüfer geprüft.

Im Zeitraum von April bis Mai wurde eine DAAD-Gastdozentur an der Ilisimatusarfik (University of Greenland) in Nuuk wahrgenommen.

Im Rahmen einer Gastdozentur wurden folgende Veranstaltungen abgehalten:

- ▶ DAAD-Gastdozentur an der Ilisimatusarfik (University of Greenland) Emnefag, International Fisheries Regulations (Total 4 SWS).
- ▶ From Grotius to UNCLOS III – the Development of the Law of the Sea, Lectures (2 WS = 1 SWS).
- ▶ International Fisheries Organisations and Conventions, Seminar (2 WS = 1 SWS).
- ▶ Distant Water Fishing Nations and Coastal Societies: From Colonisation via Conflicts and Treaties to International Cooperation, Seminar (2 WS = 1 SWS).
- ▶ Interdisciplinary Research Projects and Fisheries Regulation, Colloquy (2 WS = 1 SWS).
- ▶ Ilisimatusarfik (University of Greenland) Nuuk, Department of Administration. Springterm 2007.

Im Anschluss an die Gastdozentur wurden die entsprechenden Abschlussarbeiten der Teilnehmer betreut und begutachtet.

Dr. Ursula Warnke

Dr. Ursula Warnke war im Rahmen der Kooperationsvereinbarung an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster tätig und hielt eine Lehrveranstaltung über die Schifffahrtsgeschichte von der Vor- und Frühgeschichte bis zum Mittelalter und in die Frühe Neuzeit. Ein Schwerpunkt lag dabei auf der Schiffsarchäologie. Seit Beginn des Wintersemesters 2007/08 finden regelmäßige Seminare zu dem Thema »Forschungen aus dem DSM« statt.

Dr. Dirk J. Peters

Im Jahr 2007 lehrte Dr. Dirk J. Peters Schifffahrts- und Technikgeschichte an der Universität Hannover. Er bot die folgenden Seminare an:

- ▶ WS 2006/7: Denkmale der Industrie und Technik. Geschichte und Bedeutung der Technischen Denkmale in Deutschland. Seminar am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover.
- ▶ SoSe 2007: Das Kanalwesen als Entstehung der modernen Welt. Seminar am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover.
- ▶ WS 2007/8: Die Auswandererhäfen Bremen / Bremerhaven / Hamburg / Cuxhaven. Seminar am Historischen Seminar der Leibniz-Universität Hannover.

Im Rahmen der Lehrveranstaltung »Forschung am DSM« an der Universität Münster hielt Dr. Peters am 7. Dezember 2007 eine Vorlesung mit dem Titel »Schifffahrts- und Technikgeschichte der Neuzeit«.

Hans-Walter Keweloh

Als Teil des Seminars von Prof. Dr. Willroth zum Thema »Schiffsarchäologie« wurde eine dreistündige Exkursion »Schifffahrt in ur- und frühgeschichtlicher Zeit und im Mittelalter« in den entsprechenden Abteilungen des DSM durchgeführt.

Im Rahmen der Seminarveranstaltung »Forschung aus dem DSM« im Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Münster hielt Herr Keweloh eine Vorlesung mit dem Titel »Forschungen zur Flößereigeschichte« und vergab zwei Hausarbeiten mit den Themen »Flößerei in Vorgeschichte, Römerzeit und Mittelalter« sowie »Flößerei in Deutschland – erlebte Geschichte und experimentelle Archäologie«.

Betreuung von Abschlussarbeiten (Dissertationen, Diplom- und Studienarbeiten)

Promotionsvorhaben

- ▶ Frauke Baumgärtel: Methodik zur Leistungsanalyse historischer Schiffe (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Mike Belasus: Schiffbau und Schifffahrt während des Hohen und Späten Mittelalters – eine Auswertung der archäologischen Quellen (PD Dr. Hauke Jöns, Dr. Ursula Warnke);

- ▶ Erik Hoops: Hansische Aktionsmittel zur See. Kaper, Auslieger und Flottenfahrt im 14. und 15. Jahrhundert (Prof. Dr. Horst Wernicke);
- ▶ Stefan Kiekel: Die Reedereien des Reichskommissars »See« und die Kriegsmarine. Der Machtkampf um die deutsche Handelsflotte zwischen Politik, Militär und Zivilwirtschaft 1933-1945 (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Melanie Leonhard: Zur Geschichte der Reederei und Schiffbauerfamilie Rickmers im 19. Jahrhundert (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Jörn Lindner: Die Firmengeschichte des Unternehmens Rickmers im 20. Jahrhundert (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Melanie Manthe: Vergangenheit und Zukunft sozialer Sicherungssysteme am Beispiel der Seekasse (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Natalie Moreigneaux: Zur Geschichte des Deutschen Schifffahrtsmuseums. Le rapport entre les Allemands et la mer, au travers du musée et du centre de recherche (Prof. Gérard Le Bouedec, Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Hajo Neumann: Der Kernantrieb in der deutschen Handelsmarine. Das Beispiel NS OTTO HAHN (Prof. Dr. Lars U. Scholl). Die Arbeit wurde abgeschlossen und zum Jahresende 2007 an der Universität Bremen eingereicht;
- ▶ Ursula Rack: Untersuchungen zur Sozialgeschichte der deutschen antarktischen Expeditionen im 19. und 20. Jahrhundert 1868–1939 (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Katharina Jantzen: Regulierungsmechanismen der Fischereiwirtschaft im Nordatlantik – eine sozioökonomische Analyse (Prof. Dr. Lars U. Scholl, PD Dr. Ingo Heidbrink).

Das Promotionsverfahren von Bernhard Wessels, an dem Prof. Dr. Scholl als Zweitgutachter mitwirkte, wurde mit der Vorstellung des Buches »Die katholische Mission Bremerhaven. Geschichte der katholischen Kirche an der Unterweser von 1850 bis 1911« als Veröffentlichung des Stadtarchivs Bremerhaven im Jahre 2007 abgeschlossen.

Weitere betreute Arbeiten

- ▶ Sören Dannhauer: H.H. Meiers Parlamentsarbeit im Deutschen Reichstag. Magisterarbeit an der Universität Bremen (Prof. Dr. Lars U. Scholl);
- ▶ Entwurf und Betreuung eines Ausbildungsprojektes für zwei Lehramtsstudierende: »Mobilität im Mittelalter am Beispiel der Bremer Kogge« (Dr. Per Hoffmann);
- ▶ Diskussion und Entwurf eines Promotionsvorhabens an der Universität Valencia/Spainien (Dr. Per Hoffmann);
- ▶ Diskussion einer Diplomarbeit an der Königlichen Dänischen Kunstakademie – Konservatorschule (Dr. Per Hoffmann);
- ▶ Repetitorium Nassholzkonservierung für Examenkandidaten der Konservatorschule Kopenhagen (Dr. Per Hoffmann).



VI. DAS MUSEUM

Aus vielerlei Gründen fordert die Politik von allen an der Wissensproduktion Beteiligten verstärkte Anstrengungen bei der Weitergabe ihrer Erkenntnisse an breite Schichten der Bevölkerung. Museen sind besonders privilegierte Medien, um solche Prozesse des Wissenstransfers zu initiieren und in Gang zu halten.

Eine unerlässliche Voraussetzung dafür, dass die Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte an unterschiedliche Zielgruppen – wie von der Satzung des DSM gefordert – auch dauerhaft in gewünschter Weise funktioniert, ist die kontinuierliche Überprüfung und Verbesserung der Dauerausstellung. Die Kriterien, anhand derer dies geschehen muss, stammen aus besonderen Fachbereichen wie der Museologie, der Szenographie und der Didaktik.

So wird die Zielsetzung des Hauses, im Wettbewerb mit anderen publikumsträchtigen Einrichtungen in der Nachbarschaft zu bestehen, neue Besuchergruppen zu gewinnen und bestehende dauerhaft an das Haus zu binden, mit modernsten Methoden des Ausstellungswesens verfolgt: Die Inhalte sollen mit hohem gestalterischen Anspruch erlebnisorientiert, anregend und spielerisch dargestellt und zugleich didaktisch und wissenschaftlich verbindlich vermittelt werden. Bei der langfristigen Kundenbindung helfen auch die besonderen Stärken des DSM, vor allem die einmaligen Originale und die Attraktivität des Themas Schifffahrtsgeschichte.

Die Konzipierung und Realisierung der Ausstellung ist aktive Bildungsarbeit. Daher wird das übergeordnete Präsentationsziel der gesamten Ausstellung, das Thema »Deutsche Schifffahrtsgeschichte« im weitesten Sinn in die öffentliche Diskussion und in das alltägliche Bewusstsein einzubringen, mit hohem Anspruch verfolgt:

Die intellektuelle Qualität der Thematik, die Attraktivität der Inhalte und Objekte, aber auch die didaktische und gestalterische Qualität der Präsentation sind entscheidende Voraussetzungen für den Erfolg. Ausstellungen werden heute als ganzheitliche Erleb-

nisräume gestaltet, ihre analytische Inszenierung wird zum Gesamtkunstwerk, in dem sich Elemente von Schatzkammer, Theater, Film, Lehrbuch und Spielwelt mischen, die Fantasie der Besucher anregen und herausfordern und letztlich eine neue Ikonographie schreiben. Als Methode wird hier der Begriff »Szenographie« eingeführt, der wie kein anderer die ganzheitliche Gestaltung in musealen Kontexten charakterisiert (Bernhard Graf, 2003).

Für die Vermittlung ihrer Arbeit nutzen die Wissenschaftler die Ausstellungen im und außerhalb des DSM als »Schaufenster der Forschung«.

Die umfangreiche Schausammlung gibt den Besuchern fundierte Informationen zu den gezeigten Exponaten und vermittelt ihnen die geschichtlichen Zusammenhänge, in denen das gezeigte Objekt steht. Sie ist als »didaktische Lehrschau« angelegt und soll dazu beitragen, die angestammten Themen der Schifffahrt neben Themen wie Umweltschutz, Klima, Entwicklung der Küstenbesiedlung, Polar- und Meeresforschung zu rücken und damit eine überzeugende, für die Zukunft tragfähige Perspektive anzubieten.

Besucherführung

Über Besucherführung sind in den vergangenen Jahren viele Theorien entwickelt worden. Zunehmend zu beobachten ist der Wunsch der Ausstellungsbesucher nach freiem Flanieren. Zwangswege werden negativ empfunden, eindimensionale Wegeführung wird zunehmend abgelehnt. Das Publikum verhält sich in Ausstellungen meist wie in Fußgängerzonen und Großkaufhäusern entsprechend dem Verlangen, selbst zu entscheiden und zu erkunden. Dabei gewinnen Orientierungspunkte, Wegesysteme und Durchblicke zunehmend an Bedeutung. Die Neugestaltung der Ausstellung muss dem Besucherverhalten Rechnung tragen und die möglichen Wegeführungen als Angebote planen, die Wahlmöglichkeiten bieten.

Der Grundriss des DSM, die unterschiedlichen Geschosse, die sich dem Besucher wie Schiffsdecks präsentieren, das Spielen mit Treppen und Aussichten bieten den geeigneten Rahmen für das Thema »Schiffahrtsgeschichte«. Bei der Renovierung und gleichzeitigen Neugestaltung wird besonderer Wert auf die Architektur gelegt, die, wo nötig, wieder freigestellt und für den Besucher erfahrbar gemacht wird. Eine Besonderheit sind die freien, transparenten Sichtachsen und die Durchblicke auf den Alten Hafen, die Wesermündung und dazwischen, im Museum, die einzelnen Ausstellungseinheiten.

Zum Medienkonzept

Die Vermittlung der Inhalte wird auf mehreren Ebenen angeboten: Die Exponatbeschriftungen informieren über technische Daten, aber auch über den Bezug zum Thema, für das sie exemplarisch stehen. Übergreifende Gruppentexte liefern Informationen zu den jeweiligen Ausstellungseinheiten. Sie benennen das Thema mit der Hauptaussage. Vertiefende Texte werden für Interessierte angeboten, ohne jedoch weniger interessierte Besucher »abzuschrecken«. Zusammen mit aussagekräftigen Abbildungen werden vertiefende Informationen angeboten. Bei den audiovisuellen Medien müssen die unterschiedlichen Funktionen (Dokumente, »hands on«, Informations-träger) für das Publikum klar erkennbar sein. Im Interesse des Personals und des Publikums wird offener Ton vermieden. Einen allgemeinen Überblick über eine Abteilung gibt der Audioguide.

Der Audioguide

Seit Oktober 2007 ist das DSM mit einem modernen Audio-Führungssystem ausgestattet. Dank der Finanzierung durch den Förderverein ist es möglich geworden, ein qualitativ hochwertiges System für das Haus anzuschaffen.

Versetzte Ausstellungsebenen ermöglichen unerwartete Einblicke in die Vielfalt der Ausstellung und immer wieder neue Ausblicke auf die einzelnen Ausstellungsobjekte. Das durch Neugierde gesteuerte Besucherverhalten machte es schwer, ein System zu finden, das auf die individuellen Bedürfnisse Rücksicht nimmt und gleichzeitig auch auf den Schiffen funktioniert. In Zusammenarbeit mit der Fachberaterin wurde ein akustisches Konzept entwickelt, das zugleich die Intentionen des Baus wie auch die Wünsche der Besucher und Besucherinnen nach spontanen Wegfindungen unterstützt.

Das Produkt der französischen Firma Sycomore entspricht – was das Zusammenspiel von Hard- und Software betrifft – den definierten Anforderungen sehr genau: Der leichte Kopfhörer, an dem nur die Lautstärke eingestellt werden muss, ist »halb-offen«, d.h. er ermöglicht es, mit Begleitpersonen zu kommunizieren. Wer die akustische Information anhalten möchte, kann den Kopfhörer einfach nach hinten in

den Nacken schieben. Dann schaltet er sich solange ab, bis er wieder aufgesetzt wird.

Die Erstellung der Texte, die Kontrolle der Übersetzungen ins Englische und die Steuerung der Tonproduktion (Zusammenstellung der Sprecher und Sprecherinnen, Regie etc.) erfolgte durch die Wissenschaftsredakteurin Helga Reuter-Kumpmann. Sie besitzt jahrzehntelange Erfahrung in der Wissenschaftsredaktion und -kommunikation und besonders in der animierenden, zielgruppen-orientierten Aufbereitung von wissenschaftlichen Texten für Ausstellungen und Museen.

Bisher werden die Informationen für drei unterschiedliche Zielgruppen angeboten: für deutsche Jugendliche und für ein erwachsenes deutsches und englisches Publikum.

Beim Rundgang durch das Haus wird in jeder der bisher 18 »Sendezonen« automatisch der Text abgerufen, der eine übergreifende Einführung in die Inhalte einer Ausstellungseinheit gibt. Einige exemplarische Originalgeräusche runden das Hörerlebnis ab.

Dabei übersteigt keiner der Texte die »kritische« Dauer von 2 bis 3 Minuten, längere Texte haben sich als didaktisch kontraproduktiv erwiesen.

Wird beim flotteren Rundgang die Sendezone gewechselt, bevor der Text zu Ende gehört wurde, folgen die Kommentare diesen Bewegungen. Wenn aber die Besucher und Besucherinnen später wieder in eine »vorzeitig-verlassene« Zone zurückkommen, wird der noch nicht gehörte Teil des Textes angeboten.

Erstklassige, aus Film, Fernsehen, Theater und Funk bekannte Stimmen (acht deutsche und sechs englische) wechseln einander ab. Zu den Sprechern und Sprecherinnen gehören Gert Heidenreich (Sprecher für Kultursendungen öffentlicher Sender wie z.B. Sphinx), Tobias Lelle (Sprecher Bayerischer Rundfunk, Synchronsprecher und die Stimme des Asterix in »Asterix bei den Briten«), Julia Fischer (Schauspieler, ARD-, ZDF-Kultursendungen), Bettina von Websky (Schauspieler, Moderatorin, Nachrichtensprecherin und Synchronsprecherin Bayerischer Rundfunk). Auf diese Weise liegt über dem Haus ein regelrecht komponierter »Klangteppich« aus wechselnden Stimmen.

Sonderveranstaltungen im Jahr 2007

Am 14. Juni fand die Lange Nacht der Kultur statt. Im DSM wurde der eindrucksvolle Film »Die Vergessenen der Al Zahraa« gezeigt, eine Dokumentation über das Schicksal von Seeleuten, die auf Grund von politischen Wirrungen nicht in ihre Heimat zurückkehren können. Die Nacht im Museum schloss mit einer miternächtlichen Museumsführung.

Der Internationale Museumstag am 20. Mai stand unter dem Motto »Museen und universelles Erbe«. Das Deutsche Schiffahrtsmuseum nutzte die Möglichkeiten, die das Motto bietet und zeigte den Besuchern seine Bedeutung als Bewahrer von Kultur und als Ort der Geschichte.

Der 29. Juli war »Tag der Seenotretter«. Gemeinsam mit der DGzRS wurde ein informatives Programm mit Vorträgen, Filmen und Führungen zum »Tag der Seenotretter« angeboten. Zum Thema Seenotrettung wurden Filme gezeigt und Führungen veranstaltet, die zu den Exponaten in der Abteilung Seenotrettungswesen interessante Informationen boten.

Am 11. und 12. August versammelten sich zahlreiche Kartonmodellbauer unter dem Motto: »Karton-Modellbau zum Anfassen und Mitmachen zu dem einem Werkstatt-Treffen.

Neben den zahlreichen Veranstaltungen im Laufe des Jahres, die in diesem Rahmen vom DSM durchgeführt wurden, ist besonders der Beitrag des Museums zur 5. Deutsch-Französischen Wissenschaftskarawane (Veranstalter: Deutsch-Französisches Jugendwerk) zu erwähnen. Am 2./3. Juni war Bremerhaven Auftakt- und Startort dieser Veranstaltung, die 2007 »Die Welt des Wassers« zum Thema hatte.

Für einen längeren Beitrag des Fernsehsenders ARTE über Fund und Erhaltung der Bremer Hansekogge von 1380 als wichtiges kulturelles Erbe erfolgte die umfangliche Begleitung des Filmteams. Der Beitrag soll 2008 gesendet werden.

Museumspädagogik

Im Jahr 2007 wurden zahlreiche museumspädagogische Veranstaltungen vom Museumspädagogen Dr. Siegfried Stöling durchgeführt:

- ▶ Arbeit an etwa zwölf Modellbaubogen in unterschiedlichen Stadien. Dabei sind Kooperationsprojekte, z.B. mit GEOMAR, Kiel (Forschungsschiff ALKOR), und AWI (HEINKE) oder dem Lehrer-Fortbildungs-Institut (LFI) und der Heine-Schule, Bremerhaven (Containerschiff in Modulbauweise), oder Einzelobjekte wie SLOMAN RANGER und BREMER LOTSE, die veröffentlichungsfertig sind. Auch an einem neuen Gesamtprogramm wurde gearbeitet, das nach dem Erscheinen dieser Bogen zu publizieren ist.
- ▶ Organisation und Durchführung von Flaschenschiffkursen (25. Januar bis 8. März und 10. April bis 5. Juni).
- ▶ Organisation von Kartonmodellbauaktionen des Modellbauclubs Bremen-Vegesack (ab 17./18. Februar).

- ▶ Organisation von Modellvorführungen der IGS Hansa, Bremen, am Miniport (18. März).
- ▶ Beratung der Max-Eyth-Schule, Schiffdorf, für einen Kajakbaukurs.
- ▶ Vorbereitung der 12. Museumspädagogischen Woche in Hemmoor.
- ▶ Vorbereitung und Durchführung des 19. Internationalen Karton-Modellbau-Treffens (27.-29. April) mit Besprechung des Arbeitskreises Geschichte des Kartonmodellbaus (AGK).
- ▶ Girlsday (27. April).
- ▶ Durchführung des Aktionstages des KiGa Raabestraße (4. Mai).
- ▶ Mithilfe bei der Ausgestaltung der Langen Nacht der Kultur (12. Mai).
- ▶ Führung Museum Dresden (15. Mai).
- ▶ Internationaler Museumstag unter dem Titel: Museen und internationales Erbe (20. Mai).
- ▶ Aktion Schule Blockland (24. Mai).
- ▶ Veranstaltung zur Karawane der Wissenschaft (4. Juni).
- ▶ Aktionen zum Internationalen Polarjahr in Kooperation mit dem Zoo am Meer (Organisation und Durchführung).
- ▶ Internetseiten DSM für Krabbenland, Bremerhaven, und Bildungsbörse Bremerhaven.
- ▶ Aktionen für Zwingli-Schule (20. Juni) und Schule Borchersweg, Oldenburg.
- ▶ Lloydgymnasium (16. Juli).
- ▶ Führung für Hess. Museumsverband (4. August).
- ▶ Arbeit an der Geschichte des Modellbauverlags Wibau.
- ▶ Vorbereitung und Durchführung Ferienpassaktionen Bremerhaven (17., 20. August).
- ▶ Vorbereitung der Sommerschule Wasser 2007 in Kooperation mit Hochschule Bremerhaven, Zoo am Meer, Historisches Museum, Phänomenta, LFI. Durchführung 24. September bis 5. Oktober, Präsentation im Columbus Center am 13. Oktober.
- ▶ Vorbereitung und Durchführung des 4. Werkstatt-Treffens Kartonmodellbau, 26.-28. Oktober.
- ▶ Vorbereitung und Durchführung eines weiteren Buddelschiff-Baukurses, Oktober bis Dezember 2007.
- ▶ Vorbereitung und Durchführung eines Modellbaukurses (gemeinsam mit Reinhard Sachs), Oktober 2007 bis Januar 2008.
- ▶ Schule Südweyhe (Thema Ebbe und Flut), 28. November.
- ▶ Gutenberg-Schule Bremerhaven (3 Klassen), 30. November.



VII. DIE AUSSTELLUNGEN

Die Dauerausstellung

Die Dauerausstellung des DSM wird in den nächsten Jahren auf der Grundlage der neuesten Forschungsergebnisse unter Berücksichtigung zeitgemäßer Gestaltungs- und Vermittlungsprinzipien umgestaltet. Künftig wird die Dauerausstellung im Scharounbau in die folgenden Ausstellungseinheiten unterteilt (in der Reihenfolge der geplanten Umgestaltung und Renovierung):

- ▶ Windjammer – Mythos und Realität (Umgestaltung abgeschlossen);
- ▶ Schifffahrt in der Hansezeit (2008-2009);
- ▶ Anfänge der Schifffahrt (2008-2009);
- ▶ Motorpassagierschifffahrt;
- ▶ Entdeckung Neuer Welten;
- ▶ Marine.

Windjammer – Mythos und Realität

Die erste fertiggestellte Abteilung befasst sich unter dem Titel »Windjammer – Mythos und Realität« mit der Ära der Segelschifffahrt.

Am 18. März 2007 wurde die Ausstellung von Staatsminister Bernd Neumann, Senator Jörg Kastendiek und dem Bremerhavener Oberbürgermeister Jörg Schulz feierlich eröffnet. Vorgestellt wurde eine grundlegend neu gestaltete Ausstellungsabteilung, die von Ursula Feldkamp konzipiert worden war. Erarbeitet wurden die Inhalte von einem Team, dem neben Dr. Ursula Warnke auch Reinhard Hoheisel-Huxmann, Erik Hoops und Hans-Walter Keweloh angehörten. Hans-Walter Keweloh erstellte aus dem Arbeitsbereich Holzschiffbau / Bootsbau eine »Werkzeugwand«, die Werkzeuge zeigt, die an Bord der Schiffe zum Einsatz kamen. Zur Veranschaulichung der Erläuterungen wurde umfangreiches Foto- und Filmmaterial für die interaktive Nutzung durch die Besucher aufgearbeitet. Reinhard Hoheisel-Hux-

mann erarbeitete neben einer Karte zur Weltreise der PREUSSEN eine Datenbasis, um die Weltreise und die weiteren 13 Reisen der PREUSSEN dynamisch darzustellen. Erik Hoops übernahm die Prüfung und Korrektur der Texte und ergänzte fehlende Ausstellungstexte.

Koggehalle

Nach Abschluss der Arbeiten an der Segelschiffabteilung wurde mit der Umgestaltung der Ausstellung in der Koggehalle begonnen.

Eine interne Projektgruppe stellte erste Überlegungen zu der Planung der Neugestaltung der Mittelalterausstellung an. Ein Gestalterwettbewerb wurde durchgeführt, der im Dezember 2007 mit der Präsentation der Vorschläge der Gestalterbüros vor einer Jury endete. Sieger des Gestaltungswettbewerbs ist das Büro Iglhaut und Partner, das die Arbeiten bereits aufgenommen hat.

Neuerungen in Ausstellungsabteilungen

In der Sektion »Deutsche Atlantische Expedition« der Ausstellungsabteilung »Meeresforschung« kann seit dem Jahr 2007 das »Aussetzen eines Strömungsmessers« als Inszenierung betrachtet werden. Die Abteilung wurde damit um wichtige Informationen zu einer typischen Aufgabe an Bord von Forschungsschiffen ergänzt.

Die Sonderausstellungen

Die am 8. Juli 2006 eröffnete »Fischstäbchen-Ausstellung«, stieß auch zu Beginn des Jahres 2007 auf großes Publikumsinteresse. Dennoch musste sie im Februar abgebaut werden, um der Sonderausstellung zum Norddeutschen Lloyd Platz zu machen.

150 Jahre Norddeutscher Lloyd – Global Player der Schifffahrtsgeschichte (Teil der bremischen Landesausstellung)

Dr. Dirk J. Peters war bereits seit 2005 gemeinsam mit den Kollegen vom Focke-Museum und Überseemuseum in Bremen sowie vom Historischen Museum in Bremerhaven mit den Vorbereitungen für eine große Landesausstellung zum 150-jährigen Jubiläum des Norddeutschen Lloyd befasst. Am 8. Juli 2007 wurde unter großem Publikums- und Medieninteresse im DSM der Teil des Gesamtprojekts eröffnet, der unter dem Titel: »Der Norddeutsche Lloyd« in drei Museen gezeigt wird. Die Ausstellungen im DSM tragen den Titel »Der Norddeutsche Lloyd – Global Player der Schifffahrtsgeschichte« und stehen im Verbund mit den Ausstellungen im Bremer Focke-Museum und im Historischen Museum Bremerhaven.

Der Norddeutsche Lloyd wurde am 20. Februar 1857 gegründet und wäre 2007, wenn er nicht 1970 mit der Hapag zur Hapag-Lloyd AG fusioniert hätte, 150 Jahre alt geworden. Der Bedeutung der Reederei entsprechend wird auf drei Ebenen – in der Meissenhalle, im Sonderausstellungsraum und vor dem Vortragssaal – die Geschichte der Reederei gewürdigt.

Die Vermarktung der Ausstellungen wurde von den beteiligten Bremerhavener und Bremer Museen gemeinsam organisiert. Ein Begleitbuch präsentiert die neuesten Forschungsergebnisse zu den wirtschafts-, technik-, sozial-, kunst-, architektur- und kulturgeschichtlichen Aspekten der größten bremischen Reederei und gibt einen Überblick über 150 Jahre Norddeutscher Lloyd. Der ebenfalls erschienene Fotoband und eine Plakatausstellung wurden aus dem Archiv des DSM gespeist. Mit finanzieller Unterstützung der Bremerhavener »Kanzlei im Zentrum« konnte das DSM ein Gemälde des Marinemalers Willy Stöwer »Passagierschiff KAISER WILHELM II.« aus dem Jahre 1906 erwerben. Die Restaurierung der aus dem ehemaligen Verwaltungsgebäude des NDL übernommenen Gemälde und Modelle wurde durch Kostenübernahme seitens der Reederei möglich.

Kabinettausstellungen

seeSTÜCKE

seeSTÜCKE hieß die Ausstellung mit Gemälden von Oliver Kornblum, die am 14. Dezember 2006 eröffnet wurde. Die von Prof. Dr. Lars U. Schöll kuratierte Ausstellung wurde dem interessierten Besucher bis zum 25. April 2007 gezeigt. Präsentiert wurden rund 40 Ölgemälde aus der Sport- und Hochsee-Segelschiffahrt des jungen Künstlers, der in Hamburg und Barcelona arbeitet.

Erlesene Speisen auf luxuriösen Reisen

Mit Bildern des Bremerhavener Presse-Fotografen Wolfhard Scheer aus den Jahren 1985 bis 1994 wurde unter dem Titel »Erlesene Speisen auf luxuriösen Reisen« eine Ausstellung zur Gastronomie auf dem Kreuzfahrtschiff EUROPA der Hapag-Lloyd AG in dem Kabinett vor dem Vortragssaal von Klaus-Peter Kiedel zusammengestellt. Die Schau war als Ergänzung zur Ausstellung zum Norddeutschen Lloyd gedacht.

Unter Wasser

Vor dem Vortragssaal wurde in Kooperation mit dem AWI vom 27. Mai bis Ende Juni die Ausstellung »Unter Wasser« gezeigt. Diese faszinierende Ausstellung aus dem Senckenberg Museum wirbt an den unterschiedlichsten Orten für die bislang zum großen Teil unentdeckten, sicher aber unverstandenen Welten der Meere. Die Fotoausstellung zeigte Fotografien von Bill Curtsinger.

Ausstellungen außerhalb des DSM

Die von Klaus-Peter Kiedel konzipierte Ausstellung »Faszination Hamburger Hafen / Walter Lüden – Fotografien aus den 1950er Jahren« lief bis zum Januar 2007 im Fiskeri- og Søfartsmuseet in Esbjerg und wanderte danach weiter an das Maritiem Museum Rotterdam, wo sie in Kombination mit Bildern des Rotterdamer Fotografen Cas Oorthuys vom 17. Februar bis zum 24. Juni 2007 gezeigt wurde. Vom 8. Juli bis zum 9. September 2007 präsentierte das Musée portuaire in Dunkerque (F) die Ausstellung.

Dr. Dirk J. Peters erarbeitete in Kooperation mit dem Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte Oldenburg und dem Niedersächsischen Landesamt für Denkmalpflege die Ausstellung »Maritime Ziegelarchitektur in Nordwestdeutschland«. Die Texte für den wissenschaftlichen Katalog wurden von der Kunsthistorikerin Dr. Christine Onnen bearbeitet. Sie wählte auch die Fotos für die etwa hundert repräsentativen Objekte für die Wanderausstellung aus. Die Ausstellung im Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte in Oldenburg wurde am 31. Mai 2007 eröffnet und anschließend in mehreren Museen in Nordwestdeutschland gezeigt.

Für das Columbus Cruise Center Bremerhaven stellte Dr. Dirk J. Peters eine Ausstellung zur historischen Entwicklung der Passagierschiffahrt in Bremerhaven zusammen. Die Fotos stammen aus dem Archiv des DSM. Reisenden in der Abfertigungshalle des Columbus Cruise Centers verkürzt ihre Betrachtung die Wartezeit.



VIII. DIE SERVICEEINRICHTUNGEN

Das Archiv

Bereitstellung der Sammlungsobjekte des Deutschen Schifffahrtsmuseums als Datenbank

Die Sammlungsbestände des Deutschen Schifffahrtsmuseums werden seit 2004 mit Hilfe der auch in vielen anderen großen Einrichtungen eingesetzten Software MuseumPlus digital erfasst. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Sammlungen des DSM besser nutzen und der scientific community zur Verfügung stellen zu können. Außerdem wird die Vernetzung mit vielen anderen Einrichtungen, die ebenfalls die Software nutzen, effizienter.

Im Archiv wurde die Übertragung bereits vorhandener Datensätze sowie des alten Karteikartenkatalogs in die elektronische Datenverarbeitung unter Verwendung der Software MuseumPlus fortgesetzt. Insgesamt sind in MuseumPlus eingearbeitet:

- ▶ zur Diasammlung: 8716 Datensätze (davon etwa 5840 bebildert);
- ▶ zur Kunstblattsammlung: 9451 Datensätze (davon 7773 bebildert);
- ▶ zur Plakatsammlung: 1248 Datensätze (davon etwa 200 bebildert, weitere 800 Plakate wurden bereits gescannt, aber noch nicht in den Katalog eingearbeitet);
- ▶ zur Sammlung technischer Zeichnungen: 24 698 Datensätze;
- ▶ zur frühneuzeitlichen Graphik (»Stettner-Slg.«): 287 Datensätze (komplett bebildert);
- ▶ zu Dokumenten und Schriftstücken aller Art: 9530 Datensätze.

Der Archiv-Mitarbeiter Reinhold Breden hat eine neue Datenbank zur Erfassung von Fotokarteikarten aus der Sammlung des Archivs entworfen und programmiert. In einem ersten Schritt sollen die zur Segelschifffahrt vorhandenen Bildquellen digitalisiert und zusammen mit Angaben zum Bildinhalt,

Aufnahmedatum und -ort, Fotografen, Copyright und Ablageort des Negativs beschrieben werden. Bis zum Jahreswechsel wurden die ersten rund 2500 Datensätze erfasst.

Von den im DSM-Archiv gesammelten Anmusterungsbüchern des Seeamtes Bremerhaven aus dem Zeitraum 1879 bis 1916 wurden für einen in Zukunft leichteren Zugriff 20 Bücher (1879 bis 1898) mit je 400 Seiten digitalisiert und als PDF-Datei gespeichert. 126 Stücke aus der Sammlung frühneuzeitlicher Seekarten wurden digitalisiert, müssen aber noch in den Katalog eingearbeitet werden.

Die Digitalisierung der Negative aus dem Nachlass des Bordfotografen Hanns Tschira (insgesamt rund 53 000 Negative) wurde zu Ende geführt. Zur Vorbereitung einer Präsentation der Aufnahmen im Internet wurden die Beratungen mit der Kölner Bildagentur Culture-Images fortgeführt und abgeschlossen. Im Vordergrund standen dabei Fragen der Verschlagwortung und chronologischen Einordnung der Bilder, um einen gezielten Zugriff zu ermöglichen. Ein von der Agentur unterbreiteter Vertragsentwurf wurde, in Zusammenarbeit mit einem Anwalt, eingehend geprüft, in Details verändert und schließlich unterzeichnet. Inzwischen präsentiert die Agentur die ersten rund 20 000 Fotografien auf ihrer Internetseite: www.culture-images.de.

Die umfangreiche Borddrucksachen-Sammlung des DSM (Speisekarten, Passagierlisten, Tagesprogramme etc.) ist plangemäß vollständig (6911 Datensätze) in einer Datenbank erfasst und sachgerecht in Archivkartons abgelegt worden. Die Arbeiten an dieser Sammlung sind damit, von Neuzugängen abgesehen, abgeschlossen.

Für den Mitarbeiter, der zunächst als Praktikant die Überarbeitung der Borddrucksachensammlung begonnen hatte, konnte ein Anschlussvertrag für die Beschäftigung als 1-Euro-Kraft zunächst bis Ende 2007 erreicht werden. Damit eröffnete sich die Möglichkeit, die wertvolle, rund 300 Leitz-Ordner umfassende Sammlung zur Geschichte der deutschen

Fischereifahrzeuge in einer Datenbank zu erfassen und sachgerecht abzulegen. Zu der Sammlung gehören zahllose Originaldokumente (z.B. Fangstatistiken), Technische Zeichnungen (z.B. Generalpläne), Fotografien und Datensammlungen. Bis Juni 2007 wurden 1847 Schiffe in der Datenbank erfasst. Nach der mit Hilfe der Datenbank entwickelten Reihenfolge wurde nun damit begonnen, die Unterlagen zusammenzuführen, abzugleichen und in säurefreien Archivmappen/-kartons abzulegen. Dabei ergab sich auch ein deutlich reduzierter Platzbedarf. Bis zum Jahresende wurden etwa zwei Drittel der Sammlung neu abgelegt.

Im Berichtszeitraum wurden im Archiv außerdem Datensätze in die folgenden Datenbanken eingearbeitet:

- ▶ Erarbeitung einer Datenbank zur Geschichte der technischen Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren;
- ▶ Beteiligung an der Erstellung einer Datenbank unter dem Titel »Schiffsliste« für die systematische technische Beschreibung bedeutender Schiffsneubauten aller Epochen.

Externe Beratungen

Folgende externe Beratungen von Forschungsprojekten und Ausstellungsvorhaben wurden in 2007 durchgeführt (Auswahl):

- ▶ Bereitstellung von Bildmaterial für die Ausstellung »Heimat und Exil – Emigration der deutschen Juden nach 1933« im Haus der Geschichte in Bonn, 25. Mai bis 7. Oktober 2007.
- ▶ Bereitstellung von Schrift- und Bildquellen für eine Staatsarbeit zum Thema »Die Bedeutung Bremerhavens für die deutsche Migration nach Übersee im 19. Jahrhundert«.
- ▶ Weitere eingehende Beratung und Bereitstellung von Archivmaterial für eine Dissertation zum Thema »Status und Berufsauffassung von Schiffingenieuren in Großbritannien, Frankreich und Deutschland« an der University of Exeter.
- ▶ Bereitstellung von Reedereiprospekten und Plakaten für eine internationale Sonderausstellung des Ruhrlandmuseums in Essen unter dem Titel »Das große Spiel. Archäologie und Politik im Zeitalter des Kolonialismus 1850-1939«.
- ▶ Bereitstellung von Bildmaterial für das im Januar bei Delius Klasing erschienene Werk »GERMANIA – Die Yachten des Hauses Krupp«.
- ▶ Beratung und Bereitstellung von Bildvorlagen für einen Fernsehfilm zum Untergang der WILHELM GUSTLOFF.
- ▶ Bereitstellung von Informationen und Bildquellen für eine Diplomarbeit an der finnischen Universität Jyväskylä zum Thema »Galionsfiguren in finnischen Sammlungen«.
- ▶ Bereitstellung von Werbegrphik aus der Sammlung des DSM für eine Ausstellung der Hapag-

Lloyd AG im Überseemuseum in Bremen anlässlich der Gründung des Norddeutschen Lloyd vor 150 Jahren.

- ▶ Bereitstellung von Archivmaterial für eine Ausstellung zur Geschichte des Norddeutschen Lloyd in Nordenham, die am 24. Juni 2007 eröffnet wurde.
- ▶ Bereitstellung von Schriftquellen für den Journalisten Detlef Michelers (Radio Bremen) für eine Hörfunksendung zum Brand des Schnelldampfers BREMEN im Jahre 1941.
- ▶ Beratung für die Stiftung Deutsches Marine-museum in Wilhelmshaven, Herr Hajo Neumann, betreffend den Aufbau eines Archivs.
- ▶ Beratung und Bereitstellung von Bildmaterial betr. die Passagierschiffahrt von Europa nach Südamerika in den 1920er bis 1930er Jahren für die Gestaltung des Bühnenbildes zur Aufführung der Operita »Maria de Buenos Aires« von Astor Piazzolla im Teatro Nacional de São Carlos in Lissabon im Sommer 2007.
- ▶ Bereitstellung statistischer Unterlagen für eine wissenschaftliche Untersuchung zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen im 20. Jahrhundert (Dr. Gernot Volger).
- ▶ Bereitstellung von Archivmaterial für zwei Fernsehfilme über die Kollision und den Untergang des Auswandererschiffes CIBRIA im Jahre 1883 und den Untergang der DEUTSCHLAND im Jahre 1875.
- ▶ Bereitstellung von Dokumenten und Fotografien für Mark A. Russel, Assistant Professor an der Concordia University in Montreal, für eine Forschungsarbeit über die Inneneinrichtung der Schiffe der IMPERATOR-Klasse.
- ▶ Bereitstellung von umfangreichem Bildmaterial für die Festschrift anlässlich des 100-jährigen Bestehens des Verbandes Deutscher Reeder.
- ▶ Bereitstellung von Archivmaterial für die ARD-Fernsehreihe »Wer ist meine Familie?«.
- ▶ Bereitstellung von Bildmaterial für die Ausstellung »Frankfurt und der Nordpol – Forscher und Entdecker im ewigen Eis« im Historischen Museum in Frankfurt, 22. Dezember 2007 bis 9. März 2008.

Arbeiten für interne Ausstellungsvorhaben

- ▶ Bereitstellung von Archivmaterial für die DSM-Ausstellung »Windjammer – Mythos und Realität«.
- ▶ Auswahl und Bereitstellung von Archivmaterial für die DSM-Ausstellung »150 Jahre Norddeutscher Lloyd«.

Das Magazin

Das Magazin koordiniert den Leihverkehr, bei dem 2007 diverse Leihobjekte für Ausstellungen außer Haus versandt wurden, und die Restaurierung der Bestände.

Da auch im Magazin die Raumverhältnisse sehr beschränkt sind, schaffte der Technische Dienst in den Magazinräumen der Motorenwerke Bremerhaven (»Klimabox«) zusätzliche Magazinfläche in der Größe von 1000 m³ umbauten Raums nach konservatorischen Gesichtspunkten. Ebenfalls wurde der Konservierungskeller der Kogge für das Magazin aufbereitet.

Der Technische Dienst

Der Senatsausschuss Evaluierung der Leibniz-Gemeinschaft bewertet u.a. in seinem Bericht SAE 0142/07 vom 6. September 2007 die Werkstätten bzw. den Technischen Dienst des DSM als »... sehr leistungsfähig; die Mitarbeiter zeigen eine hohe Moti-

vation und sind bereit, sich im Ausstellungsbereich noch stärker als bisher zu engagieren. Die in den Werkstätten durchgeführten Arbeitsschritte werden in vorbildhafter Weise dokumentiert, was eine wesentliche Voraussetzung für die wissenschaftliche Forschung mit Magazin und Sammlung ist ...«.

Folgende Arbeiten wurden in der Ausstellung geleistet:

- ▶ Im Januar Beginn des Abbaus der »Fischstäbchen«-Ausstellung.
- ▶ Malerarbeiten in den Film-Vorführräumen der »Windjammer«-Ausstellung.
- ▶ 18. März Eröffnung der »Windjammer«-Ausstellung.
- ▶ Beginn der Arbeiten für die »NDL«-Ausstellung.



- ▶ Malerarbeiten und Beleuchtungserneuerung in der Marine-Abteilung.
- ▶ Renovierung des Eingangsbereichs.
- ▶ Abbau der Sonderausstellung »seeSTÜCKE« im April.
- ▶ 27. Mai Eröffnung der Sonderausstellung »Tauchen in der Antarktis«.
- ▶ Beginn der Installation des »Audio Guide«.
- ▶ Juli Beginn des Abbaus der Ausstellung »Tauchen in der Antarktis«.
- ▶ Juli Aufbau der Sonderausstellung »NDL-Scheer«.
- ▶ Aufbau der Sonderausstellung »150 Jahre NDL«.

Folgende Arbeiten wurden im Museumsgebäude geleistet:

- ▶ »Meissen-Halle« renoviert.
- ▶ Treppenaufgang zum Café renoviert.
- ▶ Werkstattbereich renoviert.
- ▶ Im August wurden zusammen mit einem Gutachter die Schäden am Museumsgebäude erfasst, das dringend der Sanierung bedarf.

Ausgeführte Arbeiten im Freilichtmuseum:

- ▶ Am 26. Juli wurde auf den Schiffen »Audio Guide« in Betrieb genommen.
- ▶ Auf ELBE III wurden nach Schließen des Stahldecks die erforderlichen Malerarbeiten auf Deck geleistet, Teile der Ausrüstung an Bord gegeben (Anker, Winde) und Malerarbeiten am Freifall-Rettungsboot durchgeführt.
- ▶ Malerarbeiten am Rettungskreuzer HANS LÜKEN und Strandrettungsboot MÖVENORT.
- ▶ Malerarbeiten am Tauchroboter.
- ▶ STIER-Aufbauten lackiert.

Ausbildung

Im Jahr 2007 absolvierten mehrere Auszubildende unter Anleitung und Aufsicht des Werkstattleiters Jörg Geier ihre Lehre in den Werkstätten des Deutschen Schiffahrtsmuseums.

Im Januar 2007 bestanden zwei Industriemechaniker, Fachrichtung Feinwerk- und Gerätetechnik, sowie zwei Technische Zeichner, Maschinen- und Anlagentechnik, ihre Gesellenprüfung. Im Juli 2007 hatte eine Malerin ausgelernt.

Eingestellt wurden zum 1. September 2007: drei Technische Zeichner, ein Industriemechaniker und ein Malerlehrling. Die Anzahl der Auszubildenden im Technischen Dienst betrug zum 31. Dezember 2007 achtzehn, vier Auszubildende sind davon weiblich.

Wissenschaftliche Auskunft und Fotoservice

Der auf Gebührenbasis tätige Archiv-Mitarbeiter Klaus Fuest hat wieder Anfragen aller Art, die aus der Öffentlichkeit an das DSM-Archiv herangetragen

wurden, bearbeitet. Im Berichtszeitraum erreichten das DSM 614 solcher Anfragen, von denen 154 vom Wissenschaftlichen Auskunftsservice gebührenpflichtig beantwortet wurden. Daraus flossen dem DSM Mittel in Höhe von Euro 2089,00 zu. Der ebenfalls von Herrn Fuest betreute Fotoservice des DSM lieferte 872 Bilder aus. Hierdurch erzielte das DSM Einnahmen in Höhe von Euro 3206,00.

Die Bibliothek

Die wissenschaftliche Bibliothek des Deutschen Schiffahrtsmuseums sammelt Literatur aus allen Bereichen der deutschen Schiffahrtsgeschichte in ihren internationalen Verflechtungen. Sie hat mittlerweile einen Bestand von 79 362 Medieneinheiten.

Zusätzlich zu den hausinternen Benutzern kamen 1140 Wissenschaftler, Schüler, Studenten und interessierte Museumsbesucher, um in der Bibliothek zu arbeiten.

Es konnten 2007 für die Mitarbeiter des Hauses 182 Literaturstellen über die aktive Fernleihe besorgt und 998 Bestellungen anderer Bibliotheken bearbeitet werden.

Der Gemeinsame Bibliotheksverbund GBV hat ein Altbestandszertifikat eingeführt, um eine sorgsamere Nutzung der Altbestände (vor 1900) zu erreichen, so dass größere Bestände in die Fernleihe gegeben werden. Die DSM-Bibliothek hat sich diesem Zertifikat angeschlossen, um zu gewährleisten, dass sowohl die Mitarbeiter des Hauses den Altbestand anderer Bibliotheken nutzen können, als auch, dass unsere Altbestände in anderen Bibliotheken besonders sorgsam behandelt werden.

Seit Anfang des Jahres wurden monatlich Neuerwerbungslisten erstellt, in denen nicht nur neu eingearbeitete Literatur, sondern auch Bestellungen nachgewiesen sind. Zugang erhält man über die Homepage der Bibliothek: www.dsm.museum/2bibk.htm.

Ebenfalls neu auf der Website der Bibliothek ist der Nachweis einer Auswahl themenbezogener Nationallizenzen.

Das für seine Zeit sehr bedeutende Schiffsregister des Bureau Veritas befindet sich für den Zeitraum von 1829 bis 1914 in Form von Mikrofilmen in unserem Besitz. Die Rollen konnten, finanziert durch den Förderverein, digitalisiert werden, so dass das Register demnächst bequem über unseren Online-Katalog genutzt werden kann.

Die Bibliothek hatte 2007 die finanziellen Möglichkeiten, einige ihrer wertvollen Bücher restaurieren zu lassen.

Eine umfangreiche Aktion stellte das Umräumen des Zeitschriftenmagazins dar. Wegen akuter Platznot mussten mehr als 600 Meter Zeitschriftenbestände gerückt werden, um wenigstens für die Zeitschriften Stellfläche für weitere fünf Jahre zu schaffen. Damit sind jedoch die Platzreserven endgültig aufgebraucht.



IX. NATIONALE UND INTERNATIONALE KONTAKTE

Tagungen

Das 19. Internationale Karton-Modellbau-Treffen fand vom 27. bis 29. April statt. Wie immer vereinte dieses Treffen eine Vielzahl von Modellbauern, die sich zur Präsentation ihrer Modelle und zum Gedankenaustausch trafen. Ergänzend wurde auch im Jahr 2007 zeitgleich eine Besprechung des Arbeitskreises Geschichte des Kartonmodellbaus (AGK) organisiert, der sich um die wissenschaftliche Bearbeitung des Themas bemüht.

Tag des maritimen Films

Unter dem Motto »Schiffe – Faszination Technik« veranstaltete das DSM zusammen mit dem AFVC »Kogge« Bremerhaven auch im Jahr 2007 den Tag des maritimen Films.

Der Norddeutsche Lloyd und die Auswanderung

Vortrag und Filmausschnitte aus dem Landesfilmarchiv Bremen von Dr. Diethelm Knauf.

Kooperationen

Zum 31. Dezember 2007 hatte das DSM elf Kooperationsverträge und -vereinbarungen abgeschlossen, die die unentgeltliche wechselseitige Nutzung von Forschungsmöglichkeiten auf den gemeinsam interessierenden Forschungsgebieten zwischen dem DSM und den Kooperationspartnern regeln. Die Kooperationspartner sind:

- ▶ die Universität Bremen,
- ▶ die Hochschule Bremerhaven,
- ▶ die Westfälische Wilhelms-Universität Münster,

- ▶ das Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung (AWI) in Bremerhaven,
- ▶ das Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg,
- ▶ das Schifffahrtsmuseum Rostock,
- ▶ das Deutsche Museum für Meereskunde und Fischerei in Stralsund,
- ▶ das ISL Bremen/Bremerhaven,
- ▶ die Hochschule Bremen, Institute for New Dimensions,
- ▶ das Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung Darmstadt.

Im Verlauf des Jahres 2007 wurden neu abgeschlossen:

Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Am 18. Juni 2007 wurde zwischen dem Deutschen Schifffahrtsmuseum (DSM) und der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) ein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen. Mit diesem Vertrag wurde die Zusammenarbeit auf verschiedenen Wissenschaftsgebieten vereinbart. Vor allem soll die Zusammenarbeit auf den Gebieten der ur- und frühgeschichtlichen Archäologie, der Geschichtswissenschaften und der Geowissenschaften erfolgen. Beide Vertragsparteien streben an, wissenschaftliche Mitarbeiter des DSM sowie der WWU jeweils in die Forschung und Arbeiten der anderen Vertragspartei einzubinden und Forschungsprojekte gemeinsam zu entwickeln und durchzuführen. Ebenso soll versucht werden, für diese gemeinsamen Projekte auch gemeinsam Mittel zu beantragen. Studierende und Doktoranden sollen ausgetauscht werden, um sie an den jeweiligen wissenschaftlichen Aufgaben zu beteiligen; wobei der Austausch insbesondere zur Anfertigung von Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen erfolgen soll. Ferner verpflichtet sich das DSM, Studierende als Semesterpraktikanten aufzunehmen.

ISL Bremen/Bremerhaven
(Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik)

In Zusammenarbeit mit dem ISL Bremerhaven werden interaktive Exponate zur Containerlogistik entwickelt. Der Besucher kann in einer originalen Steuerungskabine (eines Van-Carriers) einen virtuellen Container auf einer Projektionsfläche bewegen.

Hochschule Bremen, Institute for New Dimensions

Interaktive »Hands ons« und besonders ihr Gebrauch unter »gender«-Aspekten werden erforscht. Die Hands ons in der Ausstellung werden evaluiert. Die Entwicklung erfolgt aus der Forschung des DSM heraus.

Fraunhofer-Institut für Graphische
Datenverarbeitung, Darmstadt

Bei der Kooperation mit der Abteilung »Virtuelle und Erweiterte Realität« liegt der Schwerpunkt auf der virtuellen Rekonstruktion der Hansekogge aus dem Jahr 1380.

Stadt der Wissenschaften

Die wissenschaftlichen Einrichtungen im Land Bremen, die sich bei der Bewerbung zur Stadt der Wissenschaft für das Jahr 2005 in der öffentlichen Darstellung ihrer wissenschaftlichen Arbeit zusammengefunden haben, setzten diese Zusammenarbeit auch im Jahr 2007 fort.

Pier der Wissenschaft

Die Programmplanungsgruppe der wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes Bremen zum Jahr der Geisteswissenschaften, in der auch das DSM vertreten ist, erarbeitete ein gemeinsames Programm zur Darstellung wissenschaftlicher Arbeit für die breite Öffentlichkeit. Die Leitung der Gruppe hatte Prof. Dr. Wefer, weitere Teilnehmer sind Alfred-Wegener-Institut, Hochschule Bremerhaven, Historisches Museum, Deutsches Auswandererhaus und der Zoo am Meer.

Drittmittelprojekte

DFG-Projekt: Schiffbau und Schifffahrt während des Hohen und Späten Mittelalters – eine Auswertung der archäologischen Quellen aus der südwestlichen Ostsee

Römisch-Germanische-Kommission (RGK) in Zusammenarbeit mit dem DSM (Dr. Ursula Warnke)

Während der letzten 15 Jahre wurden entlang der südwestlichen Ostseeküste zahlreiche Schiffswracks des 12.-15. Jahrhunderts entdeckt. Diese zeigen eine

große Typenvielfalt. Das archäologische Fundmaterial des Untersuchungsgebietes stellt eine gute Basis für eine bisher noch nicht erfolgte vergleichende Studie des Schiffbaus und der Schifffahrt des Hohen und Späten Mittelalters dar. Es ermöglicht neue Erkenntnismöglichkeiten auf dem genannten Gebiet, das in der historischen deutschen Forschung bisher wenig Beachtung gefunden hat. Das Material bietet gleichzeitig die Möglichkeit, Licht auf die Frage nach der Entwicklung von Schiffbau und Schifffahrt während des Mittelalters im nördlichen Europa zu werfen. Die archäologischen Funde sollen in den historischen Kontext eingebunden und in Relation zu den Forschungsergebnissen anderer Länder gesetzt werden.

Das Material stammt aus der Periode von der frühen Hansezeit bis zum Späten Mittelalter (12.-15. Jahrhundert) und wurde entlang der Küste von Mecklenburg-Vorpommern gefunden. Der Fokus der Analyse liegt auf der Klärung des Herstellungsprozesses, des Technologietransfers und der gegebenen Möglichkeiten des jeweiligen Schiffs unter Berücksichtigung der Umweltfaktoren, ökonomischen und sozialen Gegebenheiten und Bedingungen dieser Epoche. Die Klärung dieser Fragen erfolgt durch eine interdisziplinäre Analyse des Materials, bei der verschiedene Analysemethoden zur Anwendung kommen.

Folgende Fragestellungen sollen geklärt werden:

- ▶ Welchen Niederschlag haben technische Neuerungen im archäologischen Material gefunden?
- ▶ Bis zu welchem Grad wurden lokale Schiffbautraditionen berücksichtigt?
- ▶ Bis zu welchem Grad wurde der Bau besonders großer Schiffe durch verschiedene Schiffbautraditionen beeinflusst?
- ▶ Bis zu welchem Ausmaß wurde der hoch- und spätmittelalterliche Schiffbau durch den Wechsel der ökonomischen und sozialen Bedingungen beeinflusst?
- ▶ Was war der Zweck der verschiedenen Schiffstypen?
- ▶ Welche Konsequenzen hatten der demographische und ökonomische Wandel und die Umweltveränderungen für den hoch- und spätmittelalterlichen Schiffbau rund um die Ostsee?
- ▶ Hatte die Pestepidemie des 14. Jahrhunderts Einfluss auf Schifffahrt und Schiffbau?

EU-Projekte

MarMuCommerce
(Prof. Dr. Lars U. Scholl, Dipl.-Vw. Beatrix Fromm)

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum ist Antragsteller und Lead Partner im EU-Projekt MarMuCommerce mit einem ursprünglichen Projektvolumen von Euro 1 750 000,00. Die dreijährige Laufzeit wurde um drei Monate verlängert, da das Ausscheiden der Commune di Taranto das Einwerben eines neuen Partners erforderte. Als Experte für das Qualitätsmanagement

in Museen verstärkt seit Januar 2007 das Deutsche Bergbaumuseum in Bochum das MarMuCommerce-Konsortium.

Mit den weiteren Kooperationspartnern Museu Marítim de Barcelona, Spanien, Centralne Muzeum Morskie, Gdańsk, Polen, Musée Portuaire Dunkerque, Frankreich, SCUE Taranto, Italien, der University of Portsmouth, England, und der Universidad de Catalunya, Spanien, konnten die erwarteten Projektergebnisse erarbeitet werden. Das Projekt fand im Oktober im Rahmen der ICMC-Konferenz auf Malta einen erfolgreichen Abschluss.

eExhibition

(Prof. Dr. Lars U. Scholl, Dipl.-Vw. Beatrix Fromm)

Das Nachfolgeprojekt des erfolgreich abgeschlossenen Projekts eMarCon endete antragsgemäß im April des Jahres 2007. Obwohl das Projektziel erreicht wurde, ist eine weitere Zusammenarbeit mit dem portugiesischen Leadpartner Pararede nicht angedacht.



Gremienarbeit

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des DSM arbeiten in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien, Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Vereinigungen mit. Sie haben zum Teil Leitungsaufgaben übernommen. Ziel der Arbeit ist es, die Forschung unter der Federführung des DSM zu koordinieren bzw. die Forschungskompetenz des DSM einzubringen.

PD Dr. Ingo Heidbrink

- ▶ Arbeitskreis Geschichte der deutschen Hochseefischerei (der Arbeitskreis wird zum Ende des Jahres 2007 eingestellt).

- ▶ Ehrenamtliche Crew der GRÖNLAND (Koordination der Zusammenarbeit der ehrenamtlichen Crew der GRÖNLAND mit dem DSM).
- ▶ North Atlantic Fisheries History Association – President (während der Steering Committee-Sitzung der NAFHA im September in Bergen (N) wurde Ingo Heidbrink als Co-Präsident der NAFHA bestätigt und David Starkey (UK) als weiterer Co-Präsident gewählt).
- ▶ Global Fisheries History Network – Member des Steering-Committee.
- ▶ International Commission for Maritime History – Assistant Secretary General.
- ▶ Member European Maritime Heritage – Working Group / Member Cultural Council.
- ▶ Gemeinsame Kommission für historische Wasserfahrzeuge – FA-See, FA-Binnen.
- ▶ Bremen International Graduate School for Marine Sciences (GLOMAR) – Mitglied des Vorstandes, Mitglied der Projektleiterversammlung.

Dr. Per Hoffmann

- ▶ Advisory Group zur Auswahl der Forschungsgruppen für das »Cure the Vasa«-Projekt in Stockholm, Schweden.
- ▶ Advisory Board for Conservation of the Medieval Newport Ship, Newport, Wales.
- ▶ ICOM Group on Wet Organic Archaeological Materials (Coordinator).

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann

- ▶ Deutsche Gesellschaft für Meeresforschung, Arbeitskreis Geschichte der MF, Hamburg; Teilnahme am 21. April 2007.
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Polarforschung, Arbeitskreis Geschichte der PF.
- ▶ Deutsche Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte.
- ▶ Challenger Society for Marine Science.
- ▶ Norsk Vrakarkivet.
- ▶ Organisation des Arbeitskreises »Geschichte der Meeresforschung« in Hamburg.

Erik Hoops, M.A.

- ▶ Arbeitskreis »Geschichte des deutschen Lotsenwesens« (Leiter; mit Erscheinen des Buches im 1. Quartal 2007 aufgelöst).
- ▶ Arbeitskreis »Presse- und Öffentlichkeitsarbeit« der Leibniz-Gemeinschaft.

Hans-Walter Keweloh

- ▶ Kommissionsmitglied für das Projekt »Museumsregistrierung« in Niedersachsen. Das Projekt wird vom Museumsverband für Niedersachsen und

Bremen e.V. im Auftrag des Landes Niedersachsen mit Unterstützung der Niedersächsischen Sparkassenstiftung durchgeführt. Die Kommissionsmitglieder wurden vom Vorstand des MVNB in Abstimmung mit dem Land Niedersachsen berufen.

- ▶ Senat der Stiftung Niedersachsen (Jurymitglied der Kommission für das Förderprogramm »Kultur und Wissen«). Die Jury entscheidet jährlich über die Vergabe von Fördermitteln für ein Forschungsprojekt eines niedersächsischen Museums in Zusammenarbeit mit einer Universität.
- ▶ Deutsche Flößerei-Vereinigung (Vorsitzender).
- ▶ International Timber-Raftsmen-Association (Vice-President).
- ▶ AG Binnenfahren in Deutschland (Vorsitzender).
- ▶ Mitglied des Beirats »Maritime Lebenswelten Cuxhaven« (Museen und Ausstellungsorte in Cuxhaven). Die Mitwirkung im Beirat erfolgte u.a. auf Vorschlag des Landes Niedersachsen, das Wert auf eine Abstimmung von Vermittlungsinhalten und -zielen mit denjenigen des DSM legt.
- ▶ Wissenschaftlicher Beirat »Dauerausstellung Stader Hafenfunde«. Die Stadt Stade plant im Schwedenspeichermuseum eine Dauerausstellung der Stader Hafengrabungsfunde aus der Hansezeit. Auf Anregung des Landes Niedersachsen erfolgte die Berufung in den wissenschaftlichen Beirat durch die Stadt Stade, um u.a. eine Abstimmung von Vermittlungsinhalten und -zielen mit denjenigen des DSM sicherzustellen.
- ▶ Beirat Deutsches Sielhafenmuseum Carolinensiel.
- ▶ Beirat Horst-Janssen-Museum (Oldenburg).
- ▶ Beirat Deutsches Luftschiff- und Marinefliegermuseum Nordholz AERONAUTICUM.

Klaus-Peter Kiedel

- ▶ Vertretung des DSM im Fachausschuss »Geschichte des Schiffbaus« der Schiffbautechnischen Gesellschaft in der Funktion als Stellvertretender Vorsitzender und als Leiter der Arbeitsgemeinschaft »Technische Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren«.
- ▶ Bis März 2007 Mitarbeit im Internationalen Arbeitskreis für die Geschichte der Küstenschiffahrt im 20. Jahrhundert und Leitung dieses Kreises gemeinsam mit dem dänischen Kollegen Ole Mortensøn. Der Arbeitskreis hat auf einer Tagung im März 2007 in Rostock beschlossen, seine Tätigkeit in der bisherigen Form einzustellen, da mit der Herausgabe zweier Bücher und der Organisation diverser Ausstellungen die 1996 formulierten Ziele erreicht wurden. In Zukunft sollen im zweijährigen Turnus internationale Konferenzen zur Geschichte der Küstenschiffahrt stattfinden, die von Museen in Marstal (DK), Wischhafen und Groningen (NL) organisiert werden.
- ▶ Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Archive (AGA) in der Leibniz-Gemeinschaft. 2007 läuft das Verfahren, der Arbeitsgemeinschaft den Status

eines Arbeitskreises in der WGL zu verleihen. Sobald dieser Prozess abgeschlossen ist, wird eine gedruckte Broschüre erscheinen, in der sich alle Mitglieder der AGA mit ihren jeweiligen Sammlungsschwerpunkten darstellen. Der Beitrag des DSM hierzu liegt vor. Am 19./20. Juli fand eine Tagung am Deutschen Museum in München mit dem Ziel statt, die Sammlungspolitik der angeschlossenen Archive unter dem Stichwort »Verteiltes Sammeln« besser aufeinander abzustimmen. An diesem Projekt soll weitergearbeitet werden. Erste konkrete Auswirkungen hat es aber bereits in der Form gegeben, dass dem Deutschen Museum zugedachte Stiftungen an das DSM weitergegeben wurden, auf der anderen Seite hat das DSM zum Erwerb angebotene historische Filme an das IWF in Göttingen weitergeleitet.

- ▶ Mitarbeit im Arbeitskreis »Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim«.

Dr. Dirk J. Peters

- ▶ Arbeitskreis Schifffahrtsgeschichte Bremerhaven.
- ▶ Maritime Interessengemeinschaft Bremen/Unterweser.



Dr. Albrecht Sauer

- ▶ Arbeitsgemeinschaft meereskundlicher Bibliotheken (AMB): Jahrestreffen in Kiel.
- ▶ Arbeitsgemeinschaft der Kunst- und Museumsbibliotheken (AKMB).
- ▶ Initiative zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft zur Geschichte der Navigation.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

- ▶ Deutsche Seefahrtsgeschichtliche Kommission (Vorsitzender).
- ▶ International Commission of Maritime Museums (Executive Council).
- ▶ Association of North Sea Cities (Vorstand).
- ▶ Centre of Maritime and Regional Studies des Fischerei- und Schifffahrtsmuseums und der Süd-dänischen Universität in Esbjerg (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats).
- ▶ International Journal of Maritime History and Research in Maritime History (Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats).
- ▶ Intern. Maritime Economic History Association.
- ▶ Wittheit zu Bremen (Vizepräsident).
- ▶ Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V. (Vorstandsmitglied).
- ▶ ICMM (Executive Council).
- ▶ ICOM (International Council of Museums).
- ▶ Kulturrunde Bremerhaven und Bremen.

Dr. Siegfried Stölting

- ▶ Arbeitskreis Geschichte des Kartonmodellbaus.
- ▶ Deutscher Marinebund (Historischer Beirat).

Dr. Ursula Warnke

- ▶ Ecsite (European Collaborative for Science, Industry and Technology Exhibitions).
- ▶ Ecsite-d (Vorstandsmitglied).
- ▶ ICOM (International Council of Museums).
- ▶ Deutscher Museumsbund, Fachgruppe Dokumentation.
- ▶ Koordinierungskreis »Havenwelten«.
- ▶ Leibniz-Fraunhofer-Allianz; »Erhalt des kulturellen Erbes«.

Die Mitarbeiter der Bibliothek

- ▶ Arbeitskreis der Bibliotheken und Informations-einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft.
- ▶ AMB Arbeitsgemeinschaft Meereskundlicher Bibliotheken.
- ▶ DBV (Deutscher Bibliotheksverband).
- ▶ AKMB Arbeitskreis der Museumsbibliotheken.
- ▶ GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverband).

Teilnahme an wissenschaftlichen Tagungen

PD Dr. Ingo Heidbrink

- ▶ Conference »Environmental History and the Cod War«. German Historical Institute Washington, DC, März 2007. (Vortrag)
- ▶ Conference: Historical boat and ship replicas: Key to the past – key to the future? Torgelow Juni 2007.

(Vortrag) (Die Konferenz wurde vom Historischen Seminar der Universität Greifswald, dem Museum für Antike Schifffahrt in Mainz, dem EU-Projekt LAGOMAR und dem Ukränenland e.V. in Torgelow gemeinsam mit dem DSM vorbereitet und durchgeführt.)

- ▶ Conference: Northern Navigation. Canadian Nautical Research Society. Churchill, Manitoba (Kanada), August 2007. (Vortrag)
- ▶ 11th NAFHA (North Atlantic Fisheries History Association) Conference. Bergen (N), 20. September 2007. (Vortrag) (Als Präsident der NAFHA umfangreiche Mitarbeit an der Vorbereitung der Konferenz.)

Dr. Per Hoffmann

- ▶ 9th ICOM Group on Wet Organic Archaeological Materials Conference, Amsterdam.
- ▶ Vorbereitung eines Workshops 2008 im DSM »Stand der Konservierung von Schiffs- und Bootsfunden in Deutschland«.

Hans-Walter Keweloh

- ▶ Tagung des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt in Verbindung mit Heimatbund Sachsen und Heimatbund Thüringen zum Elsterfloßgraben. Der Landesheimatbund Sachsen-Anhalt veranstaltete 2007 in Zusammenarbeit mit den Landesheimatbünden in Sachsen und Thüringen in Zeitz eine Fachtagung zum Elsterfloßgraben, der als Teil der Kulturlandschaft erhalten werden sollte. Als Vorsitzender der Deutschen Flößerei-Vereinigung und Fachmann zur Flößereigeschichte in Deutschland wurde Hans-Walter Keweloh zu einem Vortrag eingeladen. Als Ergebnis der Tagung wurde von den Tagungsteilnehmern die »Zeitler Erklärung«, ein Aufruf zum Erhalt des Floßgrabensystems und damit verbunden zum Erhalt des Kulturerbes der Flößerei in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, verabschiedet.
- ▶ In Lengries fand vom 3. bis 6. Mai die Jahrestagung der Deutschen Flößerei-Vereinigung statt, die von Bremerhaven aus in Abstimmung mit dem örtlichen Flößer- und Holzhackerverein und der Gemeinde organisiert wurde. Mit Vorfürhungen zur Holzbringung und zum Floßholztransport stand die Frage der möglichen Umsetzung der UNESCO-Konvention zum immateriellen Kulturerbe im Mittelpunkt der Tagung. Zum Tagungstermin erschienen das Mitteilungsblatt der Deutschen Flößerei-Vereinigung und als CD-ROM die aktualisierte Flößerei-Bibliographie.
- ▶ General Assembly der International Timber-Raftsmen Association (Internationale Flößer-Vereinigung). In Schiltach/Schwarzwald fand vom 21. bis 24. Juni die Generalversammlung der Internationalen Flößer-Vereinigung statt, auf der den Tagungsteilnehmern aus dem europäischen Aus-

land die Geschichte des Holztransportwesens im Schwarzwald und die Beschäftigung mit diesem kulturellen Erbe in Deutschland vorgestellt wurde. Als Vorstandsmitglied der Internationalen Flößer-Vereinigung war Hans-Walter Keweloh für die Koordinierung mit dem örtlichen Veranstalter zuständig.

- ▶ Arbeitskreis Binnenfahren in Deutschland. Vom 2. bis 4. März in der Fischerzunft in Ulm und vom 2. bis 4. November in Aken/Elbe fanden die beiden Arbeitstagungen des AK Binnenfahren in Deutschland statt. Die Tagungen wurden in Zusammenarbeit mit einem ehrenamtlichen Mitarbeiter des DSM, Konrad Lagies aus Bremen, organisiert.

Klaus-Peter Kiedel

- ▶ Tagung der AG Schiffsliste im Fachausschuss »Geschichte des Schiffbaus« der Schiffbautechnischen Gesellschaft, DSM, 26. Februar 2007.
- ▶ Tagung der Arbeitsgemeinschaft Archive (AGA) in der WGL, Leipzig, 1. und 2. März 2007.
- ▶ Tagung des Internationalen Arbeitskreises für die Geschichte der Küstenschifffahrt im 20. Jahrhundert, Rostock, 21. und 22. März 2007.
- ▶ Tagung des Fachausschusses »Geschichte des Schiffbaus« in der Schiffbautechnischen Gesellschaft, Bremen, 9. Mai 2007.
- ▶ Tagung der Arbeitsgemeinschaft Archive (AGA) in der WGL, Projektgruppe »Verteiltes Sammeln«, München, 20. Juli 2007.
- ▶ Tagung der Arbeitsgemeinschaft Archive (AGA) in der WGL, Berlin und Erkner, 20. und 21. September 2007.
- ▶ Tagung der AG Schiffsliste im Fachausschuss »Geschichte des Schiffbaus« der Schiffbautechnischen Gesellschaft, Lauenburg, 5. Oktober 2007.
- ▶ Tagung des Fachausschusses »Geschichte des Schiffbaus« in der Schiffbautechnischen Gesellschaft, Hamburg, 10. Oktober 2007.
- ▶ 6. Historiker-Treffen am Nordfriisk Instituut: »Friesischer Handel im Friesischen Meer«, Husum, 9. bis 11. November 2007.

Dr. Dirk J. Peters

- ▶ Tagung »Industriegeschichte im Interessenkonflikt von Ökonomie und Ökologie« vom 11. bis 12. Februar 2007 in Freiberg zur Vorbereitung des Internationalen TICCIH-Kongresses in Freiberg für 2009. Deutsche TICCIH-Sektion.
- ▶ Lübeck am Fluß – Lübeck im Fluß. Workshop zur Industrialisierung Lübecks im 19. und 20. Jahrhundert vom 9. bis 11. März 2007 in Lübeck und Travemünde.
- ▶ Deutsches Bergbau-Museum in Bochum: Begrenzte Ressourcen. Der Umgang mit Rohstoffen und Energie im Mittelalter und in der Neuzeit am 11. bis 12. Mai 2007 in Clausthal-Zellerfeld. Tagung

der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen.

- ▶ Interessengemeinschaft Seezeichen (IGSZ): »Leuchttürme auf der Insel Fehmarn« am 19. Mai 2007 und »Schutzkriterien für Seezeichen« am 18. August 2007 in Hamburg.
- ▶ »Maritime Industriekultur an der Unterelbe« am 11. Juli, 15. Oktober und 29. November 2007 in Hamburg. Metropolregion Hamburg.
- ▶ »Holz im Industriebau. Speicher in Wismar.« Arbeitsgruppe Industriedenkmalpflege der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland in Schwerin vom 24. bis 26. September 2007.
- ▶ »Bedeutung des Marinearsenals und Marinestützpunktes in Wilhelmshaven für die Zukunft des Jade-Weser-Ports« am 13. Oktober 2007 in Wilhelmshaven. Deutsche Gesellschaft für Schifffahrts- und Marinegeschichte.
- ▶ »Maritime Geschichte in der Elbe-Weser-Region« am 26. November 2007 in Hamburg. Landschaftsverband Stade, Arbeitskreis für Regionalgeschichte in Hamburg und Stadtarchiv Bremerhaven.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

Organisation von Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Tagungen:

- ▶ Deutsche Seefahrtshistorische Kommission. Frühjahrs- und Herbsttagung.

Teilnahme an Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Tagungen:

- ▶ Reaching New Audiences. International Congress of Maritime Museums, Malta, 1. bis 5. Oktober 2007. Mitglied des Organisationskomitees. (Auf den gesonderten Projektbericht wird verwiesen.)
- ▶ Neue Wege erschließen. Arbeitstagung des BKM zur Kulturelle Bildung. 21. November 2007 in Berlin.
- ▶ Abschlusstagung MarMuCommerce. 24. bis 26. September in Bremerhaven.

Dr. Ursula Warnke

Teilnahme an Arbeitskreisen und wissenschaftlichen Tagungen:

- ▶ Ecsite Jahrestagung Lissabon, 31. Mai bis 2. Juni 2007.
- ▶ Ecsite-d Vorstandssitzung in Mannheim, 9. März 2007.
- ▶ Ecsite-d Mitglieder-Versammlung in Völklingen. 23. und 24. Oktober 2007.
- ▶ Leibniz-Fraunhofer-Forschungsallianz, 16. und 17. September 2007.
- ▶ BIS Zweiter Touristik-Workshop, 1. August 2007.
- ▶ ICMM, Malta, 7. bis 13. Oktober 2007.



H 1620

H 3016

H 3016

2

JAW

H 3026

H 3048

H 14008

EDW

H 3085

HERK
E

- ▶ Ecsite Directory Forum, Dresden, 15. und 16. November 2007.
- ▶ Jahrestagung WGL, Göttingen, 21. bis 24. November 2007.

Beratung externer Institute und Personen

PD Dr. Ingo Heidbrink

- ▶ Auch im Jahr 2007 erfolgte kontinuierlich die Beantwortung einer Vielzahl kleinerer Anfragen zur Fischerei- und Walfanggeschichte sowie zu Fragen des Erhaltes und Betriebes historischer Wasserfahrzeuge.
- ▶ Der Wiederaufbau des historischen Dampfers WELLE wurde kontinuierlich in der Funktion als historischer Sachverständiger begleitet.
- ▶ Das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen wurde im Jahr 2007 kontinuierlich bezüglich der Entwicklung eines Sonderrechts für Traditionsschiffe in der Binnenschifffahrt beraten. Insbesondere wurden die Abstimmung des deutschen Verordnungsvorschlages auf EU-Ebene begleitet und Stellungnahmen zu den nationalen Kommentierungen anderer EU-Mitgliedsstaaten im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens vorbereitet.
- ▶ Als öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für historische Wasserfahrzeuge und Museumsschiffe: Erstellung mehrerer Gutachten. Entsprechend den besonderen Bedingungen für die Tätigkeit als Sachverständiger (Schweigepflicht) können diese im vorliegenden Bericht nicht einzeln dargestellt werden.

Dr. Per Hoffmann

- ▶ Beratung in Fragen der Konservierung nasser Schiffs- und Bootsfunde.
- ▶ Teerhof-Projekt, Der Landesarchäologe, Bremen.
- ▶ Konservierung fossiler Baumstubben, Graz/Österreich.
- ▶ Doelse Kog Projekt, Antwerpen/Belgien.
- ▶ Fachliche Beratung von Studenten und Doktoranden aus mehreren Ländern.

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann

- ▶ Mehrfach wurden Redaktionen (etwa »Merian«, »Geo kompakt«, »Spiegel TV«) in Sachfragen beraten.
- ▶ Desgleichen wurden zahlreiche Anfragen aus der allgemeinen Öffentlichkeit sowie von Modellbauern bearbeitet.
- ▶ Seitdem diskutiert wird, Auskünfte in sogenannte Leistungsindikatoren zu fassen, ergibt sich für das zweite Halbjahr die Zahl von 41 Informationssuchenden, wobei der zeitliche Aufwand für die Beantwortung dieser Anfragen höchst variabel ist.

- ▶ Seit Oktober 2007 wird die maritime Seminararbeit einer dreiköpfigen Schülergruppe aus Thüringen betreut. Die Thematik befasst sich mit verschiedenen Aspekten von Tankschifffahrt und Öltransport.

Erik Hoops M.A.

- ▶ Wissenschaftliche Beratungs- und Auskunftstätigkeiten erfolgten außer für (Laien-)Forscher insbesondere für Vertreter der Print- und AV-Medien, wobei darauf geachtet wurde, den eigenen Rechercheaufwand möglichst gering zu halten. Daneben wurde eine zunehmende Zahl von Auskünften zu vergriffenen maritimen Buchtiteln erteilt.
- ▶ Seit dem Jahr 2005 wurden in größeren Abständen Literaturrecherchen für Herrn Harri Luukkanen, Helsinki, zum Thema des frühen nordeuropäischen Kanu- und Fellbootbaus durchgeführt. Luukkanens Arbeit »The Bark Canoes and Skin Boats of Eurasian North« liegt seit Mitte Dezember 2007 als »Final discussion paper« im Internet veröffentlicht vor.

Hans-Walter Keweloh

- ▶ Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege: Auf Anfrage der Gebietsreferentin Weser-Ems des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege wurden mehrere archäologische Funde mit Schifffahrtsbezug (Wrackfund, Spantfragment sowie eine Gemme mit Schiffsdarstellung) begutachtet. Ein Wrackfund in der Nähe der Mellumplate soll im Jahr 2008 gemeinsam näher untersucht werden.
- ▶ Bodendenkmalpflege Bremen: Bei Grabungen auf dem Teerhof wurden u.a. zwei Weserlastkähne entdeckt. Die Bremer Bodendenkmalpflege hat das DSM zur schiffsarchäologischen Beratung auf der Grabung hinzugezogen. Die Funde wurden mit der Unterstützung des Museums geborgen und nach Bremerhaven gebracht. Mit dem Weserlastkahn aus der Zeit Karls des Großen im DSM und mit zwei weiteren Funden im Weserrenaissancemuseum Schloss Brake in Lemgo stellen die beiden Boote, die ins 7. Jahrhundert datiert wurden, den umfangreichsten archäologischen Nachweis eines einzigen Bootstyps der Binnenschifffahrt in Europa dar.
- ▶ Stadtarchäologie Stade: Bei einer Grabung an der Schwedenschanze am Flusslauf der Schwinge stieß die Stadtarchäologie Stade auf zahlreiche Holzfunde. Zur Interpretation des Befundes wurde vor Ort das DSM hinzugerufen. Die Vermutung einer möglichen Schiffslände an dieser Stelle soll 2008 bei einer weiteren Grabungskampagne geprüft werden. Bei Vermessungsarbeiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes auf der Elbe stieß man auf ein Stromhindernis, das als Schiffswrack identifiziert wurde. Bei der von der Stadtarchäologie Stade ver-

anlassten Tauchuntersuchung wurde das DSM zur Beratung hinzugezogen. Die Untersuchung des Wracks wird 2008 fortgesetzt.

- ▶ Universität Frankfurt (Fachbereich Rechtswissenschaft), Universität Karlsruhe (TH) und Universität Greifswald: Im Bereich der Erforschung der Flößereigeschichte in Deutschland wurde das Fachwissen von verschiedenen Einrichtungen im In- und Ausland in Anspruch genommen. Unter anderem erfolgte die fachliche Beratung bei der Erstellung eines Artikels zum Flößereirecht für das Handbuch zur Rechtsgeschichte (Prof. Dr. A. Cordes) sowie bei einer Magisterarbeit zum Kulturerbe der Schwarzwaldflößerei an der Universität Karlsruhe. Die Universität Greifswald erhielt hinsichtlich der Fragen experimenteller Archäologie mit Koggenachbauten Unterstützung für eine Seminararbeit bei Prof. Dr. Wernicke.

Dr. Dirk J. Peters

- ▶ Marineflaggen (Dr. Postma, Zeist, Niederlande).
- ▶ Wasserstandsanzeiger Bremerhaven (Norddeutscher Rundfunk, Hamburg).
- ▶ Betonschiff PAUL KOSSEL (Pressebüro Schreiber, Oldenburg).
- ▶ Schiffsanker (Rainer Lehmann, Lürssen Werft, Bremen).
- ▶ Seekisten (Peter Barrot, Wobbenüll, Kreis Nordfriesland).
- ▶ Deutsche Handelsschiffe im Zweiten Weltkrieg (Michaela Niemann, BBC, London).
- ▶ Passagierschiffahrt (Veit Hürdler, COLUMBUS Cruise Center Bremerhaven).
- ▶ Leuchttürme (Leuchtturm Obereversand, Martin Focke, Dorum).
- ▶ U-Boot-Fallen im Ersten Weltkrieg (Uwe Böhmer, Hamburg).
- ▶ Leuchtturm Großer Vogelsand in der Elbmündung (Dr. Berthold Köster, Landesamt für Denkmalpflege in Schleswig-Holstein).
- ▶ Positionslichter-Schiffslaternen (Frank Loheide, Münster).
- ▶ Portalsteine des Alten Hafens in Bremerhaven (Dr. Rainer Ebel, Bünde).
- ▶ Fährhafen Puttgarden auf Fehmarn (Prof. Dr. Reinhard Hoffmann, Bremen).
- ▶ Alter Leuchtturm und Friedhof auf der Insel Borkum (Gregor Ulsamer, Heimatverein Borkum).
- ▶ Viermastbark OLYMPIA, Guanofahrt von Chile nach Hamburg (R. Köster, Täferrot).
- ▶ Gepäckabfertigung auf Passagierschiffen (Klaus Jarchow, Bremen).
- ▶ Missler-Hallen in Bremen und der Norddeutsche Lloyd (Heimatverein Kirchspiel Dorfmark).
- ▶ Geschichte der Kreuzfahrten (Schweriner Volkszeitung).
- ▶ Darstellung der Niettechnik (Staatsarchiv Bremen).
- ▶ Galionsfiguren (Hans Uhde, Lübz).

Prof. Dr. Lars U. Scholl

- ▶ Beratung in Fragen der Behandlung von Beutekunst und anderen Exponaten, die im National Maritime Museum in Greenwich und im Smithsonian Institute in Washington lagern.

Dr. Siegfried Stölting

- ▶ Beratung Modellbaugruppe Butjadingen.
- ▶ Beratung »Bremen setzt ein Zeichen«, 5. Dezember 2007.
- ▶ Interview zur Museumspädagogik für Diplomarbeit Rahn (14. Februar 2007).

Dr. Ursula Warnke

- ▶ Auf dem Teerhof in Bremen wurde ein spätmittelalterliches bzw. frühneuzeitliches Wrackteil in sekundärer Verwendung gefunden. Hier konnte das DSM bei der Dokumentation, Interpretation und Publikation behilflich sein. Die Bremer Bodendenkmalpflege hat das DSM zur schiffsarchäologischen Beratung bei der Grabung hinzugezogen. Die Funde und Beifunde wurde begutachtet und nach Bremerhaven gebracht.
- ▶ Stadtarchäologie Stade, Groß Thun: Bei einer Grabung an der Schwedenschanze am Flusslauf der Schwinge stieß die Stadtarchäologie Stade auf zahlreiche Holzfunde. Zur Interpretation des Befundes wurde vor Ort das DSM hinzugerufen. Die Vermutung einer möglichen Schiffslände an dieser Stelle soll 2008 bei einer weiteren Grabungskampagne geprüft werden. Groß Thun ist die erste vorkarolingische Burg in Niedersachsen und die älteste mittelalterliche Burg zwischen Rhein und Elbe. Kaum eine in Norddeutschland ergrabene Burg hat eine solch exzellente Holzerhaltung. Durch die Schiffsfunde und die Schiffslände gewinnt Groß Thun überregional an Bedeutung. Hier wurde das DSM bei der Begutachtung der Befunde hinzugezogen. Angedacht ist künftig ein DFG-Projekt mit mehreren Partnern.
- ▶ Das Wrack von Bützfleth: Bei Vermessungsarbeiten des Wasser- und Schifffahrtsamtes auf der Elbe stieß man auf ein Stromhindernis, das als Schiffswrack identifiziert wurde. Bei der von der Stadtarchäologie Stade veranlassten Tauchuntersuchung wurde das DSM zur Beratung hinzugezogen. Die Untersuchung des Wracks wird 2008 fortgesetzt.
- ▶ Niedersächsisches Landesamt für Denkmalpflege (auf Anfrage der Gebietsreferentin Weser-Ems des Niedersächsischen Landesamtes für Denkmalpflege): Wrackfund in der Nähe der Mellumplate soll im Jahr 2008 näher untersucht werden.

Vortragsreihe »Schiffe, Meere, Häfen – Forschung im Deutschen Schiffahrtsmuseum«

Die im Jahre 2005 erstmals eingeführte Vortragsreihe, in der die Wissenschaftler des DSM und andere Vortragende aus ihren Forschungen berichten, findet weiterhin guten Zuspruch. Die Reihe wurde somit in 2007 mit Erfolg fortgesetzt. Die Veranstaltungen finden jeweils am Dienstagabend statt und werden in der Regel von etwa 60 bis 80 Zuhörern besucht.

Für die Vortragsreihe »Schiffe, Meere, Häfen – Forschung im Deutschen Schiffahrtsmuseum wurden von den Mitarbeitern des DSM folgende Vorträge gehalten:

11. Januar 2007 – Dr. Albrecht Sauer
Vor 400 Jahren um die halbe Welt: Die Ostindienfahrt des Leipzigers Johann Verken, 1607-1609.
27. Februar 2007 – Dr. Per Hoffmann
Body-Lifting für die Bremer Kogge – wie bringt man einen mittelalterlichen Großsegler wieder in Form?
8. Mai 2007 – Dr. Dirk J. Peters
Der Norddeutsche Lloyd in Bremen als »Global Player«. Die Bedeutung der Reederei für die Bremische Wirtschaftsentwicklung und Industrialisierung im Deutschen Kaiserreich (1871-1914).
26. Juni 2007 – Ursula Feldkamp, M.A.
Gesundheit an Bord von Frachtsegelschiffen.
4. September 2007 – Dr. Dirk J. Peters
Von der Reparaturwerkstatt zur Lloyd Werft. Die Geschichte eines einzigartigen Schiffbauunternehmens in Deutschland.
13. November 2007 – Klaus-Peter Kiedel
Vom Torfkahn zum Kreuzfahrtschiff – Die Geschichte der Meyer Werft in Papenburg.
27. November 2007 – Prof. Dr. Lars U. Scholl
H.H. Meier – der Gründer des Norddeutschen Lloyd.

Der folgende externe Redner konnte gewonnen werden:

6. März 2007 – Harald Focke
Wieder auf allen Meeren – Der Norddeutsche Lloyd 1945-1979.

Vorträge außerhalb der Vortragsreihe

Außerhalb der Vortragsreihe wurden von Wissenschaftlern des DSM folgende Vorträge gehalten:

PD Dr. Ingo Heidbrink

Von den Anfängen der Hochseefischerei bis heute – ein historischer Rückblick. – University of Fish. Bremerhaven, 15. Januar 2007.
Die Freiheit der Meere und die Kabeljaukriege. – Westfälisches Industriemuseum – Altes Schiffshebewerk Henrichenburg. Waltrop, 30. Januar 2007.

Von den Anfängen der deutschen Hochseefischerei bis heute – ein historischer Rückblick. – Bürgerklub Bremerhaven von 1860. Bremerhaven, 16. März 2007.

Cod-Wars and Cold War. Armed conflicts between NATO-members on maritime environmental issues (1952–1976). – Conference »Environmental History and the Cold War«. German Historical Institute Washington, DC, 25. März 2007.

Historical Changes and Structures of the German Fish-Market. Challenges and Chances for Fish Exporting Nations like Greenland. – Public Lecture at Ilisimatusarfik (University of Greenland). Nuuk (Greenland), 23. Mai 2007.

Replicas of Historical Watercraft. A topic of Archaeology only? Some remarks on replicas of 19th and 20th century watercraft. – Conference: Historical boat and ship replicas: Key to the past – key to the future? Torgelow, 1. Juni 2007.

SS GRÖNLAND – up to the North Pole with a 60 ft. sailing research vessel. The First German North Polar Expedition in 1868. – Conference: Northern Navigation. Canadian Nautical Research Society. Churchill, Manitoba (Kanada), 6. August 2007.

Fisheries at the Scientific Boundary between Sciences and Humanities. New Approaches towards a Multidisciplinary View of Historical Fishing Activities – Bremen International School for Marine Sciences (GLOMAR). – 11th NAFHA (North Atlantic Fisheries History Association) Conference. Bergen (N), 20. September 2007.

Dr. Per Hoffmann

Body-lifting für die Bremer Kogge. – Vortrag und Demonstration im DSM.

Über die Bremer Kogge. – Vereinigung Hamburger Ingenieure.

On the efficiency of stabilisation methods for large waterlogged objects – and how to choose a method. – 9th WOAM Conference, Amsterdam.

Das Problem mit der Vasa. – Casinogesellschaft Bayer Leverkusen.

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann

Skript zum Vortrag (gehalten von Dr. Ilse Hamann) beim Internationalen Workshop of Marine Science in Europe, Università Politecnica delle Marche, Ancona: Book and Exhibition on the German Atlantic Expedition 1925-27, 20.9.2007.

Erik Hoops, M.A.

Das deutsche Seelotsenwesen. – Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V., DSM, 5. Mai 2007.

Hans-Walter Keweloh

Seenotrettung tut Not – der Untergang der JOHANNE im Jahr 1854. – Haus der Wissenschaft, Bremen, 17. Februar 2007.

Ganze Dörfer schwammen auf dem Rhein gen Holland – Flößereidarstellung. – Vortragsreihe im Museum Schiffshebewerk Henrichenburg, 3. April 2007. Flöße, Flößer und Flößerei in Deutschland – die Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und Kontakte zu internationalen Flößergemeinschaften. – Tagung des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt in Zeitz, 20. und 21. April 2007.

Flöße, Flößer und Flößerei in Deutschland – die Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. – Mitgliederversammlung des Elbschiffahrtsmuseums in Lauenburg, 11. Mai 2007.

Flöße, Flößer und Flößerei in Deutschland – die Beschäftigung mit dem kulturellen Erbe in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. – Haus der Wissenschaft, Bremen, 14. Juli 2007.

Der Heilige Nikolaus – Schutzheiliger der Seefahrer. – Haus der Wissenschaft, Bremen, 22. Dezember 2007.

Klaus-Peter Kiedel

Das Sammlungskonzept für das Archiv des Deutschen Schiffahrtsmuseums. – Frühjahrstagung der Arbeitsgemeinschaft Archive (AGA) in der WGL, Leipzig, 2. März 2007.

Containerschiffahrt im »Friesischen Meer«: Schiffe, Häfen und Logistik. – 6. Historikertreffen am Nordfriisk Institut, Husum, 10. November 2007.

Dr. Dirk J. Peters

Historische und aktuelle Erkundungen zur Werftgeschichte Bremerhavens am Geestewanderweg. – Stadtarchiv Bremerhaven, 9. Mai 2007.

Stadt- und Hafengeschichte vom »Roten Sand« bis »Schieffhausen«. – Stadtarchiv Bremerhaven, 23. Mai 2007.

Vom Norddeutschen Lloyd zu Hapag-Lloyd – Einführung in die Sonderausstellung im DSM. – Wirtschaftsrat der CDU in Bremen und Bremerhaven, DSM, 6. Juli 2007.

Der Norddeutsche Lloyd. »Global Player« der Schiffahrtsgeschichte. – DSM, 8. Juli 2007.

Der Norddeutsche Lloyd. Aspekte der 150-jährigen Firmengeschichte am Beispiel der Sonderausstellung im DSM. – Presseclub Bremerhaven-Unterweser, DSM, 10. August 2007.

Schiffbau- und Hafengeschichte am Alten und Neuen Hafen und Schiffahrtsgeschichtliche Spuren in Bremerhaven. – Volkshochschule Bremerhaven, 22. September 2007.

150 Jahre Norddeutscher Lloyd. – Künstlerhaus Spiekeroog, 27. September 2007.

Der Norddeutsche Lloyd. 150 Jahre Entwicklung in Bremen und Bremerhaven. – VDE Zweigstelle Bremerhaven, 6. Dezember 2007.

Im Rahmen des Vortragsprogramms der Schiffahrtsgeschichtlichen Gesellschaft Bremerhaven und des DSM sowie in Kooperation mit dem Stadtarchiv Bremerhaven, dem Heimatbund der Männer vom Morgenstern, dem Nautischen Verein zu Bremerhaven, dem VDE Zweigstelle Bremerhaven, dem VDI Unterweser Bezirksverein und der Vereinigung »Wieland« Vereinigung der Schiffingenieure Bremerhaven fanden im Vortragssaal des DSM folgende Vorträge statt:

Mit der Woermann-Linie nach Westafrika, am 31. Januar 2007 (Kapitän Dirk Henneberg, Langen).

150 Jahre Norddeutscher Lloyd, am 20. Februar 2007 (Kapitän Eberhard Nölke, Langen, und Dr. Diethelm Knauf, Landesfilmarchiv Bremen).

150 Jahre Norddeutscher Lloyd – Der Schnelldampfer COLUMBUS, am 28.2.2007 (Dr. Diethelm Knauf, Landesfilmarchiv Bremen).

»Wieder auf allen Meeren« – Der Norddeutsche Lloyd von 1945 bis 1970, am 6. März 2007 (Harald Focke, Bassum).

Kapitän Robert Hilgendorf (1852-1937). Sein Leben und Wirken auf frachtfahrenden Segelschiffen, am 17. April 2007 (Heino Brockhage, Bremerhaven).

Tagebuch einer Todesfahrt. Mit der MS BERLIN im Orkan auf dem Atlantik, am 17. Juli 2007 (Monika Mügge, Sulingen, und Harald Focke, Bassum).

Die Selbstversenkung der COLUMBUS im Atlantik am 19. Dezember 1939, am 28. August 2007 (Friedrich Juchter, Bremerhaven).

Als Zweiter Offizier auf dem Fahrgastschiff BERLIN vom Norddeutschen Lloyd, am 27. September 2007 (Prof. Frerich van Dieken, Bremerhaven).

150 Jahre Norddeutscher Lloyd und die Auswanderung, am 20. November 2007 (Dr. Diethelm Knauf, Landesfilmarchiv Bremen).

Dr. Albrecht Sauer

Nautische Ausbildung auf Segelschiffen. – Hafenumuseum Speicher XI, Bremen, 9. März 2007.

Zur Einführung elektromagnetischer Kommunikations- und Navigationsverfahren in der deutschen Schiffahrt. – International Symposium for History of Science: Heinrich Hertz (1857-1894) and the development of communication, Universität Hamburg, 10. Oktober 2007.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

H.H. Meyer. Der Gründer des Norddeutschen Lloyd. – Focke-Museum, 3. Juli 2007.

Die Entwicklung des deutschen Schiffbaus 1870 bis 1914. Agricola Gesellschaft bei Blohm + Voss in Hamburg, 1. September 2007.

(Zusammen mit Dr. Ursula Warnke und Dipl.-Vw. Beatrix Fromm) Vorstellung des MarMuCommerce-Projektes. – Tagung der International Commission of Maritime Museums, Malta, 1. bis 5. Oktober 2007.
Die Gründerväter des Norddeutschen Lloyd. – Gesellschaft 47, Bremerhaven, 29. Oktober 2007.

Dr. Siegfried Stölting

Seminar »Jägerzeitliche skandinavische Felsbilder«. – Arbeitskreis Steinzeit, Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, 7. Juni 2007.
Galionsfiguren. – Kunstverein Nordenham, 14. Juni 2007.

Dr. Ursula Warnke

Die Landesausstellung »Der Norddeutsche Lloyd«. Jahrestagung des Museumsverbandes Niedersachsen/Bremen, Hannover, 23. März 2007.
Das DSM als Forschungsinstitut der WGL. – Ecsite-d-Mitgliederversammlung in Völklingen, 24. Oktober 2007.

Weitere Vortragsveranstaltungen im Deutschen Schiffahrtsmuseum

Vortragsreihe »Forschung am AWI«

5. September 2007 – Dr. Eva Philipp
Muschel-Methusalem – Altersforschung an Muscheln aus dem Meer.
26. September 2007 – Dr. Reinhard Krause
Warum an die Pole? Zur Geschichte und Motivation der Polarforschung.
10. Oktober 2007 – Prof. Dr. Sigrid Schiel, Dr. Harald Asmus
Verlorenes Paradies? Von Korallenriffen, Seegraswiesen und Plankton in indonesischen Gewässern.
7. November 2007 – Prof. Dr. Gerrit Lohmann
Klimamodelle: Klima der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

5. Dezember 2007 – Dr. Ursula Schauer
Wärmepumpe Nordpolarmeer: Das Nordpolarmeer – ein Ozean im Wandel.

Zusätzlich angebotene Vorträge, die gute Resonanz bei den Besuchern und Interessierten fanden, waren:

6. Februar 2007 – Prof. Dr. Dr. Torsten Capelle
Die Wikinger auf den Flüssen des westeuropäischen Kontinents.

13. Februar 2007 – Carsten Möhle
Die Motorboot-Expedition 1911/12 des deutschen »Indiana Jones« Paul Graetz.

7. März 2007 – Dr. Guido Fackler
Von der Last- zur Lustschiffahrt: Kanäle in Europa.

3. April 2007 – Dr. Vera Lübkes
Bergung und Konservierung zweier Weserlastkähne.

17. April 2007 – Heinz Brockhage
Kapitän Robert Hilgendorf (1852-1937). Sein Leben und Wirken auf frachtfahrenden Segelschiffen.

24. April 2007 – Prof. Dr. Rainer Slotta
Das Schiff von Uluburun.

12. Juni 2007 – PD Dr. Michael Epkenhans
Stapelläufe und ihre Bedeutung 1890-1939.

19. Juni 2007 – Sonja Sawitzki
Unfreiwillige Auswanderungen ab 1923.

17. Juni 2007 – Monika Mügge und Harald Focke
Tagebuch einer Todesfahrt. Mit der MS BERLIN im Orkan auf dem Atlantik.

28. August 2007 – Friedrich Juchter
Die Selbstversenkung der COLUMBUS im Atlantik am 19. Dezember 1939.

21. September 2007 – Andreas Gondesen
Untergang der PAMIR – zum 50. Jahrestag der Katastrophe.

9. Oktober 2007 – Dr. Wilfried Brennecke
Dreimal Mast- und Schotbruch. Der Flensburger Segelschiffskapitän Nikolai Hansen (1850–1861).

30. Oktober 2007 – Dr. Eckhard Schinkel
Mit ehernen Lettern in der Geschichte des deutschen Schiffbaus verzeichnet: Rudolph Haack und der Stettiner Vulcan.

6. November 2007 – Dr. Anton Englert
Der Wind steht gut. Versuchsergebnisse zur Reisegeschwindigkeit in der Wikingerzeit.



X. PUBLIKATIONSWESSEN

52

Die Wissenschaftliche Redaktion

Erik Hoops, M.A.

Tätigkeitsschwerpunkte:

- ▶ Gestaltung der Publikationsreihen des DSM, vor allem der »Schriften des Deutschen Schifffahrtsmuseums«, des wissenschaftlichen Jahrbuchs »Deutsches Schifffahrtsarchiv«, der Reihe »Deutsche Maritime Studien« und elektronischer Publikationen.
- ▶ Prüfung von eingegangenen Manuskripten und Entscheidung über die Annahme zur Veröffentlichung bzw. Ablehnung.
- ▶ Wissenschaftliche, d.h. auch inhaltliche Bearbeitung von Manuskripten, herstellungstechnische und verlegerische Begleitung der Publikationen bis zum Erscheinen.
- ▶ Abschluss von Autoren- und Verlagsverträgen, Bepanung des Publikationsetats in Abstimmung mit der Geschäftsleitung, Prüfung von Buchtiteln auf eine Verkäuflichkeit im Museumshop des DSM, Rezensionssichtung und -auswertung.
- ▶ Für die Bände 29, 2006, und 30, 2007, des wissenschaftlichen Jahrbuches wurden im Berichtsjahr 2007 insgesamt 15 Beiträge im Zuge des anonymisierten Referierungsverfahrens, dessen Ausgang über die Aufnahme in das Deutsche Schifffahrtsarchiv entscheidet, durch Wissenschaftler des DSM oder externe Fachwissenschaftler begutachtet.

Im Jahr 2007 geleistete Arbeiten:

- ▶ Am 1. März erschien mit der 125-seitigen, reich illustrierten Arbeit von Reinhard Hoheisel-Huxmann: »Die Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927. Planung und Verlauf« erstmals eine Monographie als Beiheft zum Deutschen Schifffahrtsarchiv (in diesem Fall zu Ausgabe 28, 2005). Der Band beschreibt die Planungen, das Forschungsschiff METEOR und die Durchführung

der Forschungsreise, die eine innovative Zäsur am Übergang von der beschreibenden zur physikalischen Meereskunde darstellte. Neben den operativen Ereignissen wird auch der Einfluss der logistischen Rahmenbedingungen thematisiert und aufgezeigt, welche Rolle die Expedition für das Selbstverständnis und die Außendarstellung des Deutschen Reiches nach der Niederlage im Ersten Weltkrieg spielte.

- ▶ Am 12. Juli erschienen die Bände 3 und 4 der »Deutschen Maritimen Studien«. In Band 3 rekonstruiert Stephan Cramer unter dem Titel »Riskanter segeln. Innovative Sicherheitssysteme im 19. Jahrhundert und ihre unbeabsichtigten Folgen am Beispiel der nordwestdeutschen Segelschifffahrt« insbesondere die Einrichtung der Systeme für die Befeuerung, die Betonung sowie die Entwicklung von Regeln zur Kollisionsverhütung. Er stellt dar, wie mit Hilfe und innerhalb komplexer Systeme die Voraussetzungen dafür geschaffen wurden, die Handelsschifffahrt unter Segeln nicht nur schneller, sondern auch sicherer zu machen. Paradoxerweise ließ dieser Modernisierungsprozess jedoch auch neue, systembedingte Gefährdungslagen entstehen.
- ▶ Als vierter Band der »Deutschen Maritimen Studien« wurde Gerd Wegners Dissertation »... in den rauhesten nördlichen Gegenden ... Naturkundliche Betrachtungen zur Förderung des Seehandels und des Walfangs im 18. Jahrhundert« vorgelegt. In der 384-seitigen Arbeit beschäftigt sich Wegner mit den 1746 erschienenen »Nachrichten von Island, Grönland und Straße Davis zum wahren Nutzen der Wissenschaften und der Handlung« des Hamburger Bürgermeisters Johann Anderson und analysiert, ob dieser auch als Autor seinem mit dem Buchtitel verkündeten Anspruch gerecht wurde. Die Untersuchung verfolgt die Tradierungen wal- und fischereibiologischer Erkenntnisse, die damals zur direkten kommerziellen Nutzung zusammengestellt und international zu Lehrwissen wurden, bis in die jüngste Zeit.

- ▶ Für die Schriftenreihe des DSM wurden die Arbeiten an Band 66, René Tebel: »Das Schiff im Kartenbild des Mittelalters und der Frühen Neuzeit«, fortgeführt. Eine erste Satzfolge, die jedoch noch nicht alle Abbildungen enthielt, wurde im Frühjahr Korrektur gelesen und der 750 Einträge (766 Seiten) umfassende Kartenkatalog abschließend redaktionell für den Satz vorbereitet. Im April wurden mit dem in Wien lebenden Autor letzte Fragen der Bebilderung geklärt. Seitdem stockte die weitere Bearbeitung, da der Autor erst Mitte September seine Textkorrekturen einreichte. Erst danach konnte mit der Fahnenkorrektur fortgeföhren werden. Aufgrund dieser Verzögerung sowie wegen des Gesamtumfangs der Arbeit und der langen Produktionszeit (u.a. muss der Kartenkatalog auf CD-ROM gepresst und dem Buch von Hand beigelegt werden) ist mit einem Erscheinen nicht vor Sommer 2008 zu rechnen.
- ▶ Die Verhandlungen über Band 68 der Schriftenreihe, Thomas Försters Dissertation »Große Handelsschiffe des Spätmittelalters. Untersuchungen an zwei Wrackfunden des 14. Jahrhunderts vor der Insel Hiddensee und der Insel Poel«, konnten zum Abschluss geführt und ein Autorenvertrag geschlossen werden. Die redaktionelle Bearbeitung des mittlerweile in überarbeiteter Fassung vorliegenden Manuskriptes wurde zum Jahresende 2007 abgeschlossen und dem Verfasser zur Klärung noch offener Fragen zugesandt. Die Einlieferung in den Satz ist für März 2008 vorgesehen, als Erscheinungstermin wird der Herbst 2008 angestrebt.
- ▶ Für das Jahr 2008 befindet sich zudem der dritte Band der »Technikgeschichte des industriellen Schiffbaus in Deutschland« (Band 36 der Schriftenreihe, herausgegeben von Lars U. Scholl) in Planung. Für diese Arbeit liegen noch nicht alle der zum Teil über zehn Jahre alten Manuskripte in überarbeiteten Fassungen vor. Die redaktionelle Bearbeitung liegt in den Händen von Ursula Feldkamp.
- ▶ Mit Frau Ulrike Lange-Basman wurde ein Autorenvertrag über die Produktion ihrer Arbeit »Dreimastschoner und Dampfbarkassen« als Band 69 der Schriftenreihe für das Jahr 2009 geschlossen.
- ▶ Intensiv wurde die redaktionelle Bearbeitung der Beiträge zum Deutschen Schifffahrtsarchiv 29, 2006, fortgeführt. Einigen Aufwand verursachte insbesondere die sprachliche wie inhaltliche Überarbeitung dreier Beiträge ausländischer Autoren. Mitte September ging der Band mit 14 Beiträgen von 15 Autoren aus dem In- und Ausland und einem Gesamtumfang von 366 Seiten in den Druck und wurde am 22. Oktober 2007 ausgeliefert.
- ▶ Parallel zu den abschließenden Arbeiten am DSA 29 wurden erste für Band 30 eingereichte Beiträge geprüft. Zum Jahresende ist für 14 Beiträge die Referierung mit positivem Ergebnis durchgeführt worden, weitere zwei Artikel werden derzeit begutachtet. Mit der redaktionellen Bearbeitung der Beiträge für das Deutsche Schifffahrtsarchiv 30, 2007, wird im Frühjahr 2008 begonnen werden.
- ▶ Für den außerhalb der Publikationsreihen des

DSM für das Jahr 2009 im Bremer Hauschild-Verlag projektierten Band Klaus Barthelmess (Hrsg.): »Rombergs Reise in die Südsee. Mit Bremer Walfängern nach Kalifornien, Sibirien und Hawaii, 1852-1855« wurde die Transkription der erstmals 1863-1865 erschienenen detailliertesten und längsten deutschen Erzählung vom Südseewalfang abgeschlossen und dem Herausgeber zum Zwecke der Kommentierung und Illustrierung zugeleitet.

- ▶ Die Publikationen Gabriele Hoffmann und Uwe Schnall (Hrsg.): »Die Kogge. Sternstunde der deutschen Schifffahrt« (Schriften des DSM, Bd. 60; erschienen 2003) und Jens Jacob Eschels: »Lebensbeschreibung eines alten Seemannes« (erschienen 2006) wurden nachgedruckt, um sie weiterhin lieferbar halten zu können. Beim Kogge-Band liegt dies im besonderen Interesse des DSM, wohingegen der Verkaufserfolg des Eschels-Bandes einen Fortdruck lohnend erscheinen ließ.
- ▶ Um die Lagerbestände zu reduzieren, wurden einige sich nur noch schleppend verkaufende Titel aus der Schriftenreihe zum Teil deutlich im Preis gesenkt. Mehrere andere Buchtitel haben sich vollständig abverkauft (u.a. »Dampfer, Diesel und Turbinen«, »Viermastbark PAMIR«, »Vom Alex zum Eismeer«).
- ▶ Abschließend wurden der Jahresbericht 2006 des DSM redigiert (erschienen Anfang November 2007) sowie die alljährliche vierseitige Frühjahrsausendung über die Neuerscheinungen des DSM konzipiert und produziert. Gleiches gilt für das diesjährig 24 Seiten umfassende Publikations-Gesamtverzeichnis. Die Verteilung der beiden Werbestücke erfolgte u.a. als Beilage zu den Ausgaben 1 und 2, 2007, der Zeitschrift »Deutsche Schifffahrt« des Fördervereins.
- ▶ In mehreren Besprechungen mit Verlagen, Satzbetrieben und Druckereien wurden der Fortgang der laufenden Projekte sowie die weiteren Planungen, u.a. hinsichtlich einer neu zu begründenden Faksimile-Reihe erörtert. Daneben wurden die Möglichkeiten einer künftigen (ab 2009) Zusammenarbeit mit verschiedenen Verlagen geprüft.

Projektübersicht

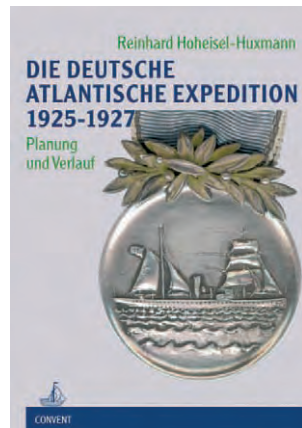
Abgeschlossene Arbeiten:

- ▶ Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006. Wissenschaftliches Jahrbuch des Deutschen Schifffahrtsmuseums. Hamburg: Convent Verlag 2007. 366 Seiten, 235 Abbildungen. (Hoops)
- ▶ Reinhard Hoheisel-Huxmann: Die Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927. Planung und Verlauf. (= Deutsches Schifffahrtsarchiv 28, 2005; Beiheft). Hamburg: Convent Verlag 2007. 125 Seiten, 118 Abbildungen. (Hoops)
- ▶ Stephan Cramer: Riskanter segeln. Innovative Sicherheitssysteme im 19. Jahrhundert und ihre unbeabsichtigten Folgen am Beispiel der nordwestdeutschen Segelschifffahrt. (= Deutsche Maritime

Deutsches Schiffahrts museum



Publikationen des Deutschen Schiffahrtsmuseums



- Studien, Bd. 3). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 175 Seiten, 30 Abbildungen. (Keitsch, Hoops)
- ▶ Gerd Wegner: »... in den rauhesten nördlichen Gegenden ...« Naturkundliche Betrachtungen zur Förderung des Seehandels und des Walfangs im 18. Jahrhundert. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 4). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 384 Seiten, 75 Abbildungen. (Hoops)
 - ▶ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht 2006. Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007. 112 Seiten, illustriert. (Scholl, Hoops, Kiedel, Thamm)
 - ▶ Publikationen aus dem Deutschen Schiffahrtsmuseum 2007/2008. (Info-Broschüre). Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007. 24 Seiten, reich illustriert. (Hoops)
 - ▶ Faszination Seefahrt. Bücher aus dem Deutschen Schiffahrtsmuseum. (Infolyer). Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007. 4 Seiten, illustriert. (Hoops)

In Zusammenarbeit mit dem DSM bzw. vom DSM allein herausgegeben sind ferner erschienen (außer Karton-Modellbau-Bogen und Programmflyern):

- ▶ Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schiffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 152 Seiten, 132 Abbildungen. Mit Geleitwort von Lars U. Scholl.
- ▶ Bernd Drechsler, Thomas Begerow, Peter-Michael Pawlik: Den Tod vor Augen. Die unglückliche Reise der Bremer Bark LIBELLE in den Jahren 1864 bis 1866. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 264 Seiten, 127 Abbildungen. Mit Geleitwort von Lars U. Scholl.
- ▶ Hans Petersen: Tod im eisigen Meer. Der tragisch-dramatische Untergang des Fischereimotorschiffes »München«, bei dem 27 Seeleute am 25. Juni 1963 vor Westgrönland ihre Leben verloren. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2008 (erschienen 2007). 80 Seiten, 28 Abbildungen. Mit Geleitwort von Ingo Heidbrink.
- ▶ Deutsche Schiffahrt. Informationen des Fördervereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. 29. Jahrgang, 2007, Heft 1, 32 Seiten, illustriert, und Heft 2, 32 Seiten, illustriert. (Klaus-Peter Kiedel)

Weitergeführte Arbeiten:

- ▶ René Tebel: Das Schiff im Kartenbild des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Kartographische Zeugnisse aus sieben Jahrhunderten als maritim-historische Bildquellen. (= Schriften des DSM, Bd. 66): Besprechungen, Bearbeitung Kartenkatalog bis Satzreife, Fahnenkorrekturen Buchtext und Kartenkatalog. (Hoops)
- ▶ Thomas Förster: Große Handelsschiffe des Spätmittelalters. Untersuchungen an zwei Wrackfunden des 14. Jahrhunderts vor der Insel Hiddensee und der Insel Poel. (= Schriften des DSM, Bd. 67): Planungen, Besprechungen, Manuskriptbearbeitung bis Satzreife. (Hoops)

- ▶ Lars U. Scholl (Hrsg.): Technikgeschichte des industriellen Schiffbaus in Deutschland. Bd. 3. (= Schriften des DSM, Bd. 36): Planungen, Besprechungen. (Scholl, Feldkamp, Hoops)
- ▶ General History of the North Atlantic Fisheries, vol. I. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 6): Planungen, Manuskriptbearbeitung. (Heidbrink, Hoops, Scholl)
- ▶ Klaus Barthelmess (Hrsg.): Rombergs Reise in die Südsee. Mit Bremer Walfängern nach Kalifornien, Sibirien und Hawaii, 1852-1855: Texterfassung und Texttranskription. (Hoops)

Neu aufgenommene Arbeiten und in Prüfung befindliche Manuskripte:

- ▶ Deutsches Schiffahrtsarchiv 30, 2007: Planungen, Besprechungen, Referierung. (Hoops)
- ▶ Reinhard Hoheisel-Huxmann: Die »Karriere« des Kreuzers KÖNIGSBERG nach seinem Untergang. Bilddokumentation einer Bergung. (= Deutsches Schiffahrtsarchiv 30, 2007; Beiheft): Abschluss der Manuskriptprüfung, Planungen. (Scholl, Hoops)
- ▶ Andreas Gondesen: Viermastbark PAMIR, ihre Schwestern und Halbschwestern. (= Schriften des DSM, Bd. 68): Manuskriptprüfung, Planungen, Manuskriptbearbeitung. (Feldkamp)
- ▶ Ursula Feldkamp (Hrsg.): Tagebuch der Kap-Hoorn-Reise des 13-jährigen Schiffsjungen Rudolph Philipp Oscar Koch 1903 bis 1904: Planungen, Konzeption, Manuskriptbearbeitung. (Feldkamp)
- ▶ Lars U. Scholl (Hrsg.): Tagungsband North Sea History Conference. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 5): Planungen. (Scholl, Hoops)
- ▶ Hajo Neumann: Der Kernantrieb in der deutschen Handelsmarine. Das Beispiel NS OTTO HAHN. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 7): Planungen. (Scholl, Hoops)
- ▶ Kai Kähler: Kai- und Hafenbetrieb im Hamburger Hafen zwischen 1910 und 1970. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 8): Planungen. (Scholl, Hoops)
- ▶ Ulrike Lange-Basman: Dreimastschoner und Dampfbarkassen. Die Hamburger Werft J.H.N. Wichhorst in der Zeit des Übergangs vom Holzschiffbau auf den Eisen- und Stahlschiffbau. (= Schriften des DSM, Bd. 69): Abschluss der Manuskriptprüfung, Planungen. (Hoops, Scholl)
- ▶ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Forschungsprogramm 2008-2010: Konzeption, Manuskriptbearbeitung. (Scholl, Warnke, Hoops, Kiedel)
- ▶ Judith Kestler: Kriegsgefangenschaft und Weltreise. Untersuchungen zur Biographie eines unfreiwilligen Teilnehmers am Zweiten Weltkrieg: Abschluss der Manuskriptprüfung, Planungen. (Hoops, Feldkamp)
- ▶ Roderich Murrmann und Gerhard Störmer: Die Jungferreise der Viermastbark PADUA 1926/27. Herausgegeben von Wolfgang Steusloff in Zusammenarbeit mit Marianne Störmer und Wolfgang Murrmann: Abschluss der Manuskriptprüfung, Planungen. (Hoops)

- ▶ Jürgen Rabbel: Segeljolle, Motorquatsche, Fischdampfer. Entwicklungen in der Seefischereigeschichte von Rostock und Warnemünde 1867 bis 1923: Abschluss der Manuskriptprüfung, Planungen. (Hoops)
- ▶ Jan Fock (Hrsg.): Das Segelschulschiff der Reichsmarine GORCH FOCK und seine Schwestern. Ein Zeitbild. Mit Texten und Bildern von August Thiele, Bernhard Rogge, Jochim Fock und Gorch Fock: Manuskript in Prüfung. (Feldkamp)
- ▶ Rolf Stratmann: Dampfer JOHANN HEINRICH BURCHARD. Tecklenborgs größter Neubau: Manuskript in Prüfung. (Scholl, Peters, Hoops)
- ▶ Dieter Niemeyer: Erinnerungen an meine Seefahrtzeit 1958-1975: Manuskript in Prüfung. (Hoops)

Weitere Arbeiten:

- ▶ Prüfung und Bearbeitung von zum Teil umfangreichen und teils fremdsprachigen Manuskripten. (Hoops, Feldkamp)
- ▶ Teilweise Erledigung der Druckvorstufe (Layout, Satz, Bildbearbeitung). (Hoops)
- ▶ Erstellung und Gestaltung von Werbematerialien für Neuerscheinungen. (Hoops)
- ▶ Besprechungen mit Verlagen, in- und ausländischen Autoren, Druckereien, Satzbetrieben und Lithographen. (Hoops, Feldkamp)
- ▶ Sichtung und Auswertung von Rezensionen und Besprechungen. (Hoops)
- ▶ Bemühungen um Drittmittelbeschaffung. (Hoops, Feldkamp)

Ursula Feldkamp, M.A.

Für die wissenschaftliche Zeitschrift Deutsches Schifffahrtsarchiv wurden drei Manuskripte bearbeitet.

Die Beiträge des verstorbenen Kapitäns Heinz Burmester, eines bedeutenden Experten zur Frachtsegelschifffahrt aus Hamburg, werden sukzessive digital erfasst und redaktionell zur Publikation im Internet vorbereitet.

Die Bearbeitung eines umfangreichen Manuskripts zur Publikation in der wissenschaftlichen Schriftenreihe über die letzten für F. Laeisz gebauten Viermastbarken von Andreas Gondesen sollte ursprünglich zum Herbst 2007 abgeschlossen werden. Die Publikation liegt jedoch voraussichtlich erst 2008 vor.

Publikationen der wissenschaftlichen Mitarbeiter 2007

(E = Einzelveröffentlichung, auch als Herausgeber;
R = verantwortliche Redaktion; A = Aufsatz;
Ü = Übersetzung; B = Besprechung)

PD Dr. Ingo Heidbrink

A (zusammen mit Ann-Katrin von der Heide:) Die Entwicklung von Mechanismen zur Lösung internationaler Konflikte. Eine Bewertung der Fischereikonflikte mit Island auf der Grundlage des heutigen Völkerrechts. In: Bauer, Andreas, Welker, Karl H.L. (Hrsg.): Europa und seine Regionen – 2000 Jahre Rechtsgeschichte. Köln, Weimar, Wien 2007. S. 735-747.

A Maritime History / Schifffahrtsgeschichte – Bemerkungen zu einem Forschungsgebiet mit nahezu zwangsläufig transnationaler Ausrichtung. In: Fachforum Geschichte Transnational. Leipzig 2007 (<http://geschichte-transnational.clio-online.net/forum/id=892&type=diskussionen>); zugleich in: H-Soz-Kult, Artikelserie Transnationale Geschichte. Berlin 2007 (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/forum/id=892&type=diskussionen>).

Redaktion/Begutachtung externer Beiträge:

- ▶ Für die wissenschaftliche Redaktion des DSM wurden Beiträge externer Autoren im folgenden Umfang begutachtet: DSA 29: 2 Beiträge, DSA 30: 3 Beiträge. Darüber hinaus wurde für die Redaktion des DSM ein Buchmanuskript begutachtet.

- ▶ Die Beiträge der NAFHA-Konferenz 2006 in Bremerhaven wurden für ihre Veröffentlichung begutachtet und ausgewählt. Es wurde mit der redaktionellen Bearbeitung derjenigen Beiträge begonnen, die in die Conference-Proceedings (erscheinen als Bestandteil des DSA) aufgenommen werden.

R Die redaktionelle Arbeit an der General History of the North Atlantic Fisheries Vol. 1 wurde fortgeführt. Der von der NAFHA herausgegebene Band erscheint in den Deutschen Maritimen Studien/ German Maritime Studies des DSM.

R Der von Hans W. Petersen bearbeitete Band zum Untergang des Trawlers MÜNCHEN im Jahre 1963 wurde als Herausgeber betreut (erschien Dezember 2007 im Hauschild-Verlag, Bremen).

Dr. Per Hoffmann

Rezensionen für verschiedene internationale Zeitschriften:

B Reprints of the 15th Triennial Conference of the ICOM Committee for Conservation.

B Proceedings of the 9th WOAM Conference, Amsterdam.

B Journal of Archaeological Science.
B Wood Science and Technology.

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann

- E Die deutsche Atlantische Expedition 1925-1927. Planung und Verlauf. Bremerhaven/Hamburg 2007. Beiheft zum Deutschen Schifffahrtsarchiv 28, 2007.
- B Rezension zu B. Pflüger: Das Meereis um Südgrönland 1777-2002. (= Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Hamburg, Bd. 97). Stuttgart: F. Steiner, 2006. In: International Journal of Maritime History 19 (2007) 1: 404-406.

Erik Hoops, M.A.

- E Faszination Seefahrt. Bücher aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum. (Infolyer). Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007, 4 Seiten, illustriert.
- E Publikationen aus dem Deutschen Schifffahrtsmuseum 2007/2008. (Info-Broschüre). Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007, 24 Seiten, reich illustriert.
- E Deutsches Schifffahrtsarchiv – Gesamtregister der Bände 1-29. E-Publishing unter www.dsm.museum/Pubs2/dsa_register.pdf. 56 Seiten.
- E Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006 – Abstracts. E-Publishings unter www.dsm.museum/Pubs2/dsa29.htm. 14 Dokumente.
- R Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006. Wissenschaftliches Jahrbuch des Deutschen Schifffahrtsmuseums. Hamburg: Convent Verlag 2007, 366 Seiten, 235 Abbildungen.
- R Reinhard Hoheisel-Huxmann: Die Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927. Planung und Verlauf. (= Beiheft zum Deutschen Schifffahrtsarchiv 28, 2005). Hamburg: Convent Verlag 2007, 125 Seiten, 118 Abbildungen.
- R (zusammen mit C. Keitsch): Stephan Cramer: Riskanter segeln. Innovative Sicherheitssysteme im 19. Jahrhundert und ihre unbeabsichtigten Folgen am Beispiel der nordwestdeutschen Segelschifffahrt. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 3). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, 175 Seiten, 30 Abbildungen.
- R Gerd Wegner: »... in den rauhesten nördlichen Gegenden ...« Naturkundliche Betrachtungen zur Förderung des Seehandels und des Walfangs im 18. Jahrhundert. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 4). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, 384 Seiten, 75 Abbildungen.
- R (zusammen mit L.U. Scholl, H. Thamm, K.-P. Kiedel): Jahresbericht des Deutschen Schifffahrtsmuseums 2006. Bremerhaven: Selbstverlag DSM, 111 Seiten, reich illustriert. (Auch als E-Publishing unter www.dsm.museum/Pubs2/jahr2006.pdf.)
- A »Deutsche Maritime Studien« – eine neue Buchreihe des Deutschen Schifffahrtsmuseums / »German Maritime Studies«: a new publication series of

the German Maritime Museum. In: Der Wetterlotse. Maritim-meteorologische Mitteilungen [des Deutschen Wetterdienstes], 58. Jg., Nr. 717/718, September/Oktober 2006, S. 189-191.

- A Gefangen im arktischen Eis / Trapped in the ice. In: Der Wetterlotse. Maritim-meteorologische Mitteilungen [des Deutschen Wetterdienstes], 58. Jg., Nr. 719/720, November/Dezember 2006 (erschienen 2007), S. 246f.
- A Gefangen im arktischen Eis. In: Mitteilungen der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft 3, 2007, S. 26. (Auch als E-Publishing unter www.dmg-ev.de/gesellschaft/publikationen/pdf/dmg-mitteilungen/2007_3.pdf.)
- Ü Deutsche Zusammenfassung zu Christer Westerdahl: The Relationship between Land Roads and Sea Routes in the Past – Some Reflections. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 59-114, hier S. 110-112.

Für das Deutsche Schifffahrtsarchiv 29, 2006, mussten die folgenden Beiträge eingehend überarbeitet werden:

- A Christer Westerdahl: The Relationship between Land Roads and Sea Routes in the Past – Some Reflections. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 59-114.
- A Robert Domžal: Mittelalterliche Häfen, Schifffahrt und Schiffe von Marienburg (Malbork). In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 115-136.
- A Frits Loomeijer: Die JUTLAND – Biographie eines »modernen Holländers«. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 341-366.

Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen und Museumsmaterialien:

- A Neues aus der Redaktion. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 1, S. 26.
- A Förderung auf höchstem Niveau. Förderverein des DSM legt auf Mitgliederversammlung erneut beeindruckende Zahlen vor – Rahmenprogramm stößt auf große Resonanz. In: Ebd., Heft 2, S. 9f.
- A Neues aus der Redaktion. In: Ebd., S. 31.

Hans-Walter Keweloh

- A Vergangenheit – Gegenwart – Zukunft. Entwicklung und Perspektiven des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen. In: Mitteilungsblatt Museumsverband Niedersachsen und Bremen. Nr. 68, 2007, S. 5-10.
- A Mitteilungsblatt Deutsche Flößerei – Vereinigung Jg. 14 . 2007. 62 S. (gemeinsame Bearbeitung mit Dr. Nicola Borger-Keweloh).
- A »Fahr'n ma auf Minga« – Passagiere in der Isarflößerei. In: Mitteilungsblatt Deutsche Flößerei-Vereinigung 14, 2007, S.19-32.
- A Flößerei-Bibliographie. (CD-ROM). Bremerhaven 2007.

Klaus-Peter Kiedel

Alle Beiträge in: www.dsm.museum/DBSchiff.

A Erster-Größer-Schneller – Die Pioniere unter den Schiffsneubauten der 1920er und 1930er Jahre:

A 1929: ALLGÄU – Erstes großes deutsches Motor-Fahrgastschiff auf dem Bodensee.

A 1936: ALBERT LEO SCHLAGETER – Erstes Rhein-Fahrgastmotorschiff mit Voith-Schneider-Antrieb.

A 1936: WUPPERTAL – Erstes großes Frachtschiff mit diesel-elektrischem Antrieb.

A 1936: NORDCOKE – Früher Frachtdampfer mit eisernen Lukendeckeln.

A Die technische Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren. Kooperation zwischen dem DSM und der Schiffbau-technischen Gesellschaft. In: Deutsche Schifffahrt, 28. Jg., Heft 1/2007, S. 20-22.

A NDL-Plakate aus dem Archiv des Deutschen Schifffahrtsmuseums. In: Dirk J. Peters: Der Norddeutsche Lloyd. Bremen 2007, S. 37-60.

A Das Schiff in der Fotografie. In: Dirk Max Johns (Hrsg.): 100 Jahre Verband Deutscher Reeder. Hamburg 2007, S. 480-503.

A Heimkehr einer alten Dame – Frachtmotorschiff BLEICHEN ist neuestes Mitglied der Hamburger

Oldtimer-Flotte. In: Deutsche Schifffahrt, 28. Jg., Heft 1/2007, S. 9.

E Kalender 2007: Traditionelle Schifffahrt in Deutschland.

B von: Haarmann, Hermann und Peckskamp-Lürßen, Ingrid (Hrsg.): Mit der Kamera in die Welt. Richard Fleischhut (1881-1951) Photograph. Bönen 2005. In: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Bd. 85, Bremerhaven 2007, S. 299-302.

R Datenbank www.dsm.museum/DBSchiff.

R Deutsche Schifffahrt, 29. Jg., 2007, Heft 1 und 2.

R Bildredaktion für den DSM-Jahresbericht 2006.

Dr. Dirk J. Peters

A Der Norddeutsche Lloyd in Bremen 1857 bis 1970. In: Deutsche Schifffahrt, 29. Jg. (2007), Nr. 1, S. 17.

A Hochwasserschutzanlagen. In: Am Wasser gebaut. Maritime Ziegelarchitektur in Nordwestdeutschland, Bremen 2007, S. 83-85.

A Werftanlagen. In: Am Wasser gebaut. Maritime Ziegelarchitektur in Nordwestdeutschland, Bremen 2007, S. 61-67.

A Vergangene Hafenwelten. Eine Bilanz der Verluste und Erfolge bei der Erhaltung schifffahrtsbezoge-



- ner Bauten in Bremerhaven von 1983 bis 2006. In: Denkmalpflege in Bremen, Heft 4, Bremen 2007, S. 42-59.
- A Geschichte und Restaurierung der denkmalgeschützten Museumsbark SEUTE DEERN des Deutschen Schiffahrtsmuseums (DSM). In: Denkmalpflege in Bremen, Heft 4, Bremen 2007, S. 15-24.
- B Kuckuk, Peter (Hrsg.): Die AG »Weser« in der Nachkriegszeit (1945-1953) (= Beiträge zur Sozialgeschichte Bremens, Heft 24), Bremen 2005. In: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 85 (2006), S. 306-308.
- B Thiel, Reinhold: Die Geschichte des Norddeutschen Lloyd. Band IV: 1920-1945, Bremen 2004. In: Jahrbuch der Männer vom Morgenstern 85 (2006), S. 308f.
- E (Hrsg.) Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt. Von Bremen in die Welt. »Global Player« der Schiffahrtsgeschichte, Bremen 2007.
- A Anlagen und Bauten des Norddeutschen Lloyd (NDL) in Bremerhaven. In: Der Norddeutsche Lloyd, Bremen 2007, S. 127-132.
- A Der Lloyd geht in die Luft. In: Der Norddeutsche Lloyd, Bremen 2007, S. 133-146.

Dr. Albrecht Sauer

- A (zusammen mit Jörg Eckert, Lothar Rieke und Michael Wesemann): Ein Schiffswrack des 18. Jahrhunderts aus dem Watt bei der Insel Mellum, Natur- und Umweltschutz. In: Zeitschrift der Naturschutz- und Forschungsgemeinschaft Der Mellumrat 6,1 (2007) 20-27.
- B Review Koenraad van Cleempoel et al., Astrolabes at Greenwich. A Catalogue of the Astrolabes in the National Maritime Museum, International Journal of Maritime History 18,2 (2006) 560f.
- A Artikel »Jens Jacob Eschels«. In: Wikipedia, 2007.

Prof. Dr. Lars U. Scholl

- E (zusammen mit E. Hoops, K.-P. Kiedel, H. Thamm): Jahresbericht des Deutschen Schiffahrtsmuseums 2006, Bremerhaven: Selbstverlag DSM, 111 Seiten, reich illustriert. (Auch als E-Publishing unter www.museum/Pubs2/jahr2007.pdf).
- E (zusammen mit H. Thamm) Forschungsprogramm des Deutschen Schiffahrtsmuseums 2008-2010, Bremerhaven 2007.
- A »Raumkunst« an Bord der Lloydschiffe. Das Kinderspielzimmer I. Klasse auf der Bremen IV, gestaltet von Walter Trier. In: Deutsches Schiffahrtsarchiv 29, 2006, S. 331-339 (erschienen 2007).
- A (zusammen mit Rüdiger von Ancken) Der Grafiker und Marinemaler Oskar Dolhart. Ein biografischer Versuch. In: Ebd., S. 267-281.
- A The Oxford Encyclopedia of Maritime History. 4 Bde., Oxford 2007. 17 Einträge: Panzerschiff ADMIRAL GRAF SPEE, Schlachtschiff BISMARCK, Kleiner Kreuzer EMDEN, Schlachtkreuzer GOEBEN,

Viermastbark PAMIR, Vollschiiff PREUSSEN, Schlachtschiff SCHARNHORST, U9, U47, Deutsche Marine-malerei Claus Bergen, Hans Bohrdt, Carl Saltzmann, Willy Stöwer, Max Oertz, Thedor Plierier, Ferdinand Schichau.

- B Walter Sollen: Bahnhof am Meer, Die Eisenbahn an der Unterweser. Bremen 2006. In: Bremisches Jahrbuch 86, 2007, S. 334f.
- B Peter Kuckuk (Hrsg.): Die A.G. »Weser« in der Nachkriegszeit (1945 – 1953). Bremen 2005. In: VSWG 94, Heft 2, 2007, S. 250f.
- B Dass. In: Arbeiterbewegung und Sozialgeschichte 18, 2006, S. 113-116.
- B Larrie D. Ferreiro: Ships and Science. The Birth of Naval Architecture in the Scientific Revolution 1600-1800. Camb./Mass. und London 2007.
- Ü International Journal of Maritime History 18, No. 2, December 2006, und 19, No. 1, June 2007: Verantwortlicher für die deutschen Zusammenfassungen. Insgesamt 27 Übersetzungen.

Herausgeberschaft der Schriftenreihen des DSM:

- ▶ Deutsches Schiffahrtsarchiv 29, 2006. Wissenschaftliches Jahrbuch des Deutschen Schiffahrtsmuseums. Hamburg: Convent Verlag 2007. 366 Seiten, 235 Abbildungen.
- ▶ Reinhard Hoheisel-Huxmann: Die Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927. Planung und Verlauf. (= Deutsches Schiffahrtsarchiv 28, 2005; Beiheft). Hamburg: Convent Verlag 2007. 125 Seiten, 118 Abbildungen.
- ▶ Stephan Cramer: Riskanter segeln. Innovative Sicherheitssysteme im 19. Jahrhundert und ihre unbeabsichtigten Folgen am Beispiel der nordwestdeutschen Segelschiffahrt. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 3). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 175 Seiten, 30 Abbildungen.
- ▶ Gerd Wegner: »... in den rauhesten nördlichen Gegenden ...« Naturkundliche Betrachtungen zur Förderung des Seehandels und des Walfangs im 18. Jahrhundert. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 4). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 384 Seiten, 75 Abbildungen.
- ▶ Deutsches Schiffahrtsmuseum – Jahresbericht 2006. Bremerhaven: Selbstverlag DSM 2007. 112 Seiten, illustriert.

Herausgeberschaft außerhalb der Schriftenreihen des DSM:

- ▶ Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schiffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007. 152 Seiten, 132 Abbildungen. Mit Geleitwort von Lars U. Scholl.
- ▶ Bernd Drechsler, Thomas Begerow, Peter-Michael Pawlik: Den Tod vor Augen. Die unglückliche Reise der Bremer Bark LIBELLE in den Jahren 1864 bis 1866. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 12007. 264 Seiten, 127 Abbildungen. Mit Geleitwort von Lars U. Scholl.

Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen und Museumsmaterialien:

A Die Evaluierung des DSM im Jahre 2006. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 1, S. 10–12.

Dr. Siegfried Stölting

A Buddelschiffswerft im Museum. In: Deutsche Schifffahrt 2, 2007, S. 15f.

Populärwissenschaftliche Veröffentlichungen und Museumsmaterialien:

- ▶ Das Deutsche Schifffahrtsmuseum. Der Scharounbau von 1969. (Modellbaubogen).
- ▶ Lotsenversetzschiff SEELOTSE von 1956. (Modellbaubogen).
- ▶ Küstenmotorschiff GOLDELSE ex RENQUENZ (Modellbaubogen).

Dr. Ursula Warnke

A Ein Audio-Guide-System für das DSM. In: Deutsche Schifffahrt 2, 2007, S. 11f.

A Museumsdirektorin am DSM: Aufgaben und Ziele. In: Ebd., S. 13f.

Publikationen externer Autoren

Im Berichtszeitraum leisteten folgende externe Mitarbeiter Beiträge zu Publikationen des DSM und seines Fördervereins:

A Lars Amenda: »Welthafenstadt« und »Tor zur Welt«. Selbstdarstellung und Wahrnehmung der Hafenstadt Hamburg 1900-1970. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 137-158.

A Rüdiger von Ancken (zusammen mit Lars U. Scholl): Der Grafiker und Marinemaler Oskar Dolhart. Ein biografischer Versuch. In: Ebd., S. 267-282.

E Thomas Begerow (zusammen mit Bernd Drechsler und Peter-Michael Pawlik): Den Tod vor Augen. Die unglückliche Reise der Bremer Bark LIBELLE in den Jahren 1864 bis 1866. Bremen 2007.

A Nicola Borger-Keweloh: Beaufort 2006 – eine Ausstellung zum Thema Kunst und Küste. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 1, S. 27-31.

A Günter Brandorff: Die Wiederentdeckung traditioneller Schifffahrt in Estland. In: Ebd., S. 5-8.

A Torsten Capelle: Die Wikinger auf dem westeuropäischen Kontinent. Normannische Aktionen und karolingische Reaktionen – eine historisch-archäologische Spurensuche entlang von Flüssen. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 7-58.

E Stephan Cramer: Riskanter segeln. Innovative Sicherheitssysteme im 19. Jahrhundert und ihre unbeabsichtigten Folgen am Beispiel der nordwest-

deutschen Segelschifffahrt. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 3). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, 175 Seiten, 30 Abbildungen.

A Robert Domzal: Mittelalterliche Häfen, Schifffahrt und Schiffer von Marienburg (Malbork). In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 115-136.

E Bernd Drechsler (zusammen mit Thomas Begerow und Peter-Michael Pawlik): Den Tod vor Augen. Die unglückliche Reise der Bremer Bark LIBELLE in den Jahren 1864 bis 1866. Bremen 2007.

A Detlev Ellmers: Prestigeobjekte der Fischer, Schiffer und Flößer an oberer Donau und Main im 18. und 19. Jahrhundert. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 283-306.

A Thomas Elsmann: Flottenpropaganda 1848. Johann Georg Kohls »Für eine deutsche Flotte«. In: Ebd., S. 307-316.

A Harald Focke (zusammen mit Frank Scherer): Zwei Liner – ein Konzept? Die Umbauten der Passagierschiffe BREMEN und HANSEATIC 1958/59. In: Ebd., S. 181-218.

A Harald Focke: 1945-1970: »Wieder auf allen Meeren«. In: Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schifffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, S. 75-94.

A Heinrich Fromm: Antonius von Padua. Der beliebteste Heilige und seine Beziehungen zur Schifffahrt. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 2, S. 6-8.

A Andreas Hamann: Die ostasiatische Küstenschifffahrt des Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerika Linie von 1900 bis 1914. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 159-180.

A Adolf E. Hofmeister: Bis 1857: Vorgeschichte und Gründung. In: Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schifffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, S. 11-20.

A Katharina Jantzen: Regulierungsmechanismen in der Fischereiwirtschaft. Zur Forschungstätigkeit einer Doktorandin am DSM. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 2, S. 29f.

A Christine Keitsch: »Fit4Service« – DSM erfolgreich zertifiziert. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 1, S. 18f.

A Dies.: Von der Hansestadt zum modernen Seehafen – Fahrt mit dem Förderverein nach Stettin. In: Ebd., S. 23-25.

A Rolf Kirsch: Das ehemalige Gepäckabteilungs- und Auswandererbahnhofsgebäude des NDH in Bremen. In: Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schifffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, S. 119-126.

A Arnold Kludas: Symbole von Weltgeltung: Die Lloyd-Schnelldampfer. In: Ebd., S. 95-118.

A Ders.: Nach der Fusion: Was blieb vom Norddeutschen Lloyd? In: Ebd., S. 147-150.

A Frits Loomeijer: Die JUTLAND – Biographie eines »modernen Holländers«. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 341-366.

A Christian Ostersehle: 1857-1918: Aufstieg zur

- Größe. In: Dirk J. Peters (Hrsg.): Der Norddeutsche Lloyd. Von Bremen in die Welt – »Global Player« der Schifffahrtsgeschichte. Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, S. 21-36.
- E Peter-Michael Pawlik (zusammen mit Bernd Drechsler und Thomas Begerow): Den Tod vor Augen. Die unglückliche Reise der Bremer Bark LIBELLE in den Jahren 1864 bis 1866. Bremen 2007.
- E Hans Petersen: Tod im eisigen Meer. Der tragisch-dramatische Untergang des Fischereimotorschiffes »München«, bei dem 27 Seeleute am 25. Juni 1963 vor Westgrönland ihre Leben verloren. Bremen 2008 (erschienen 2007).
- A Wolfgang Rudolph: Maritimer Kulturwandel an der südlichen und östlichen Ostseeküste (1920-2000) – Teil 1. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 247-266.
- A Frank Scherer (zusammen mit Harald Focke): Zwei Liner – ein Konzept? Die Umbauten der Passagierschiffe BREMEN und HANSEATIC 1958/59. In: Ebd., S. 181-218.
- A Jürgen W. Schmidt: Keine Torpedos für Spanien. Zur Handhabung der Neutralitätspflicht durch das Deutsche Reich während des Spanisch-Amerikanischen Krieges 1898. In: Ebd., S. 317-330.
- A Wolfgang Steusloff: Kutter- und Küstenfischerei in Mecklenburg-Vorpommern. Zur Entwicklung eines maritimen Erwerbszweiges seit 1990. In: Ebd., S. 219-246.
- A Rita Vogtmann: Mein PREUSSEN-Abenteuer. Wie Wrackstücke des legendären Segelschiffes in die neue DSM-Abteilung »Windjammer – Mythos und Realität« gelangten. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 2, S. 17-22.
- E Gerd Wegner: »... in den rauhesten nördlichen Gegenden ...« Naturkundliche Betrachtungen zur Förderung des Seehandels und des Walfangs im 18. Jahrhundert. (= Deutsche Maritime Studien, Bd. 4). Bremen: H.M. Hauschild Verlag 2007, 384 Seiten, 75 Abbildungen.
- A Christer Westerdahl: The Relationship between Land Roads and Sea Routes in the Past – Some Reflections. In: Deutsches Schifffahrtsarchiv 29, 2006, S. 59-114.
- A Wolfgang Wiedenmann: Sail Training: Aktiv zur See fahren. In: Deutsche Schifffahrt 29, 2007, Heft 2, S. 2-5.
- Für das Internet-Projekt »Schiffsliste« leisteten folgende externe Autoren Beiträge:
- Rudolf Brenke (Schiffe der AG »Weser«), Jürgen Fette (Rotorschiffe), Heinz Haaker (In Lübeck gebaute Schiffe), Werner Hinsch (Binnenschiffe), Karl-Heinz Hochhaus (Kühlschiffe), Wolf-R. Kannowski (Eisbrecher, Feuerschiffe, Tonnenleger), Jobst Lesennich (Historische Maßsysteme und Schiffsvermessung), Horst Nowacki (Historische Schiffe, Schiffe der Großen Seen), Harald Pinl (Technologietransfer im Schiffbau, Kriegsschiffe).



DSM-Pressemitteilungen 2007

Überregionale Presseinfos (Titelangaben verkürzt)

- ▶ PI 01/07, 6.2.2007: Formkorrektur der Bremer Kogge von 1380.
- ▶ PI 02/07, 5.3.2007: Die Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927.
- ▶ PI 03/07, 13.3.2007: Windjammer – Mythos und Realität.
- ▶ PI 04/07, 19.4.2007: 19. Internationales Karton-Modellbau-Treffen.
- ▶ PI 05/07, 29.6.2007: Der Norddeutsche Lloyd – Global Player der Schifffahrtsgeschichte.
- ▶ PI 06/07, 1.8.2007: Kooperation zwischen dem Deutschen Schifffahrtsmuseum und der Westfälischen Wilhelms Universität Münster.
- ▶ PI 07/07, 20.11.2007: Klimaschutzkampagne und Deutsches Schifffahrtsmuseum als »Ort im Land der Ideen« ausgewählt.
- ▶ PI 08/07, 22.11.2007: Deutsches Schifffahrtsmuseum in Bewegung: Zur Entwicklung des neuen Corporate Design.
- ▶ PI 09/07, 26.11.2007: Forschungsarbeit des Deutschen Schifffahrtsmuseums von gesamtstaatlichem wissenschaftspolitischen Interesse.
- ▶ PI 10/07, 30.11.2007: »Schiffsliste« – Eine neue Datenbank zur umfassenden technischen Beschreibung von Schiffen.
- ▶ PI 11/07, 5.12.2007: »Deutsches Schifffahrtsarchiv« – Ein Kaleidoskop schifffahrtshistorischer Forschung.

Regionale Presseinfos (Titelangaben verkürzt)

- ▶ PI-Reg. 01/07, 11.1.2007: DSM bietet Workshop zum Bau von Buddelschiffen an.
- ▶ PI-Reg. 02/07, 6.2.2007: Formkorrektur der Bremer Kogge von 1380.
- ▶ PI-Reg. 03/07, 19.2.2007: Themenabend »150 Jahre Norddeutscher Lloyd«.
- ▶ PI-Reg. 04/07, 26.2.2007: Filmvorführung »150 Jahre Norddeutscher Lloyd«.
- ▶ PI-Reg. 05/07, 26.2.2007: Vortrag »Wieder auf allen Meeren«.
- ▶ PI-Reg. 06/07, 9.3.2007: Vortrag »100 Jahre deutsche U-Boote«.
- ▶ PI-Reg. 07/07, 13.3.2007: Schaufahren am Miniport.
- ▶ PI-Reg. 08/07, 13.3.2007: U-Boot »Wilhelm Bauer« und Museumsschiffe öffnen am 17. März.
- ▶ PI-Reg. 09/07, 16.3.2007: Buddelschiffe: Kursende und Neubeginn.
- ▶ PI-Reg. 10/07, 16.3.2007: Das »Museum zum Anfassen« – Maßstab 1:250.
- ▶ PI-Reg. 11/07, 12.4.2007: Vortrag »Leben und Wirken des Kapitäns Robert Hilgendorf«.
- ▶ PI-Reg. 12/07, 2.5.2007: Mitgliederversammlung des Fördervereins Deutsches Schifffahrtsmuseum e.V.

- ▶ PI-Reg. 13/07, 4.2007: Vortrag »Der Norddeutsche Lloyd in Bremen als Global Player«.
- ▶ PI-Reg. 14/07, 19.6.2007: Vortrag »Vom Umgang mit Mangelernährung und Krankheit an Bord«.
- ▶ PI-Reg. 15/07, 20.6.2007: Ausstellung »Unter Wasser« nur noch wenige Tage zu sehen.
- ▶ PI-Reg. 16/07, 29.6.2007: Oldtimer ganz neu: Ein Modellbaubogen des Lotsenversetzschiffes »See- lotse«.
- ▶ PI-Reg. 17/07, 13.7.2007: Im Orkan auf dem Atlantik: Tagebuch einer Schreckensfahrt auf der MS »Berlin«.
- ▶ PI-Reg. 18/07, 25.7.2007: Forschungsschiffahrt auf Segelschiffen live erleben.
- ▶ PI-Reg. 19/07, 25.7.2007: Die Seenotretter im DSM.
- ▶ PI-Reg. 20/07, 1.8.2007: Kooperation zwischen dem Deutschen Schifffahrtsmuseum und der Westfälischen Wilhelm Universität Münster.
- ▶ PI-Reg. 21/07, 8.8.2007: Modellbauaktion in der Zooschule.
- ▶ PI-Reg. 22/07, 16.8.2007: Ferienpass-Sonderaktion »Große Schiffe – Weite Welt«.
- ▶ PI-Reg. 23/07, 22.8.2007: Die Selbstversenkung der »Columbus« am 19. Dezember 1939.
- ▶ PI-Reg. 24/07, 31.8.2007: Von der Reparaturwerkstatt zur Lloyd Werft: Die Geschichte eines einzigartigen Schiffbauunternehmens.
- ▶ PI-Reg. 25/07, 14.9.2007: Vor 50 Jahren: Der Untergang der »Pamir«.
- ▶ PI-Reg. 26/07, 19.9.2007: Faszination Navigation: Hochmodernes Radargerät für das Deutsche Schifffahrtsmuseum.
- ▶ PI-Reg. 27/07, 21.9.2007: Buddelschiffe bauen im Museum.
- ▶ PI-Reg. 28/07, 25.9.2007: Als Zweiter Offizier auf dem Fahrgastschiff MS »Berlin« des Norddeutschen Lloyd Bremen.
- ▶ PI-Reg. 29/07, 25.9.2007: Schiffmodellbau praktisch erfahren.
- ▶ PI-Reg. 30/07, 17.10.2007: Kombikarte Deutsches Schifffahrtsmuseum und Historisches Museum Bremerhaven.
- ▶ PI-Reg. 31/07, 18.10.2007: Rudolph Haack und der Stettiner Vulcan.
- ▶ PI-Reg. 32/07, 22.10.2007: 4. Werkstatt-Treffen Kartonmodellbau.
- ▶ PI-Reg. 33/07, 5.11.2007: Die Seereisen der Wikingerzeit.
- ▶ PI-Reg. 34/07, 5.11.2007: Die Geschichte der Meyer Werft in Papenburg.
- ▶ PI-Reg. 35/07, 8.11.2007: Die Geschichte der Hapag-Schiffe.
- ▶ PI-Reg. 36/07, 13.11.2007: Der Norddeutsche Lloyd und die Auswanderung: Filme aus dem Landesfilmarchiv Bremen.
- ▶ PI-Reg. 37/07, 21.11.2007: H.H. Meier – der Gründer des Norddeutschen Lloyd.
- ▶ PI-Reg. 38/07, 3.12.2007: »Sturmliegende – Die letzte Fahrt der PAMIR«.
- ▶ PI-Reg. 39/07, 10.12.2007: Buchpräsentation »Tod im eisigen Meer«.



XI. ANHANG

Dieser Anhang enthält allgemeine Informationen zum Deutschen Schiffahrtsmuseum und seiner Arbeit, die bereits in früheren Jahresberichten formuliert wurden und sich auch in der Zukunft nicht wesentlich ändern.

Vorangestellt ist ein Kurzporträt des DSM, der auch die in der Satzung festgelegten Aufgaben enthält. Dargestellt werden auch die Finanzierungsmodalitäten und die Struktur der wissenschaftlichen Arbeit.

Kurzporträt des Deutschen Schiffahrtsmuseums

Am 8. Oktober 1962 wurde in Bremen bei Baggerarbeiten in der Weser ein Schiffswrack gefunden, das als Hansekogge identifiziert wurde. Die Entscheidung Bremens, diesen Schiffsfund in einer einmaligen Weise zu präsentieren, führte 1971 zur Gründung der Stiftung Deutsches Schiffahrtsmuseum. Weitere Grundsteine des Fundus waren die hölzerne Bark SEUTE DEERN, die maritime Sammlung des Städtischen Morgenstern Museums sowie die einer umfangreiche Privatsammlung des Kölner Rechtsanwalts Dr. Bernartz, die Schiffmodelle, Graphiken und Gemälde umfasste.

Die Stifter,

- ▶ die Freie Hansestadt Bremen (Land),
- ▶ die Freie Hansestadt Bremen (Stadtgemeinde),
- ▶ die Stadt Bremerhaven,
- ▶ das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums,

waren sich einig, dass die Hauptaufgabe des neuen Museums in Bremerhaven die Rekonstruktion und Konservierung der Bremer Hansekogge sein sollte, die man den Besuchern als freistehendes Exponat zeigen wollte.

Darüber hinaus sollte die Stiftung jedoch auch der

Erforschung der gesamten deutschen Schiffahrtsgeschichte in ihrem internationalen Kontext dienen. So wurde am Deutschen Schiffahrtsmuseum unmittelbar mit dem Aufbau und der Pflege einer schiffahrtsgeschichtlichen Sammlung begonnen, die neben der Hansekogge die Grundlage der Forschungsarbeit bildet, mit der sich das nationale Deutsche Schiffahrtsmuseum schnell eine weltweite Reputation erwarb.

1980 wurde es in die gemeinsame Forschungsförderung von Bund und Ländern (vormals Blaue Liste, heute Leibniz-Gemeinschaft) aufgenommen. Seither erfolgt die Finanzierung nach der 1975 von Bund und Ländern abgeschlossenen »Rahmenvereinbarung Forschungsförderung« und der »Ausführungsvereinbarung Forschungseinrichtungen«.

Das Deutsche Schiffahrtsmuseum ist eine rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung.

Stiftungszweck

Der Stiftungszweck des Deutschen Schiffahrtsmuseums wurde in § 2 der Stiftungssatzung wie folgt festgelegt:

- ▶ Sammlung und Erhaltung von historischen Beständen zur deutschen Schiffahrtsgeschichte in ihren Zusammenhängen, ihre dokumentarische Erfassung und ihre Veranschaulichung;
- ▶ wissenschaftliche Erforschung der deutschen Schiffahrtsgeschichte auf allen ihren Gebieten;
- ▶ Tätigkeit für die Öffentlichkeit im Dienste der deutschen Schiffahrtsgeschichte mit den der Stiftung zur Verfügung stehenden musealen, wissenschaftlichen und technischen Möglichkeiten.

Aufgabe des Deutschen Schiffahrtsmuseums ist nicht nur der Erhalt von historischen Beständen zur deut-

schen Schiffahrtsgeschichte und deren Erforschung, sondern auch die Vermittlung und Präsentation der Forschungsergebnisse an die interessierte Öffentlichkeit. Qualifizierte Ausstellungen, eine Fachbibliothek und das Archiv bilden die technischen Möglichkeiten für eine kompetente Wissensvermittlung. Darüber hinaus verfügt das DSM mit seinem Magazin, der Wissenschaftlichen Redaktion, der Wissenschaftlichen Auskunft und dem Fotoservice über wissenschaftliche Serviceeinrichtungen, mit deren Hilfe die Ergebnisse der am Haus betriebenen Quellenforschung aufbereitet und der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden können.

Die schwimmende Flotte im Museumshafen des Deutschen Schiffahrtsmuseums ermöglicht es den Besuchern in eindrucksvoller Weise, Schiffahrtsgeschichte zu erfahren. Fünf der sechs Großexponate sind begehrbar und versetzen die Besucher in die Lage,

sich ein direktes Bild von den Bedingungen auf den jeweiligen Schiffen zu machen. Die Nordische Jagt GRÖNLAND, die mit der großartigen Hilfe einer ehrenamtlichen Crew stets segelbereit an der Pier liegt, lädt zu besonderen Erlebnissen ein: Ein Törn auf dem 1867 gebauten Holzschiff lässt Geschichte lebendig werden.

Finanzierung

Für das Deutsche Schiffahrtsmuseum gilt der folgende Finanzierungsschlüssel:

In der Finanzierung ist zwischen Forschungs- und Museumsbereich zu unterscheiden. Die gemeinsame Finanzierung seitens des Bundes und der Länder nach Art. 91b GG bezieht sich nur auf den Forschungsanteil des Haushalts, der mit 65% pauschaliert wurde.

1. Forschungsanteil	=	65,000 %	
davon 1/2 Bundesanteil	=		32,500 %
davon 1/8 Länderanteil	=		8,125 %
davon 3/8 Stifteranteil	=	24,375 %	
2. Museumsanteil allein von den Stiftern zu tragen	=	35,000 %	35,000 %
Stifteranteil insgesamt	=		59,375 %
davon 2/3 Anteil Bremens	=		39,583 %
davon 1/3 Anteil Bremerhavens	=		19,792 %
		100,000 %	100,000 %

Ansprechpartner

Direktorium

Geschäftsführender Direktor:

Prof. Dr. phil. Lars U. Schöll

0049 (0)471 48207-49

scholl@dsm.museum

Sekretariat:

Hanna Thamm

0049 (0)471 48207-43

thamm@dsm.museum

Museumsdirektorin:

Dr. phil. Ursula Warnke

0049 (0) 48207-67

warnke@dsm.museum

Sekretariat:

Elke Kreowski

0049 (0)471 48207-61

kreowski@dsm.museum

Verwaltungsleitung

Dipl.-Vw. Beatrix Fromm

0049 (0)471 48207-27

fromm@dsm.museum

Fachbereiche

Schifffahrt in der Vor- und Frühgeschichte:

Dr. phil. Siegfried Stölting

0049 (0)471 48207-48

stoelting@dsm.museum

Technikgeschichte:

Dr. phil. Dirk J. Peters

0049 (0)471 48207-36

peters@dsm.museum

Schifffahrt im Mittelalter:

Hans-Walter Keweloh

0049 (0)471 48207-11

keweloh@dsm.museum



Sozial- und Technikgeschichte:

Klaus-Peter Kiedel
0049 (0)471 48207-64
kiedel@dsm.museum

Dr. phil. Ursula Warnke

0049 (0) 471 48207-67
warnke@dsm.museum

Schiffahrt in der Frühen Neuzeit:

Dr. phil. Albrecht Sauer
0049 (0)471 48207-25
sauer@dsm.museum

Erik Hoops, M.A.

0049 (0)471 48207-13
hoops@dsm.museum

Marinemalerei:

Prof. Dr. phil. Lars U. Scholl
0049 (0)471 48207-49
scholl@dsm.museum

Flößerei und Fährschiffahrt:

Hans-Walter Keweloh
0049 (0)471 48207-11
keweloh@dsm.museum

Nautik und Gezeitenforschung:

Dr. phil. Albrecht Sauer
0049 (0)471 48207-25
sauer@dsm.museum

Nassholzkonservierung:

Dr. rer. nat. Per Hoffmann
0049 (0)471 48207-62
hoffmann@dsm.museum

Segelschiffahrt im Industriezeitalter:

Ursula Feldkamp, M.A.
0049 (0)471 48207-76
feldkamp@dsm.museum

Schiffahrt im Industriezeitalter:

Unternehmens- und Wirtschaftsgeschichte:
Prof. Dr. phil. Lars U. Scholl
0049 (0)471 48207-49
scholl@dsm.museum

Polar- und Meeresforschung:

Dipl.-Geogr. Reinhard Hoheisel-Huxmann
0049 (0)471 48207-15
huxmann@dsm.museum

Fischerei und Walfang sowie
Historische Wasserfahrzeuge
und Museumsschiffe:

PD Dr. phil. Ingo Heidbrink
(bis 31.12.2007)
0049 (0)471 48207-0
heidbrink@dsm.museum

Schiffsarchäologie:

Dr. phil. Ursula Warnke
0049 (0)471 48207-67
warnke@dsm.museum

Wissenschaftlicher Service

Archiv:

Klaus-Peter Kiedel
0049 (0)471 48207-64
kiedel@dsm.museum

Bibliothek:

Dr. phil. Albrecht Sauer
0049 (0)471 48207-25
sauer@dsm.museum

Magazin:

Dr. phil. Ursula Warnke
0049 (0)471 48207-67
warnke@dsm.museum

Leserservice:

Simon Kursawe
0049 (0)471 48207-44
kursawe@dsm.museum

Wissenschaftliche Redaktion:

Erik Hoops, M.A.
0049 (0)471 48207-13
hoops@dsm.museum

Ursula Feldkamp, M.A.

0049 (0)471 48207-76
feldkamp@dsm.museum

Museumspädagogik:

Dr. phil. Siegfried Stölting
0049 (0)471 48207-48
stoelting@dsm.museum

Informations- und Kommunikationstechnologie:

Dipl.-Ing. (FH) Birgit Schindler
0049 (0)471 48207-14
schindler@dsm.museum

Technischer Dienst:

Jörg Geier
0049 (0)471 48207-20
geier@dsm.museum

Personalrat, Vorsitzender:

Dr. phil. Siegfried Stölting
0049 (0)471 48207-48
stoelting@dsm.museum

Frauenbeauftragte:

Dipl.-Ing. (FH) Birgit Schindler
0049 (0)471 48207-14
schindler@dsm.museum

Die Gremien

Der Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat ist das oberste Gremium der Stiftung Deutsches Schiffahrtsmuseum. Er unterstützt und überwacht die Arbeit des Direktoriums, fördert die Forschungsarbeit und die museale Tätigkeit der Einrichtung und genehmigt den Jahresabschluss. Zu seinen Aufgaben gehört es, Empfehlungen an die Träger zu verabschieden, die Grunddaten des Forschungsplanes zu genehmigen und das Programmbudget zu verabschieden. Der Verwaltungsrat entscheidet über die Besetzung des Wissenschaftlichen Beirats und berät dessen Empfehlungen.

Zum 31. Dezember 2007 gehörten dem Verwaltungsrat an:

für das Land Bremen:

- ▶ Vorsitzender: Bürgermeister Jens Böhrnsen, Präsident des Senats, Senator für Kultur, Bremen. (Stellvertretung: Der Senator für Wirtschaft und Häfen, Herr Ralf Nagel)
- ▶ Senator für Kultur Jörg Kastendiek, Bremen, (bis Juli 2007). (Stellvertreterin: Staatsrätin Elisabeth Motschmann, Senator für Kultur, Bremen)
- ▶ Senator für Wirtschaft und Häfen Ralf Nagel, Bremen (ab Juli 2007). (Stellvertreter: Staatsrat Dr. Heiner Heseler)
- ▶ Gerlinde Berk, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (MdBB), Bremen (bis Oktober 2007). Stellvertretung: vakant)
- ▶ Karin Tuzcek, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (MdBB), Bremen (bis Oktober 2007). (Stellvertreter: Bernd Ravens, MdBB, Bremen)
- ▶ Martin Günthner, Mitglied der Bremischen Bürgerschaft (MdBB), Bremerhaven (ab Oktober 2007). (Stellvertreterin: Manuela Mahnke, MdBB, Bremerhaven)
- ▶ Susan Mittrenga, Deputation für Kultur, Bremen (ab Oktober 2007). (Stellvertreterin: Silke Allers, MdBB, Bremerhaven)

für die Stadt Bremerhaven:

- ▶ Stadtrat Dr. Rainer Paulenz, Magistrat Bremerhaven. (Stellvertreter: Stadtrat Volker Holm, Magistrat Bremerhaven)
- ▶ Stadtverordneter J. Conrad Rogge, Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven (bis Juli 2007). (Stellvertreter: Stadtverordneter Werner Hoffmann, Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven)
- ▶ Stadtverordneter Harald Stelljes, Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven (ab Juli 2007). (Vertreterin: Stadtverordnete Lisa Kargoscha, Stadtverordnetenversammlung Bremerhaven)

für den Förderverein
Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.:

- ▶ Friedrich Wilhelm Bracht, Bremen, Vorsitzender. (Stellvertreter: Eckart Knoth, Oldenburg)

für das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.:

- ▶ Rechtsanwalt Dr. Manfred Ernst, Bremerhaven, Vorsitzender. (Stellvertreter: Helmut Volk, Langen)

Vorsitzender des Kuratoriums:

- ▶ Dr. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D., Wilhelmshaven.

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats:

- ▶ Prof. Dr. Robert Bohn, Universität Flensburg, Schleswig.

Persönliche Mitglieder:

- ▶ Prof. Dr. Berthold Beitz, Vorsitzender des Kuratoriums »Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung«, Essen.
- ▶ Prof. Dr. Peter Ehlers, Präsident des Bundesamtes für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg.
- ▶ Herr Erck Rickmers, Hamburg, Reeder, (berufen am 8. Juni 2007).
- ▶ Prof. Dr. Rainer Slotta, Direktor des Leibniz-Instituts Deutsches Bergbaumuseum, Bochum.
- ▶ Prof. Peter Tamm, Hamburg.

Das Kuratorium

Das Kuratorium berät und unterstützt den Verwaltungsrat und das Direktorium auf wissenschaftlichem und musealem Gebiet. Es berät über das Forschungsprogramm, die wissenschaftliche Tätigkeit sowie die Forschungsvorhaben des Deutschen Schiffahrtsmuseums und beurteilt das Ausstellungsprogramm. Empfehlungen zum Sammlungsmanagement und Vorhaben in der Öffentlichkeitsarbeit zu geben, ist ebenso Aufgabe des Kuratoriums wie die Beurteilung des Wirtschaftsplans, des Jahresberichts, des Forschungsprogramms und des Berichts über die Erfüllung des Stiftungszwecks.

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Verwaltungsrat für eine Amtszeit von vier Jahren berufen. Eine zweite Amtszeit ist zulässig.

Im Jahr 2007 haben dem Kuratorium angehört:

Vorsitzender:

- ▶ Dr. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D., Wilhelmshaven. (Stellvertreter: Rechtsanwalt Udo Immermann, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen i.R.)

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie:

- ▶ Ministerialrat a.D. Christoph Lammich.

Bundesministerium für Verteidigung:

- ▶ Kpt.z.S. Gerd Kiehnle, Kommandeur der Marineoperationsschule Bremerhaven.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

- ▶ Ministerialrat Gerd Conrad.

Land Bremen:

- ▶ Dr. Narciss Göbbel, Referent beim Senator für Kultur, Bremen.

Land Hamburg:

- ▶ Prof. Dr. Gisela Jaacks, Direktorin des Museums für Hamburgische Geschichte, Hamburg.

Land Mecklenburg-Vorpommern:

- ▶ Dr. Peter Danker-Carstensen, Direktor des Schiffbau- und Schifffahrtsmuseums Rostock.

Land Niedersachsen:

- ▶ Dagmar von Reitzenstein, Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur, Hannover.

Land Schleswig-Holstein:

- ▶ Prof. Dr. Herwig Guratzsch, Direktor des Schleswig-Holsteinischen Landesmuseums, Schleswig.

Deutsche Forschungsgemeinschaft:

- ▶ Dr. Hans-Dieter Bienert, Programmdirektor bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn.

Aus der Wissenschaft:

- ▶ Prof. Dr. Robert Bohn, Professor an der Universität Flensburg.
- ▶ Prof. Dr. Hans-Joachim Braun, Professor an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.
- ▶ PD Dr. Michael Epkenhans, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh.
- ▶ Drs. Frits Loomeijer, Direktor des Maritiem Museum, Rotterdam.
- ▶ Freg.-Kpt. Dr. Frank Nägler, Fachleiter Marine am Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam.
- ▶ Dr. Barbara Pferdehirt, Direktorin am Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Mainz.
- ▶ Prof. Dr. Martin Rheinheimer, Süddänische Universität, Esbjerg.

Aus Museen:

- ▶ Prof. Dr. Dirk Böndel, Direktor des Deutschen Technikmuseums Berlin.

Aus wissenschaftlichen Institutionen:

- ▶ Prof. Dr. Jörn Thiede, Direktor des Alfred-Wegener-Instituts für Polar- und Meeresforschung, Bremerhaven, bis zum Ausscheiden aus dem Amt am 31.10.2007.
- ▶ Prof. Dr. Karin Lochte, die neue Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts, designiertes Mitglied des Kuratoriums.

Aus der Wirtschaft:

- ▶ Rechtsanwalt Udo Immermann, Hauptgeschäftsführer der Handelskammer Bremen i.R.

Aus Verbänden:

- ▶ Dirk-Max Johns, Verband Deutscher Reeder, Hamburg.

Einzelpersönlichkeiten:

- ▶ Dr. Winfried Benz, Generalsekretär des Wissenschaftsrats a.D., Berlin.
- ▶ Dr. jur. Andreas Fuchs, Staatsrat a.D., Wilhelmshaven.

Der Wissenschaftliche Beirat

Ausgewählte Mitglieder des Kuratoriums bilden den Wissenschaftlichen Beirat des Deutschen Schifffahrtsmuseums, der das Evaluierungsgremium für die Forschungsarbeit und die wissenschaftliche Leistung des DSM darstellt. Seine regelmäßigen Überprüfungen sind Teil der internen Qualitätssicherung der wissenschaftlichen Forschung.

Das Forschungsprogramm wird dem Wissenschaftlichen Beirat zur Beurteilung vorgelegt. Er spricht Empfehlungen zu den Forschungsvorhaben aus und evaluiert die Ergebnisse anhand der Forschungsberichte der wissenschaftlichen Mitarbeiter.

Der Wissenschaftliche Beirat traf sich im Berichtsjahr am 15. März und am 8. November.

Ihm gehörten folgende Mitglieder an:

- ▶ Prof. Dr. Robert Bohn, Professor an der Universität Flensburg, IZRG (Vorsitzender).
- ▶ Prof. Dr. Hans-Joachim Braun, Professor an der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg.
- ▶ PD Dr. Michael Epkenhans, Otto-von-Bismarck-Stiftung, Friedrichsruh.
- ▶ Drs. Frits Loomeijer, Direktor des Maritiem Museum, Rotterdam.
- ▶ Freg.-Kpt. Dr. Frank Nägler, Fachleiter Marine am Militärgeschichtlichen Forschungsamt, Potsdam.



- ▶ Dr. Barbara Pferdehirt, Direktorin am Römisch-Germanischen Zentralmuseum, Mainz.
- ▶ Prof. Dr. Martin Rheinheimer, Süddänische Universität, Esbjerg (stellv. Vorsitzender).

Die Fördervereine

Das Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums e.V.

Das 1967 gegründete Kuratorium zur Förderung des Deutschen Schiffahrtsmuseums ist einer der vier Stifter des DSM. Sein satzungsmäßiger Zweck ist die Förderung der Volksbildung auf dem Gebiet der deutschen Schiffahrtsgeschichte. Dies erfolgt insbesondere durch die Unterstützung des Deutschen Schiffahrtsmuseums auf wissenschaftlichen, musealen sowie technischen Gebieten und durch die Unterrichtung der Öffentlichkeit über die Ergebnisse der geförderten Tätigkeiten.

Das Kuratorium wird durch einen Vorstand geleitet, dessen Vorsitzender auch Mitglied des Verwaltungsrates ist.

Im Jahr 2007 gehörten dem Vorstand an:

- ▶ Dr. Manfred Ernst (Vorsitzender).
- ▶ Friedrich Wilhelm Bracht (Zweiter Vorsitzender).
- ▶ Helmut Volk (Schatzmeister).

Der Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V.

Der Förderverein Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. wurde 1978 gegründet. Er ist hervorgegangen aus dem »Förderverein Bremer Hansekogge« (1967–1978). Der satzungsmäßige Zweck des Fördervereins Deutsches Schiffahrtsmuseum e.V. ist die Unterstützung der Arbeit des Deutschen Schiffahrtsmuseums.

Der Verein wird von einem Vorstand geführt, der Schriftführer leitet die Geschäftsstelle im Deutschen Schiffahrtsmuseum. Der Vorstandsvorsitzende ist Mitglied im Verwaltungsrat des DSM.

Zum 31. Dezember 2007 gehörten zum Vorstand des Fördervereins:

- ▶ Friedrich Wilhelm Bracht (Erster Vorsitzender).
- ▶ Dr. Manfred Ernst (Zweiter Vorsitzender).
- ▶ Walter Wiebe (Erster Schriftführer).
- ▶ Fritz Jürgen Fründt (Zweiter Schriftführer).
- ▶ Rainer Schmidt (Schatzmeister).
- ▶ Klaus-Jürgen Meyer (Beisitzer).

Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V.

Im Jahr 1983 wurde das U-Boot WILHELM BAUER erworben, zu dessen Erhaltung sich der Verein Technikmuseum U-Boot WILHELM BAUER e.V. konstituierte.

Das U-Boot wurde für Besucher zugänglich gemacht und liegt als bedeutendes Exponat im Museumshafen des Deutschen Schiffahrtsmuseums.

Der Verein wird von einem Vorstand geführt und von einem Geschäftsführer geleitet.

Dem Vorstand gehörten zum 31. Dezember 2007 an:

- ▶ Elmar Fritzsche (Vorsitzender).
- ▶ Dr. Hermann Klein (Stellvertretender Vorsitzender).
- ▶ Prof. Dr. Lars U. Scholl (Stellvertretender Vorsitzender).
- ▶ Erich Wilke (Geschäftsführer).

Qualitätssicherung im Deutschen Schiffahrtsmuseum

Interne Evaluierung

Die Forschungsarbeit am Deutschen Schiffahrtsmuseum wird regelmäßig durch die zuständigen Gremien in zwei Schritten evaluiert:

1. Die angedachten Forschungsprojekte werden nach eingehender Diskussion mit dem verantwortlichen Mitarbeiter und der Zustimmung durch den Forschungsdirektor zu einem Forschungsprogramm zusammengefasst und dem Wissenschaftlichen Beirat vorgelegt. Nach Akzeptanz durch den Beirat werden die Projekte durch den Forschungsdirektor zur Umsetzung freigegeben. Sie werden durch die Übernahme in das Programmbudget und die damit verbundene Bereitstellung von Haushaltsmitteln verbindlich.
2. Für jedes abgelaufene Forschungsjahr wird dem Wissenschaftlichen Beirat ein Bericht vorgelegt, in dem die Projektfortschritte und die erzielten Ergebnisse dargelegt werden.

Der Wissenschaftliche Beirat diskutiert und bewertet die Forschungsergebnisse und spricht seine Empfehlungen aus.

Grundlage der wissenschaftlichen Arbeit sind die DFG-Standards zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis. Die Einhaltung wird von einem von den Wissenschaftlern gewählten Ombudsmann überwacht.

Externe Evaluierung

Alle sieben Jahre werden die der Leibniz-Gemeinschaft angehörenden Einrichtungen einer Begutachtung durch ein externes Gremium von Fachwissenschaftlern unterzogen, um über die weitere Förderung durch die Bund-Länder-Kommission zu entscheiden. Hierbei muss die Leistungsfähigkeit der Einrichtung erfolgreich unter Beweis gestellt werden. Nach Einführung des Programmbudgets wird be-

sonders dieses als Instrument zur Bewertung der gesteckten Ziele herangezogen. Die nächste Evaluierung für das Deutsche Schifffahrtsmuseum findet im November des Jahres 2013 statt.

Wissenschaftliche Ausrichtung der Forschung am Deutschen Schifffahrtsmuseum

Für die Forschungsperiode 2005-2007 wurden die Forschungsgebiete wie folgt festgelegt.

Forschungsschwerpunkt I:

»Schifffahrt und die Erschließung neuer Welten in der Frühen Neuzeit«

Unter der Fragestellung: »Wie wirkt es sich auf die deutsche Geschichte aus, dass die Europäer um 1500 anfangen, die Welt zu entdecken?«, geht es um die Gewinnung von Kenntnissen über die Wechselwirkungen zwischen maritimen naturwissenschaftlich-technischen Innovationen und neuen Dimensionen von Mobilität zwischen unterschiedlichen Kulturen und Gesellschaftsformen in der Frühen Neuzeit.

Die Frühe Neuzeit, die unter schifffahrtsgeschichtlichen Aspekten vom Zeitalter der Entdeckungen seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bis zum Einsetzen der Industrialisierung zu Beginn des 19. Jahrhunderts reicht, ist gerade in Bezug auf das historische Geschehen in den verschiedenen deutschen Territorien vielfältig und heterogen. Die seit der Auflösung des Staufischen Kaiserreiches im Spätmittelalter schwache Zentralgewalt, die religiöse Spaltung Europas und die damit einhergehenden Kriege sowie die politischen Einflüsse der benachbarten aufstrebenden Nationalstaaten führten zu klein- und kleinräumigen, oftmals divergierenden Entwicklungsstrukturen in den deutschen Territorien. Die vor diesem Hintergrund möglichen politisch-wirtschaftlichen Potenziale schlossen eine Teilnahme an der in den europäischen Nachbarstaaten für diese Epoche typischen globalen Erweiterung des Seehandels bzw. eigene Koloniegründungen in Übersee weitestgehend aus. Gleichwohl wirkten die globale Erweiterung des Seeraumes und die westeuropäischen Verhältnisse zum einen auch auf die deutsche maritime Geschichte, zum anderen standen das Deutsche Reich bzw. die deutschen Territorien nicht außerhalb der allgemein neugeschichtlichen Entwicklung.

Im Interesse von Synergieeffekten und einer umfassenden und nachhaltigen Aufarbeitung des Themenkomplexes werden dabei nicht nur technik- und wissenschaftsgeschichtliche Aspekte, sondern auch wirtschafts- und sozialgeschichtliche Entwicklungen berücksichtigt. Besonderer Wert wird auf eine möglichst große Vielfalt hinsichtlich der ausgewerteten Quellengattungen und angewandten Methoden gelegt. Kritische Analysen von Sach-, Bild-, Schrift- und archäologischen Quellen und Forschungsergebnissen, die Nutzung archäologischer Forschungs-

ergebnisse sowie die Dokumentation und Aufarbeitung von Quellenmaterial ergänzen einander und sollen langfristig zu einem weitgehend geschlossenen Bild führen.

Wichtig für ein Gesamtbild ist auch die Frage nach den damals zur Verfügung stehenden und zunehmend problematischen Ressourcen. Das Forschungsfeld widmet sich daher auch der Verfügbarkeit von Rohstoffen für den Schiffbau – insbesondere Holz – und zeichnet auf dieser Grundlage in einer Synopse die interregionalen schiffbaulichen Entwicklungen in Europa sowie das Ineinandergreifen von See-, Küsten- und Binnenschifffahrt nach. Auch die Entwicklung in der Nautik, dem Arbeitsfeld der technischen Intelligenz der praktischen Seefahrt, findet Berücksichtigung.

- ▶ Hansische Aktionsmittel zur See: Forschungsprojekt zum großen Kraweel PETER VON DANZIG, Kaperschifffahrt und Flottenfahrt im 14. und 15. Jahrhundert;
- ▶ Alltagsleben an Bord deutscher Schiffe in der Frühen Neuzeit;
- ▶ Frauen an Bord frühneuzeitlicher Schiffe;
- ▶ Erschließung der deutschen Holzressourcen für die niederländische Expansion;
- ▶ Frühneuzeitliche Stadtansichten als Bildquellen zur Schifffahrtsgeschichte;
- ▶ Die Flößerei in frühneuzeitlichen Darstellungen;
- ▶ Das Schiff im Kartenbild des Mittelalters und der Frühen Neuzeit.

Forschungsschwerpunkt II:

»Die deutsche Schifffahrt in den 1920er und 1930er Jahren im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovation«

Die Jahre 1918/19 waren Jahre des Umbruchs, in deren Folge die deutsche Schifffahrt in den nächsten beiden Dekaden zwischen Kontinuitäten, Krisen und Innovation schwankte, um schließlich ganz in die Kriegsvorbereitungen einbezogen zu werden.

Ziel der Forschung ist es, die wechselnden politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die gesamte maritime Wirtschaft bis hin zur Polar- und Meeresforschung zu ermitteln. Abgesehen von einigen zeitgenössischen Dissertationen, die in der Regel von der Empörung über die Bestimmungen des Versailler Vertrages geprägt sind, ist das Thema noch weitgehend unbearbeitet und bedarf in vielen Punkten der Grundlagenforschung.

So unterlagen Schifffahrt und Schiffbau anderen beeinflussenden Faktoren als beispielsweise Fischerei und Fischwirtschaft oder die Polar- und Meeresforschung. Deshalb sollen die Einwirkungen des wirtschaftlichen, technischen und sozialen Umfeldes auf die verschiedenen Bereiche herausgearbeitet werden, die in politischer Instabilität und weltwirtschaftlichen Turbulenzen ihre jeweilige Position zu behaupten oder zu verbessern suchten.

Eine Antwort verschiedener Branchen auf Krisen wa-

ren Konzentrationen und Kapazitätsschrumpfungen, die letztlich jedoch nicht verhinderten, dass der Staat intervenieren musste, um den Kollaps zu vermeiden. Wie die Wiedergewinnung der Wettbewerbsfähigkeit und die Überwindung der Krisen geplant wurde und im internationalen Kontext durchgesetzt werden sollte, ist eine der zentralen Fragestellungen.

Auch Innovationen konnten nicht den Absturz in die Abhängigkeit von der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik verhindern. Diese Fakten sind zwar prinzipiell bekannt, aber in ihren wechselseitigen Abhängigkeiten noch nicht näher untersucht worden. Das Ziel der wissenschaftlichen Arbeit in diesem Zusammenhang ist daher die Erarbeitung einer Analyse der maritimen Geschichte Deutschlands in der Zwischenkriegszeit im Spannungsfeld von Kontinuitäten, Krisen und Innovationen. Die Forschung wird eingebettet in den internationalen Kontext, der manche Bedingung der deutschen Entwicklung setzt. Ausgangspunkt der Forschung sind die im Deutschen Schiffahrtsmuseum vorliegenden Quellen, die ergänzt werden durch die Erschließung weiterer Zeugnisse in deutschen und ausländischen Sammlungen und Archiven.

Die Erforschung des vorhandenen Gutes und die Erschließung weiterer Kulturgüter dienen der Vermittlung neuer Erkenntnisse in den Ausstellungen des Museums. Die Präsentation der Ergebnisse in Print- und E-Medien sowie in Form museumspädagogischer Aktivitäten wird ergänzt durch Vorträge. In die universitäre Lehre fließen sie durch Vergabe von Forschungsaufgaben als Examens-, Magister- und Promotionsthemen ein.

- ▶ Versailles und die Folgen für die deutsche Schifffahrt;
- ▶ Schiffbaukonjunktur durch Reparationsablieferungen und Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte nach dem Ersten Weltkrieg;
- ▶ Werftenkonzentration am Beispiel des Deschimag-Konzerns;
- ▶ Die technische Entwicklung der deutschen Handelsflotte in den 1920er und 1930er Jahren;
- ▶ Leben und Arbeiten an Bord deutscher Frachtsegler 1914 bis 1939;
- ▶ Untersuchungen zum Ende der Flößerei auf den deutschen Binnenwasserstraßen: Flößerei und

Flößholztransport in den Flussgebieten der Oder und des Neckars;

- ▶ Deutsche Atlantische Expedition 1925-1927;
- ▶ Seerechtsentwicklung in der Zwischenkriegszeit;
- ▶ Entwicklung der deutschen Fischwirtschaft in der Zwischenkriegszeit;
- ▶ Marinemalerei.

Weitere Forschung gemäß der Stiftungssatzung

- ▶ Sicherung und Präsentation der Bremer Kogge von 1380;
- ▶ Erhaltung und Bereederung des ersten und ältesten deutschen Polarforschungsschiffes GRÖNLAND von 1867;
- ▶ Spezifische Methodenentwicklung zur Erhaltung von Sachquellen der Schifffahrtsgeschichte;
- ▶ Kooperationsprojekt: General History of the North Atlantic Fisheries;
- ▶ Europäische Küstenschifffahrt im 20. Jahrhundert;
- ▶ Systematische technische Beschreibung bedeutender Schiffsneubauten aller Epochen;
- ▶ Beiträge zu Enzyklopädiën und biographischen Werken;
- ▶ Vergangenheit und Zukunft sozialer Sicherungssysteme: Die Gruppe »Deutsche Rentenversicherung Knappschaft-Bahn-See« – Geschichte und Zukunftsvision;
- ▶ Global Change in the Marine Realm (GLOMAR).

Forschungsbezogene Aufgabenerfüllung gemäß der Stiftungssatzung

- ▶ Forschungsbezogener Ausbau und systematische Vervollständigung der Sammlung;
- ▶ Laufende Erschließung und Erhaltung von Sammlungsbeständen;
- ▶ Forschungstransfer (Lehre, Ausstellungen und Publikationswesen als Vermittlung von Forschungsergebnissen).

Die Inhalte der Forschungsschwerpunkte orientieren sich in ihrer Thematik und Zielsetzung an der gegenwärtigen gesellschaftlichen Relevanz schifffahrtshistorischer Fragestellungen.

Bildnachweis

Alle Fotos, sofern nicht anders angegeben: Klaus-Peter Kiedel.

Titel: Am Mittellandkanal.

S. 8: Schiffbau bei der Fr. Lürssen Werft, Bremen-Vegesack.

S. 11: Hochbetrieb auf der Weser bei Bremerhaven.

S. 12: Historisches Seidenstickbild (»Kapitänsbild«), der Bark KATINKA, 1897. (DSM, Inv.-Nr. I/10150/07)

S. 13: Dampfer HOHENTWIEL auf dem Bodensee bei Langenargen.

S. 15: »Die Kieler Handels-Flotille in den Jahren 1858/59«, Lithographie nach einer Zeichnung von Heinrich Reimers. (DSM, Inv.-Nr. III 2007-0083)

S. 19: Viermastbark PASSAT auf stürmischer See. Ölgemälde von Johannes Holst. (DSM, Inv.-Nr. I/10234/07)

Rettungsboot der Viermastbark PAMIR in der DSM-Ausstellung. (Foto: Egbert Laska)

S. 22: Leuchtturm am Hafen von Büsum.

S. 26: Am Main-Donau-Kanal bei Beilngries.

S. 29: Niederländisches Frachtschiff auf dem Rhein oberhalb von Bingen.

S. 31: Fahrgastschiff auf dem Ammersee.

S. 34: An der Elbe bei Lühe unterhalb Hamburgs.

S. 36: Die Fähre nach Göteborg an ihrem Terminal im Kieler Hafen.

S. 38: Am Rhein bei Bad Breisig.

S. 40: Neubau- und Reparaturbetrieb bei den Nordseewerken in Emden.

S. 42: MarMuCommerce-Abschlussstreffen in Bremerhaven. (Foto: Egbert Laska)

S. 43: Messestand des DSM auf der BOATFIT 2008.

S. 46: Barkassen im Hamburger Hafen.

S. 52: Binnenschiffer in Berlin.

S. 58: Tanker auf dem Nord-Ostsee-Kanal bei Brunsbüttel.

S. 61: Küstenmotorschiff auf dem Elbe-Seitenkanal bei Scharnebeck.

S. 63: Traditionelle Fischerei auf dem Main bei Marktheidenfeld.

S. 65: An einem Treidelpfad am Niederrhein. Ölgemälde von Gregor von Bochmann. (DSM, Inv.-Nr. I/10231/07)

S. 69: Seenotkreuzer erprobt seine Feuerlöschkanonen auf der Elbe bei Cuxhaven.

Impressum

© Deutsches Schiffahrtsmuseum,
Bremerhaven, 2008

Koordinierung und Text:

Prof. Dr. Lars U. Scholl, Dr. Ursula Warnke,
Dipl.-Vw. Beatrix Fromm, Klaus-Peter Kiedel

Sekretariat:

Hanna Thamm

Redaktion:

Erik Hoops, M.A.

Gestaltung:

Klaus Stiedenrod

Produktion:

Gerken Concept, Wiefelstede



Deutsches
Schiffahrts
museum